

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH

LAG Schilcherland



Lokale Entwicklungsstrategie Schilcherland

Inhalt

1.	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	4
1.1.	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik	4
1.2.	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2.	Analyse des Entwicklungsbedarfs	6
2.1.	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage	6
2.2.	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013	12
2.3.	SWOT-Analyse der Region	14
2.4.	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe	15
3.	Lokale Entwicklungsstrategie	16
3.1.	<i>Aktionsfeld 1: Wertschöpfung</i>	16
3.1.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage	16
3.1.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	17
3.1.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	19
3.1.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)	20
3.1.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	21
3.1.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	23
3.1.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	25
3.2.	<i>Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe</i>	26
3.2.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage	26
3.2.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	28
3.2.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	30
3.2.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)	31
3.2.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	32
3.2.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	36
3.2.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	37
3.3.	<i>Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen</i>	39
3.3.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage	39
3.3.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	40
3.3.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	43
3.3.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)	45
3.3.5.	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	45
3.3.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	47
3.3.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	49
3.4.	Aktionsfeld IWB:	50
3.5.	Aktionsfeld ETZ:	50
3.6.	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung und des Programms LE 2020	51
3.7.	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien	52

3.8.	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie	53
3.9.	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung.....	54
4.	Steuerung und Qualitätssicherung	57
4.1.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung/LAG-intern.....	57
4.2.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung/an Verwaltungsbehörde	59
5.	Organisationsstruktur der LAG	61
5.1.	Rechtsform der LAG	61
5.2.	Zusammensetzung der LAG	62
5.3.	LAG-Management.....	62
5.4.	Projektauswahlgremium.....	64
5.5.	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten).....	65
6.	Umsetzungsstrukturen.....	66
6.1.	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen.....	66
6.2.	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien).....	69
6.3.	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen.....	71
7.	Finanzierungsplan	72
7.1.	Eigenmittelaufbringung der LAG.....	72
7.2.	Budget für Aktionsplan	72
7.3.	Budget für Kooperationen	72
7.4.	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung.....	73
7.5.	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	73
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie.....	75
9.	Beilagen.....	78

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Das Schilcherland ist identisch mit dem Verwaltungsbezirk Deutschlandsberg und ist Teil der im Raumordnungsgesetz verankerten Region Südweststeiermark. Seit 1.1.2015 umfasst das Schilcherland 15 Gemeinden. (vor der Gemeinde-Struktur-Reform waren es 40 Gemeinden).

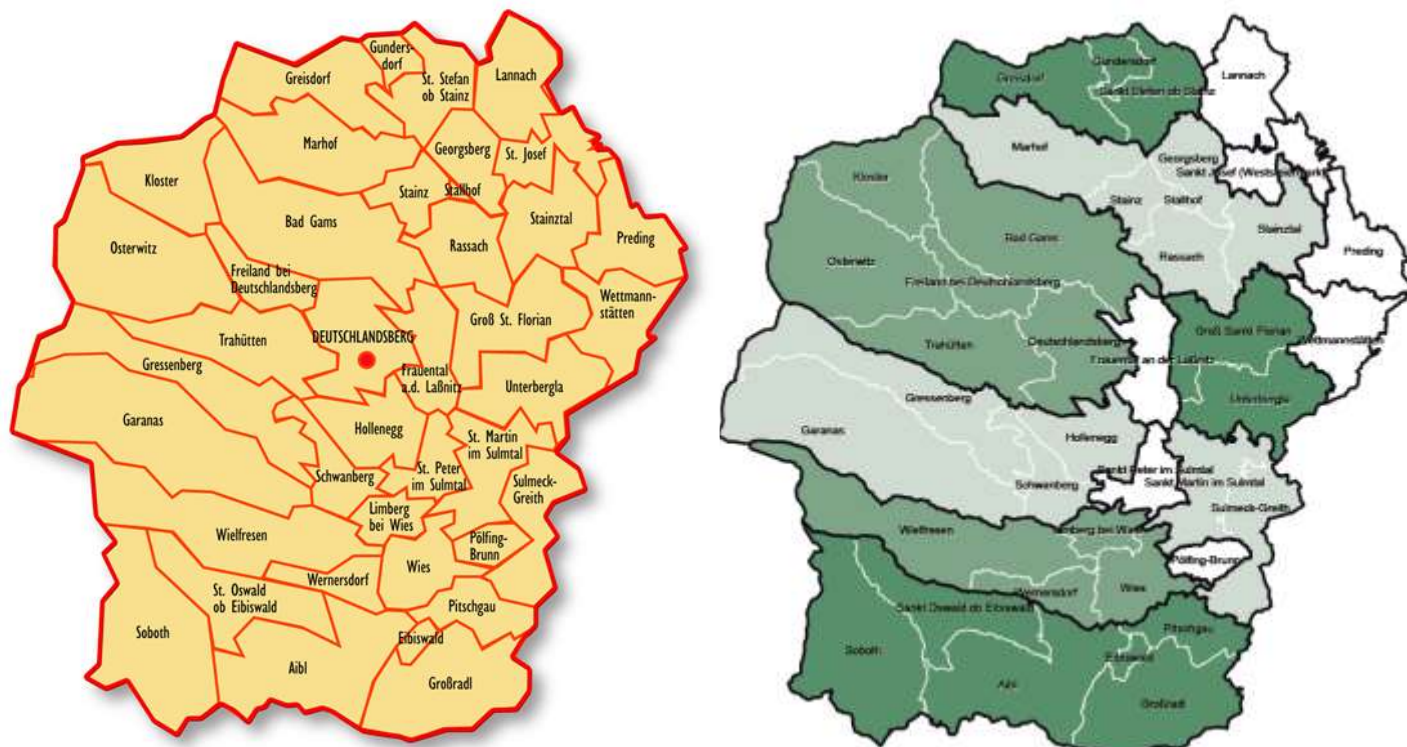


Abbildung 1: links Bezirk Deutschlandsberg - LAG Schilcherland bis Ende 2014, rechts: ab 2015

Alle 15 Gemeinden haben ihre Teilnahme am Leader-Programm 2014 – 2020 durch Gemeinderatsbeschlüsse, auch zur entsprechenden Eigenmittensicherstellung, bestätigt.

Fläche der LAG Schilcherland:	864 km²
Einwohner lt. Registerzählung 2011:	60.689
Bevölkerungsdichte:	70,0 EW / km²

(Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2011)

Die topographische Abgrenzung der Region ergibt sich durch den Radlpass im Süden, das Sausal, den Eichberg und den Remschnigg im Osten, das Kainachtal im Norden und die Koralm, dem steirischen Randgebirge, im Westen. Dieser Gebirgsverlauf kennzeichnet zudem die westliche Grenze des Bezirks sowie auch die natürliche Grenze zwischen den Bundesländern Steiermark und Kärnten. Der bewaldete Kamm des Radlberges bildet im Süden die Staatsgrenze zu Slowenien. Eine Besonderheit der Region ist die landschaftliche Vielfalt von landwirtschaftlich und wirtschaftlich intensiv genutzten Tälern (Sulm und Laßnitz) über den Weinbau in den Hügellagen bis zum alpinen, teils hochalpinen Naturraum der Koralm.

Das Schilcherland ist eine Region die sich durch eine Dreiteilung der Landschaft auszeichnet. Im Osten der Region gibt es weite Flußtäler (Laßnitz, Sulm, Saggau), im Westen und Süden wird die Region durch Gebirgs- bzw. Mittelgebirgszüge begrenzt (Koralm und Poßruck). Zwischen diesen beiden Gebieten liegt das südweststeirische Hügelland, welches zudem das Hauptanbaugebiet des

namengebenden Produktes, des Schilchers, ist. Zudem konzentriert sich ein Großteil der touristischen Aktivität auf diesen Bereich.

Im Bereich der Flußtäler überlagern sich verschiedenste Einflussphären. Einerseits liegt der Schwerpunkt auf der intensiven Landwirtschaft sowie der wirtschaftlichen und siedlungstechnischen Entwicklung, andererseits auf den großen Verkehrsachsen. Die verkehrstechnische Erschließung in Bezug auf den öffentlichen Verkehr, beschränkt sich in erster Linie ebenfalls auf die Tallagen.

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich ein zweigeteiltes Bild. Im nördlichen Bereich des Bezirkes, in etwa bis zur Bezirkshauptstadt Deutschlandsberg, zählt das Schilcherland zu den wachsenden Regionen“ der Steiermark, wo hingegen der südliche Teil sowie die Berggebiete einem ähnlichen Strukturwandel wie etwa obersteirische Gebiete unterliegen.

EinwohnerInnen lt. Registerzählung 2011: 60.689

Davon waren 30.804 Personen weiblich (50,75 %) und 29.885 Personen männlich (49,25 %). Dies entspricht dem steirischen und österreichischen Durchschnitt.

	1981 – 2011		2011 - 2030	
	Absolut	%	Absolut	%
Schilcherland	+ 1.174	+ 2,0	+ 974	+ 1,6
Steiermark	+24.089	+ 2,0	+40593	+3,4
Österreich	+848.914	+11,2	+630.204	+7,5

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung (Quelle: STATISTIK AUSTRIA)

Die Bevölkerungsentwicklung wird in Zukunft leicht steigend sein, jedoch weit unter dem österreichischen und auch steirischen Durchschnitt liegen. Zugleich werden das Schilcherland durch die Alterung und der damit einhergehenden, sinkenden Anzahlen von Personen im erwerbsfähigen Alter vor große Herausforderungen gestellt.

	2009			2030		
	0 – 19	20 – 65	65 u.	0 – 19	20 – 65	65 u. älter
Schilcherland	20,9	61,2	17,9	17,4	56,0	26,2
Steiermark	20,0	61,4	18,6	17,7	56,9	25,4
Österreich	21,1	61,5	17,4	19,1	57,3	23,6

Tabelle 2: Altersstruktur (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖROK-Prognose 2009)

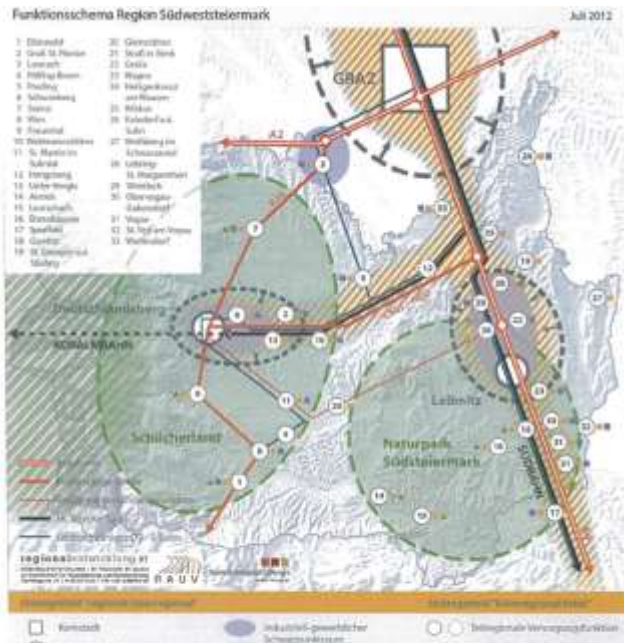
Der Anteil der ausländischen Bevölkerung lag in Deutschlandsberg im Jahr 2013 mit 3,2% unter dem landesweiten Vergleichswert von 7,5% und dem österreichweiten von 11,9%.

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Infrastruktur:

Die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung des Schilcherlandes fand bisher in erster Linie entlang der Hauptverkehrsachse, der B76, statt. Im Laufe der letzten Jahre richtete sich der Fokus zusehends auch auf das Laßnitztal und die im Bau befindliche Koralmbahn. Verkehrstechnisch wird



diese „Jahrhundertinfrastruktur“ die Region verändern, umso wichtiger ist es dieses Potential für die gesamte Region, insbesondere auch die peripheren Gebiete, zu nutzen. Das bedeutet, dass sich die öffentliche Verkehrsinfrastruktur mit der GKB, dem Ausbau der S-Bahn, der zukünftigen Koralmbahn zufriedenstellend entwickelt, jedoch auch die Mängel bei der inner-regionalen Öffentlichen Verkehrs (ÖV)-Erschließung gelöst werden müssen. Vor allem hinsichtlich der Chancengleichheit. Hier sind es häufig Frauen die auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind, sowie ältere Menschen und Jugendliche.

Abbildung 2: Funktionsschema Region Südweststeiermark (Quelle: DI Tischler ZT GmbH)

Im Bereich der Flußtäler (Laßnitz, Sulm, Saggau) liegen sowohl die Schwerpunkte der intensiven Landwirtschaft, der wirtschaftlichen und siedlungs-technischen Entwicklung sowie der großen Verkehrsachsen (L601, B76, B74, B69, Koralmbahn, GKB). Die verkehrstechnische Erschließung, in Bezug auf den öffentlichen Verkehr, beschränkt sich in erster Linie ebenfalls auf die Tallagen.

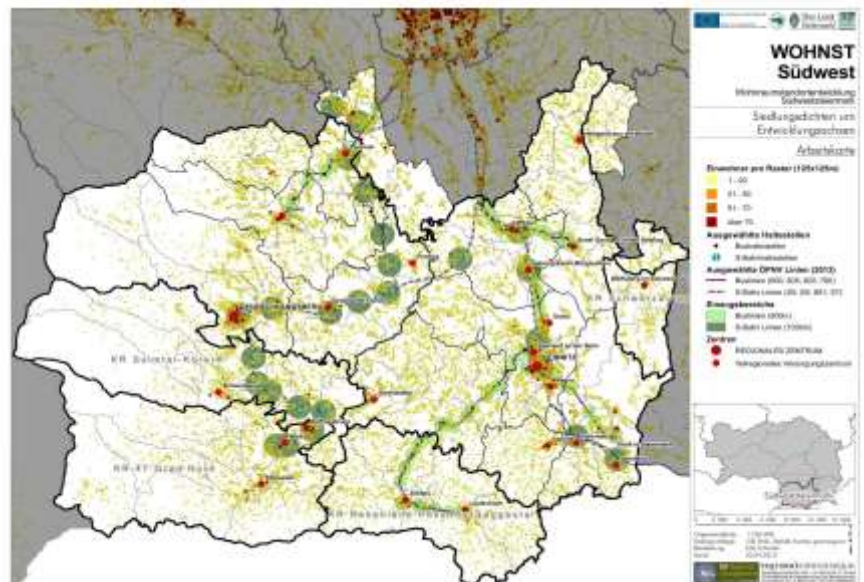


Abbildung 3: Siedlungsdichte um Entwicklungsachsen/Verkehr (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, GIS Steiermark)

Wirtschaft und Beschäftigung:

Der Bereich der Koralm und des Poßrucks gehört zu den strukturschwächsten Gebieten der gesamten Südweststeiermark. Hier ist sowohl die Verkehrserschließung als auch sämtliche weitere Infrastruktur stark ausgedünnt. Die Versorgung und Orientierung der hier lebenden Bevölkerung ist im wesentlichen Richtung zentraler Orte im Tal gerichtet, wie die Abbildung 3 verdeutlicht (wie z.B. Eibiswald, Wies, Schwanberg, Deutschlandsberg, Bad Gams, Stainz, Lannach).

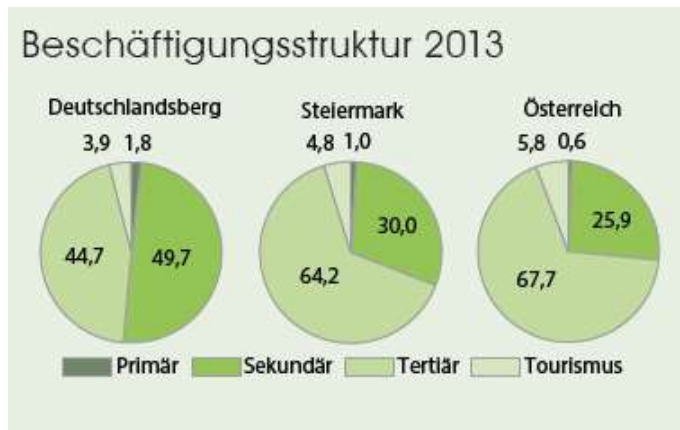


Abbildung 4: Beschäftigungsstruktur (Quelle: WIBIS Factsheet, 2013)

Im Vergleich zum österreichischen und auch steirischen Schnitt fällt im Schilcherland nach wie vor ein erhöhter Anteil der unselbstständig Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft sowie dem Bereich der Industrie und des produzierenden Gewerbes auf. Hier vor allem mit Schwerpunkten in Elektronik, Elektrotechnik u. Fahrzeugbau. Hohe Beschäftigungsanteile bestehen auch im Bereich Pharmazie, Gummi- und Kunststoffwarenerzeugung, in der Glas- und auch Nahrungsmittelindustrie. Nachdem der Großteil der Frauen im tertiären Sektor arbeitet, ergeben sich hier

im strukturellen Bereich im Steiermarkvergleich auch klare Nachteile für Frauen in der Region, weshalb sie verstärkt in Ballungszentren drängen.

Diese Struktur ergibt sich durch:

- viele regionale gewachsene und namhafte internationale Firmen in den zentralen Orten, wobei 40 % aller Arbeitsplätze auf Deutschlandsberg und Lannach entfallen
- der primären forst- und landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit im Bereich der Koralm und des Poßrucks
- und aufgrund des intensiven Weinbaus in den Hügellagen, der seit den 1980er Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dies vor allem auch durch die autochthone Rebsorte, den „Blauen Wildbacher“ aus dem der „Schilcher“ gewonnen wird. Dieser wird als Alleinstellungsmerkmal genutzt und Namensgeber der Region positioniert.

Betriebsstruktur	%-Satz	Anzahl Arbeitgeber-Betriebe
Gesamt	100 %	1757
Kleinstbetriebe (1-9 BE)	19,7 %	1455
Kleinbetriebe (10-49 BE)	28,4 %	262
Mittelbetriebe (50-249)	17,3 %	34
Großbetriebe (ab 250 BE)	34,6 %	6

Tabelle 3: Betriebsstruktur 2013 (Quelle: WIBIS Factsheet)

Einige Großbetriebe mit mehr als 250 MitarbeiterInnen beschäftigen im Schilcherland rund ein Drittel der gewerblich Beschäftigten. 99,9 % der Betriebe haben weniger als 50 Beschäftigte, wodurch das Schilcherland als sehr kleinbetrieblich strukturiert, charakterisiert werden kann.

Im Jahr 2013 waren im Bezirk Deutschlandsberg 24.288 Personen unselbstständig beschäftigt, davon 11.190 Frauen (46,1 %) und 13.099 Männer (53,9). Das Schilcherland hat - neben einer Wanderungsbewegung in den Zentralraum Graz auch mit einer nicht unerheblichen

Binnenwanderung - zu leben. Der AuspendlerInnenanteil lag im Jahr 2011 bei fast 40 % aller Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirkes hatten. Rund ¼ der Arbeitsplätze im Schilcherland entfiel auf EinpendlerInnen aus anderen Regionen. Diese Binnenwanderung lässt aber zugleich hoffen, dass durch eine wirtschaftliche Entwicklung entlang der Koralmbahn eine verstärkte Abwanderung Richtung Graz eingedämmt werden kann. Gezielt muss dies auch durch Angebote vor allem für junge Frauen geschehen.

Eine weitere große Herausforderung ist in der Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren zu sehen, die in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder steht. Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten sind am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert. Mit 48 institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen (im Jahr 2012/13) liegt die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 EinwohnerInnen im Bezirk Deutschlandsberg im Schnitt bei nur 24 im Vergleich zum Österreichschnitt von 39 und Steiermarkschnitt von 27. Auch wenn über LEADER nur Impulse gesetzt werden können, gilt es für diese Problematik Bewusstsein zu schaffen und dem entgegen zu wirken.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2013 6,9% und somit sowohl unter dem Steiermarkwert von 7,4% und dem Österreichwert von 7,6%, wobei die Arbeitslosigkeit der Männer mit 7,6% deutlich über jenem der Frauen mit 6% lag. Im Vergleichszeitraum waren 11,3% der AusländerInnen arbeitslos.

Landwirtschaft:

Im Schilcherland ist nach wie vor ein erhöhter Anteil der Beschäftigten im Bereich der Forst- und Landwirtschaft (im Steiermark- und Österreichvergleich) zu verzeichnen. Diese Erwerbstätigkeit im primären Sektor konzentriert sich stark auf die Region der Koralmbahn und die Poßbrucks und liegt auch im intensiven Weinbau, vor allem in den Hügellagen, begründet.

	Land-Forstwirtsch. Bodennutzungsfläche in ha			Land-Forstwirtschaftliche Betriebe (Anzahl)		
	1999	2010	Differenz	1999	2010	Differenz
Schilcherland	74.622	73.495	- 1,5 %	3.944	3.134	-20,5 %
Steiermark	1.502.506	1.433.357	- 4,6 %	48.123	39.281	- 18,4 %

Tabelle 4: Agrarstrukturerhebung 1999, 2010 (Quelle: Statistik Austria)

Die gesamte land- und forstwirtschaftliche Bodennutzungsfläche im Schilcherland hat sich vom Jahr 1999 bis zum Jahr 2010 um 1,5 % verringert, wo hingegen sich die Anzahl der Betriebe doch um 20,5 % dezimiert hat. Steiermarkweit war der Rückgang der genutzten Flächen dreimal so hoch, jedoch wurden im Schilcherland im Verhältnis mehr Betriebe geschlossen als im Steiermark-Schnitt.

Die Bodenflächen werden zu 33 % von der Landwirtschaft genutzt, zu 65 % entfallen sie auf die Forstwirtschaft und zu 2 % auf sonstige Nutzungen. Hervorzuheben ist der Ölkürbisanbau als zweitbedeutende Ackerkultur nach dem Maisanbau im Bezirk. Die Ausweitung der Anbaufläche von 414 ha im Jahr 2004 auf aktuell 1.264 ha ist der Initiative der steirischen Ölspur zu verdanken.

Die Weinbaufläche im Schilcherland beträgt 400 ha und wird von 360 Betrieben bewirtschaftet, wobei vor allem der Schilcher im Mittelpunkt steht. Dessen Anbaufläche (Rebsorte Blauer Wildbacher) beträgt rund 68 %, über 25 % wird an Weißweinanlagen ausgepflanzt. Die Qualität der Weine ist außerordentlich hoch, die Marktsituation kann als generell gut bezeichnet werden. Somit

sind die Weinbaubetriebe zumeist auch in ihrem Fortbestand gesichert, was in der Acker- und Viehwirtschaft oftmals aufgrund fehlender Nachfolge Probleme aufwirft und auch Auswirkungen auf den Erhalt der derzeitigen Kulturlandschaft mit sich bringt.

Stark rückgängig ist der Viehbestand. Im Vergleichszeitraum von 1999 bis 2010 hat sich der Rinderbestand um 19,2 % verringert, jener der Schweine um 3,3 % und im Geflügelbereich um 8,7%. Mit Sensibilisierungsmaßnahmen für Qualität und Regionalität einerseits, und Stärkung der kleinstrukturierten Landwirtschaft andererseits soll diesem Trend entgegengewirkt werden.

Tourismus:

Derzeit kommt im Schilcherland lediglich dem Sommer/Herbsttourismus eine gewisse Bedeutung zu, wobei vor allem das Hügelland und die Flusstäler touristisch erschlossen sind. Die 199.388 Nächtigungen im Jahr 2013 entsprechen einem Anteil von 1,8 % aller Nächtigungen in der Steiermark. Dies bedeutet 3,3, Nächtigungen je EinwohnerIn (Stmk: 9,3). Die Auslastung der Betriebe liegt bei 20,2% (Stmk: 34,4 %) und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 3,0 Tagen. D.h. dass das Schilcherland in erster Linie von steirischen TagestouristInnen mit seinen Angeboten rund um die Schilcher Weinstraße besucht wird.

	Nächtigungs- dichte (Nächt./EW)	Aufent- haltungsdauer	Vollbe- legungstage	Anteil Über- nachtungen Sommerhalbjahr	Ausländer- anteil - Über- nachtungen
Schilcherland	3,3	3,0	74	70,0	24,5
Steiermark	9,3	3,2	126	54,8	37,6
Österreich	15,6	3,6	144	50,6	73,0

Tabelle 5: Tourismusindikatoren 2013 (Quelle: WIBIS Stmk 2014, STABIS Stmk. 2014)

Einkommen:

Das Bruttomedianeinkommen im Schilcherland ist zwar stark steigend, aber mit € 2.263,00 im Jahr 2013 nach wie vor noch unter dem Österreich – und Steiermarkschnitt. Wobei das Bruttomedianeinkommen von Frauen mit € 1.680,00 noch deutlich unter jenem der Männer mit € 2.658,00 liegt.

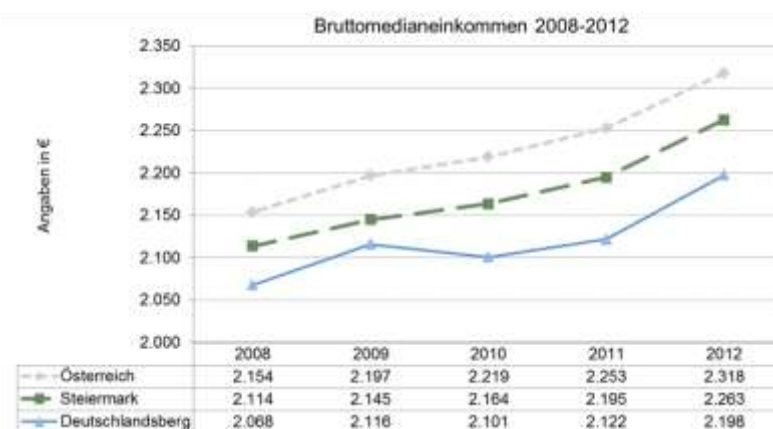


Abbildung 5: Bruttomedianeinkommen (Quelle: Joanneum Research, 2013)

Zwei wesentliche Faktoren kommen hier zum Tragen: zum einen der hohe Beschäftigungsanteil der Männer in der Industrie, wo überdurchschnittlich gut bezahlt wird, zum anderen ein höherer Anteil an Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen von Frauen.

Entsprechend dem allgemeinen Trend nimmt die Zahl der Haushalte stärker zu als die EinwohnerInnenzahl. Die Betreuung von pflegebedürftigen Personen wird durch eben diese kleiner werdenden Haushalte, durch das Ausdünnen von verwandtschaftlichen Netzwerken in der räumlichen Nähe verstärkt zu einer öffentlichen Aufgabe oder einer Aufgabe für das Gemeinwesen. Das betrifft vor allem die Lebensgestaltung von Frauen, die einen großen Teil der häuslichen Pflege abdecken.

Bildung & Demografie:

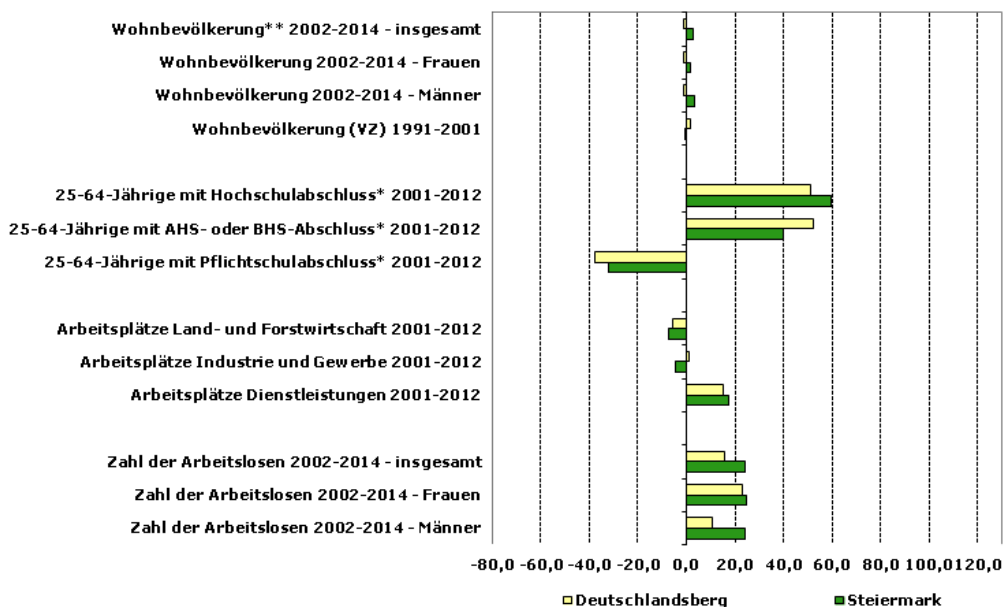


Abbildung 6: Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung (AMS Österreich, Statistik Austria)

Das Bildungsangebot im Schilcherland an Schulen und vor allem auch im Bereich der höheren Bildungseinrichtungen ist zwar vorhanden, allerdings besteht Verbesserungsbedarf in der Ausstattung und langfristigen Absicherung von Standorten, da ein Großteil der Kosten für den Erhalt von den Gemeinden getragen werden muss.

Die Bezirkshauptstadt Deutschlandsberg ist der wichtigste Schulstandort des Bezirks, allerdings gibt es im Bezirk keine tertiären Bildungsangebote.

Jahr	Allg. bildende Pflichtschule	Lehre	Fachschule	Allg.-bildende Höhere Schule	Berufsbildende Höhere Schule	Hochschulverwandte Ausbildung	Universität
2011	30,1%	38,2%	14,6%	3,4%	7,3%	1,8%	4,6%
1981	62,9%	24,6%	7,3%	2,1%	1,4%	0,7%	1,0%

Tabelle 6: Bevölkerung & Bildungsniveau (Quelle: Landesstatistik Steiermark, 2013)

Das Bildungsniveau zeigt in den letzten Jahren und Jahrzehnten einen stetigen Anstieg. Wobei im Schilcherland der Anteil der AkademikerInnen in der Bevölkerung gestiegen ist, aber nicht im gleichen Ausmaß wie im Österreichschnitt. Der Anteil an Personen mit abgeschlossener Lehre macht

derzeit noch einen überdurchschnittlichen Anteil aus, was für die Zukunft des Standortes mit seiner stark industriell-gewerblichen Ausrichtung von großer Bedeutung ist.

	Deutschlandsberg Steiermark Österreich		
	2012	2012	2012
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,7	16,1	19,1
Frauen	22,4	20,4	23,2
Männer	11,2	11,7	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	34,6	40,8	41,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	46,0	41,0	35,6
Frauen	34,7	32,2	27,7
Männer	57,0	49,7	43,5
ausländische Wohnbevölkerung	26,8	23,8	22,0
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,3	15,4	15,4
Frauen	20,0	19,1	18,1
Männer	12,7	11,7	12,7
ausländische Wohnbevölkerung	9,9	7,9	7,9
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,6	5,1	5,7
Frauen	4,1	5,3	6,2
Männer	3,0	4,9	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	6,6	6,6
Berufsbildende höhere Schule			
gesamt	7,6	7,8	8,3
Frauen	7,9	7,4	7,9
Männer	7,3	8,3	8,7
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	5,4	5,5
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt/Kolleg			
gesamt	9,8	14,6	15,9
Frauen	10,9	15,7	17,0
Männer	8,8	13,6	14,9
ausländische Wohnbevölkerung	16,5	15,4	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Tabelle 7: 25-64 jährige Wohnbevölkerung: Ausbildung/Staatsangehörigkeit/Geschlecht (Quelle: Statistik Austria)

Die Abwanderung von jungen Erwachsenen muss durch interessante Angebote in der Region reduziert, die Rückkehr nach einer Ausbildung in urbanen Zentren attraktiviert werden. Vor allem für junge Frauen wird es hier neue innovative und zielgruppenorientierte Zugänge brauchen.

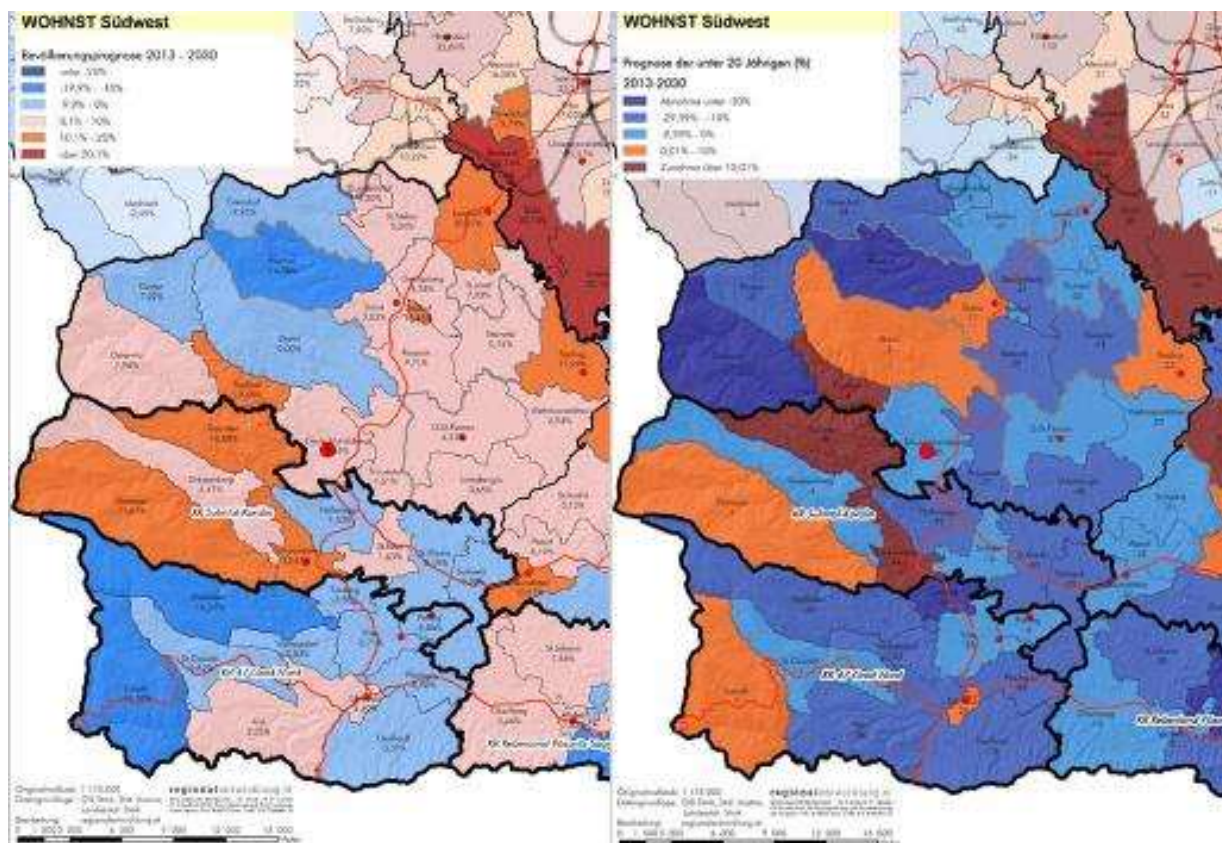


Abbildung 7: Bevölkerungsprognose 2013-2030: gesamt/unter 20-jährige (Quelle: WOHNST, DI Tischler ZT GmbH)

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Die LAG Schilcherland wurde in verschiedenen Zusammensetzungen und Gebietsabgrenzungen bereits ab der ersten österreichischen LEADER-Periode anerkannt. Die Abgrenzung als eigene LEADER-Region wurde nach der Trennung der alten LAG Weststeiermark (Periode 2000-2006) in Lipizzanerheimat und Schilcherland als sinnvoll erachtet. Einerseits aufgrund der Topografie und andererseits durch die erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der Periode 2007 – 2013.

Um die erfolgreiche Umsetzung von Projekten zu gewährleisten, hat man sich bereits in der letzten Förderperiode im Projektauswahlgremium darüber geeinigt, dass nur jene Projekte befürwortet wurden, die zusätzlich zu den geforderten allgemeinen Förderkriterien (der Entwicklungsstrategie des Schilcherlandes entsprechend, regionale Trägerschaft, Nachhaltigkeit, etc.) auch durch den schriftlichen Nachweis über die notwendigen Eigenmittel für die gesamte Projektlaufzeit mittels Bankgarantie/Bonitätsauskunft/Gemeinderatsbeschluss gesichert wurden, zuzüglich - wenn thematisch notwendig – zu Flächenoptionsverträgen und Kooperationsvereinbarungen mit GrundbesitzerInnen, PartnerInnenInnen, etc.

Diese Kriterienvorgabe hat auch sichergestellt, dass fast alle eingereichten Projekte inhaltlich und im vollen finanziellen Rahmen umgesetzt werden konnten und so die Rückgabe nicht ausgeschöpfter Fördermittel am Ende der Periode vermieden werden konnte.

Ausgehend von der SWOT-Analyse der letzten LEADER-Förderperiode, konnten den darin diagnostizierten Schwächen des Schilcherlandes wie z.B. der fehlende einheitliche Außenauftritt, die Vermarktung der Region, der Mangel an Realisierungen im Bereich Tourismus und Landwirtschaft, zu geringe Kooperationen unter den verschiedenen Bereichen und geringe Innovation durch die

konsequente Verfolgung und Umsetzung des Überziels, der Markenentwicklung Schilcherland, entgegen gewirkt werden und sind erste Erfolge sichtbar. Die Fortsetzung der Markenstrategie mit der Etablierung einer Regionsmarken- und Qualitätsmarkenstrategie in Zusammenarbeit mit einem breiten Spektrum an PartnerInnen wurde für die kommende Förderperiode als ein Hauptanliegen der Beteiligten definiert. Dem dennoch weiter ausbaufähigen Vernetzungs- und Koordinationsgrad zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Kultur soll, durch die im Zuge des Leitprojektes „Markenstrategie Schilcherland“ erfolgte Einrichtung einer bereichsübergreifenden Koordinationsstelle, Rechnung getragen werden. Vor allem die Tourismusstruktur mit ihren derzeit fünf autonom agierenden Tourismusverbänden bietet im Schilcherland noch großes Potential was die zukünftige Vernetzung und Ressourcenbündelung betrifft.. Hier wird eine gemeinsame Basis angestrebt, um Ressourcen gemeinsam besser zu nutzen und nachhaltige bereichsübergreifende Projekte erfolgreich umzusetzen.

Ergänzt wurde die Strategie durch touristische, landwirtschaftliche und wirtschaftliche Leitprojekte und die Entwicklungen rund um die Koralmbahn. Kultur-Archäologische Projekte wie die Kernburg Deutschlandsberg, die Glaserwiese oder das Koralpenglas sollen zukünftig gebündelt mit gemeinsamen Maßnahmen innerhalb der Archäoregion SW-Steiermark erfolgen.

Es wurde in der letzten Zeit auch immer deutlicher, dass es wichtig ist, sich auch in der LAG mit Fragen eines gelingenden Zusammenlebens und der Herstellung von Chancengleichheit stärker auseinanderzusetzen. Das betrifft sowohl die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern (Arbeitschancen, Verdienst, Frauen in Führungspositionen) aber auch die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, Generationensolidarität, die Einbindung von Zugezogenen aus dem In- und Ausland oder die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Als Notwendigkeit in der Planung und Umsetzung aller zukünftigen Maßnahmen hat sich auch die Berücksichtigung der Diversitätsperspektive gleichermaßen herausgestellt. Ebenso die Berücksichtigung der wesentlichen Faktoren zur zufriedenstellenden Daseinsvorsorge aller Bevölkerungsgruppen. Lebenslanges Lernen wurde schon bisher als Querschnittsthema mitbedacht und wird auch zukünftig eine wesentliche Rolle spielen. Um sicher zu stellen, dass alle genannten Querschnittsthemen in ausreichendem Ausmaß berücksichtigt werden, wurde einerseits in der Personen-Auswahl des LAG-Steuerungs-Gremiums für 2014 – 2020 darauf Rücksicht genommen, aber auch in den zusätzlich erstellten Kriterien zur Projektbeurteilung.

Die Querschnittsthemen Gleichstellung der Geschlechter, Jugendliche, Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Mobilität, Energie, soziale Dienstleistungen, etc.), Lebenslanges Lernen (LLL), Integration/ Inklusion/ Diversität sind als Themen zu verstehen, die alle Aktionsfelder betreffen.

Abschließend ist festzuhalten, dass viele Projekte und strukturelle Vorhaben zusammenspielen müssen um die Lebensqualität für alle BewohnerInnen der Region zu erhöhen. Dazu benötigt die Region neue Angebote, Möglichkeiten und Kultur um mitzugestalten, sowie hohe Wohnstandortqualität. Das wiederum bedeutet Vorhandensein eines guten öffentlichen Verkehrsnetzes, Nahversorgungsmöglichkeiten und soziokulturelle wie familienfreundliche Angebote, vor allem aber eine hohe Identifikation mit der Region und damit eine gemeinsame Verantwortung für die Region, die Menschen die hier leben und zur Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft, sanftem Tourismus und dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Aus dieser Erkenntnis wurde die neue Strategie für das Schilcherland gesamtheitlich geplant.

2.3. SWOT-Analyse der Region

Im Zuge des Beteiligungsprozesses der Region Südweststeiermark (s. Kap. 8) wurde ebenso die Stärken/Schwächen Analyse für die Teilregion Schilcherland erstellt. Diese Analyse erfolgte unter Berücksichtigung früherer Erkenntnisse und unter breiter Beteiligung von BewohnerInnen und AkteurInnen aus verschiedensten Bereichen des Schilcherlandes. Zusätzlich flossen die Ergebnisse des Jugendbeteiligungsprozesse, der regionalen Fokusgruppe zur Frauen- u. Gleichstellungsstrategie sowie einer ExpertInnen-Umfrage aus den Bereichen Gender Mainstreaming, Diversität, Jugendliche, Daseinsvorsorge und Lebenslanges Lernen in folgender Analyse ein:

Stärken	Schwächen
<p>Starke regionale Zentren mit guten Bildungsangeboten, Vereinen und Institutionen</p> <p>Hochqualitative Angebote in Nischen mit export- und innovationsorientierten Leitbetrieben,</p> <p>Die Marke Schilcherland</p> <p>Wertschöpfungs-Partnerschaften durch die Marke Schilcherland u. Teilmarken (Ölspur, Schilcherland-Spezialitäten)</p> <p>Bestehende Technologie-, Impuls- und Gründerzentren</p> <p>Bestehende Kooperations- und Partnerschaftskultur</p> <p>Regionales Leitprodukt Schilcher</p> <p>Produktvielfalt in der kleinstrukturierten Landwirtschaft</p> <p>Leistbarer Wohnraum in Pendeldistanz zu „Wirtschaftszentren“</p> <p>Lebendige Kulturszene</p> <p>(Gesellschaftliches) Engagement der Bevölkerung, vor allem von Frauen</p>	<p>Unterdurchschnittliche Wertschöpfung in Region</p> <p>Hoher Auspendleranteil bei niedriger Arbeitsplatzdichte</p> <p>Rekrutierungsprobleme bei qualifizierten Arbeitskräften</p> <p>Brain Drain nach Graz und darüber hinaus</p> <p>Kaufkraftabfluss in Stadt- und Ortszentren zu Gunsten von Einkaufs- und Fachmarktzentren</p> <p>Innerregionale Verkehrsanbindungen (insbes. ÖPNV)</p> <p>Tourismusverbandsstrukturen</p> <p>Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen</p> <p>Beteiligungsmöglichkeiten und Angebote für Jugendliche, insbesondere junge Frauen</p> <p>Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Nachmittag, Kleinkinder)</p> <p>Kaum Kooperationen im sozialen Bereich (Informationstransfer über Angebote)</p> <p>Kaum Frauen in öffentlichen und wirtschaftlichen Führungspositionen</p>
Chancen	Risiken
<p>Lage im Einzugsbereich d. Agglomerationsraumes Graz u. hochrangigen Verkehrsinfrastrukturachsen</p> <p>Koralmbahn mit Bahnhof Weststeiermark</p> <p>Nutzung der Marke Schilcherland</p> <p>Innovation in Zusammenarbeit Tourismus & LW</p> <p>Nutzung der Agglomerationsnähe: Forschung & Entwicklung; Nachfrage nach hochwertigen Produkten und Freizeitangeboten</p> <p>Nutzung erneuerbarer Energieträger (z.B. Windkraft Handalm/Freiländeralm)</p> <p>Nähe und Beziehungen zu Slowenien</p> <p>Starke regionale Produzenten (industriell-gewerblich und landwirtschaftlich)</p> <p>Vielfältige Kulturlandschaft u. baukulturelle Denkmäler</p> <p>Mikro ÖV Lösungen</p> <p>Kreative Nachnutzung von Leerstand</p> <p>Neue Modelle für mehr Lebensqualität durch Vernetzung und Kooperation</p> <p>Barrierefreiheit</p>	<p>Verlust kulturlandschaftlicher Vielfalt in den Bergregionen</p> <p>Starke Zersiedelung mit hohen Infrastrukturkosten</p> <p>Globale und überregionale Standortkonkurrenz</p> <p>Erhalt des Straßennetzes</p> <p>Unzureichendes Strom- und Datennetz</p> <p>Sterben der Ortskerne</p> <p>Überalterung und Abwanderung v.a. von jungen Frauen von den peripheren Randregionen (Süden und Koralmbahn)</p> <p>Verlust regionaler Identität</p> <p>Zunehmende Perspektivenlosigkeit von Jugendlichen</p> <p>Altersarmut, Vereinsamung durch abnehmende Generationensolidarität</p> <p>Soziale Vorurteile hemmen Austausch und Ressourcen</p>

2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Folgende regionale Bedarfe ergeben sich für das Schilcherland aus SWOT- und sozioökonomischer Analyse sowie aus den Workshops und Ergebnissen des Beteiligungsprozesses von 04/13 – 06/14:

Wertschöpfung

- Erhalt eines lebenswerten/sehenswerten Wirtschaftsraumes und Schaffung von Arbeitsplätzen durch innovative Ansätze und Partnerschaften
- Gelebte Regionalität in Betrieben (Wirtschaft, Landwirtschaft & Tourismus) unterstützen und vor den Vorhang holen (Motivation), auch als Beitrag zum Klimaschutz durch kurze Wege
- Wertschöpfungsketten „Urproduktion – Verarbeitung – Veredelung – Verkauf ausbauen“
- Diversifizierung in der kleinstrukturierten Landwirtschaft unterstützen (inkl. Produktentwicklung)
- Erwerbsfähigkeit aller Bevölkerungsgruppen sichern (Chancengleichheit)
- Entwicklung und Bündelung von Angeboten und Produkten unter einem Dach („Schilcherland“) und somit Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Nutzung regionaler Ressourcen (regional abgestimmte Weiterbildung, Unterstützung von Frauen)

Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- Nutzung des Potentials Koralmbahn (Mobilität) & (Klimaschutz, Ressourcen- und Umweltschonung)
- Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebotes insbesondere für wenig mobile Bevölkerungsgruppen (Kinder/Jugendliche v.a. junge Frauen, ältere Menschen)
- Anbindung an das überregionale öffentliche Verkehrsangebot (S-Bahn)
- Vermittlung/Bewusstseinsbildung von Regionalität und Natur-/Kulturraum
- Erhalt der Biodiversität, insbesondere in den Hügel- und Berglagen der Region
- Bewusstseinsbildung auf privater/kommunaler/betrieblicher Ebene zum Thema Ressourcen- und Energieeffizienz
- Nutzung naturräumlicher Vorteile im Hinblick auf Energieeffizienz (Energieraumplanung)
- Regionale Zentren in ihrer Funktion erhalten/stärken
- Erlebte Geschichte (Archäologie)

Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

- Gezielte Angebote für Jugendliche, v.a. für junge Frauen, insbesondere auch niederschwellige Angebote im Bereich der offenen Jugendarbeit
- Beteiligungsangebote für alle BewohnerInnen
- Beratungs- und Bildungsangebote für alle Generationen (Lebenslanges Lernen)
- Unterstützung der Ehrenamtlichkeit und Nachbarschaftshilfe, insbesondere von Frauen, die sich hier überwiegend engagieren
- Vernetzung und Unterstützung regionaler Kulturschaffender mit einem Fokus auf Jugendkultur und überregionale/internationale Partnerorganisationen
- Erhöhung der Lebensqualität durch zielgruppenorientierte Angebote und Erhalt bzw. Schaffung sozialer Infrastruktur
- Nachnutzung kommunalen Leerstandes, sowie Belebung alter „Kerne“ (soziale Angebote u.a. für benachteiligte Bevölkerungsgruppen)

3. Lokale Entwicklungsstrategie

Durch die Situationsbeschreibung, die Stärken/Schwächen Analyse und die Ableitung der daraus resultierenden Bedarfe konnten Ziele der Region für die nächsten Jahre definiert werden. Diese werden durch die Umsetzung von Projekten, die in thematischen Handlungsfeldern zusammengefasst wurden, angestrebt.

Um das Hauptziel der lokalen Entwicklungsstrategie zu erreichen, nämlich einen starken Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und auch der wirtschaftlichen Bedingungen im Schilcherland zu leisten, ist es wichtig, die einzelnen Handlungs- bzw. Aktionsfelder auch miteinander in Beziehung zu setzen und Projekte mit interdisziplinärem Charakter zu entwickeln.

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Im Aktionsfeld „Wertschöpfung“ werden alle Maßnahmen und angestrebten Ergebnisse im Aktionsfeldthema „Marke Schilcherland und Wertschöpfungspartnerschaften“ gebündelt. Kooperationen, Vernetzungen und Partnerschaften sollen innovativ aufgebaut und genutzt werden um Wertschöpfungserhöhung, sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu erreichen.

Aktionsfeldthema: Marke Schilcherland und Wertschöpfungs-Partnerschaften

In der Vorperiode wurde im Schilcherland intensiv an der Entwicklung der Regions- und Dachmarke Schilcherland gearbeitet. Durch Umfragen und in Workshops entstand durch Mitwirkung vieler MeinungsbildnerInnen, VertreterInnen der maßgeblichen Institutionen und auch Personen aus allen Bereichen der Bevölkerung ein übereinstimmendes Bild des Schilcherlandes und seiner Werte. Daraus wurde ein Markenhandbuch abgeleitet und die Schilcherland-Markenzeichen kreiert. In unzähligen Informationsveranstaltungen, in Gesprächen und Sitzungen wurde unter Miteinbezug aller Bereiche (Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Kultur und kommunaler Ebene) von den Zielen dieser Markenstrategie wie dem Mehrwert und der Notwendigkeit der Vernetzung im Schilcherland unter einer Dachmarke, der gemeinsamen Positionierung, der Steigerung der regionalen Identität nach innen und außen, der Stärkung der regionalen Zusammenarbeit, der Bekanntheit des Schilcherlandes und seiner Produkte, der Steigerung der regionalen Wertschöpfung, der Steigerung der Qualität der Produkte und Angebote, der Erhaltung der Kulturlandschaft, sowie der Vermarktung der daraus gewonnenen Produkte überzeugt und konnten viele konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Auszugsweise sind dies:

- die Definition der Kriterien und Rahmenbedingungen für die Partnerschaften für die Regionsmarke „Schilcherland Steiermark“
- und die Qualitätsauszeichnung „Schilcherland Qualität“
- die Gewinnung erster Regionsmarken-PartnerInnen
- und Qualitätsmarken-PartnerInnen (Gastronomie, ausgezeichnete Buschenschänken, Produkte und Dienstleistungen aus dem Wirtschaftsbereich),
- die Einführung eines Corporate Designs des Schilcherlandes,
- Einführung einiger Merchandising-Artikel,
- Platzierung zahlreicher Medieneinschaltungen,
- Initiierung von Partnerschaften zwischen qualitativ hochwertigen Gastronomiebetrieben und der Landwirtschaft (über die Plattform der Schilcherland-Spezialitäten und der Ölspur),
- Gemeinwohl und Miteinander als Teil der innerregionalen Identität erkennen und umsetzen

Darauf aufbauend wird nun das Ziel verfolgt, das Angebot an regionalen und hochwertigen Produkten und deren Vermarktung maßgeblich zu erhöhen und sichtbar zu machen. Die Evaluierung des konkreten Bedarfs einerseits und des Potentials an regionalen Rohprodukten andererseits, aber auch Wertschöpfungsketten soll als Ausgangspunkt für die Initiierung notwendiger neuer Produkte und Wertschöpfungsketten im Schilcherland dienen. Im landwirtschaftlichen Bereich bedeutet dies von der Urproduktion über die gewerbliche Verarbeitung bis zur Gastronomie bzw. KonsumentInnen Wertschöpfungs-Partnerschaften zu schaffen und vor allem Arbeitsplätze zu sichern und frauenspezifische neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Bislang fehlt eine gemeinsame, nachhaltige und längerfristige Kommunikations- und Marketingstrategie. Diese gemeinsam zu erarbeiten und zielführende Maßnahmen zu beschließen wurde als Ziel definiert. Für die Koordination dieser notwendigen Strategie bzw. der Maßnahmen sowie zur weiteren Marken-PartnerInnen-Akquise und Betreuung, wurde von allen Beteiligten (Gemeinden, Tourismus, Wirtschaft, Steirische Ölspur (als Vertreter der Kulinarik), Schilcherland-Spezialitäten, Weinbau und Kultur) eine gemeinsame Koordinationsstelle eingerichtet.

Ein weiteres großes Commitment zur Umsetzung dieser gemeinsamen Markenstrategie wurde in der Zusammenführung aller touristischen Homepages (von allen bestehenden fünf Tourismusverbänden des Schilcherlandes), der Ölspur, des Weinbaus und den Schilcherland-Spezialitäten auf www.schilcherland.at beschlossen, womit ein großer Mehrwert für die gesamte Region, aber auch alle Interessierten am Schilcherland gegeben ist. Viele Inputs können aus der Kooperation mit dem Rheingau für zukünftige Maßnahmen im Schilcherland herangezogen werden, so vor allem im Bereich des Weinbaus, des Tourismus und der Kultur, bzw. im Austausch und der Etablierung der jeweiligen Marken in beiden Regionen.

Die vielfältige Kulturlandschaft des Schilcherlandes mit seinem Berg- und Almenland über das Wein- und Hügelland, bis hin zu den Flusstälern und Teichlandschaften ist nicht nur ein wichtiger Regenerationsraum, sondern spielt auch eine wesentliche Rolle in der Umsetzung einer erfolgreichen Markenstrategie.

Diese besondere Natur- und Kulturlandschaft ist es auch, die eine Region lebens- und besuchenswert macht. Auch wenn Kulturlandschaftsteile – wie z.B. in der Bergregion Koralm - nicht mehr ausreichend bewirtschaftet werden, ist die Erhaltung der noch genutzten Bereiche eine wesentliche Aufgabe.

Das Schilcherland ist nach wie vor stark landwirtschaftlich geprägt und bringt ein breites Spektrum an landwirtschaftlichen Produkten hervor. Mit dieser Ausgangssituation kann dem zunehmenden Interesse an qualitätsvollen regionalen Lebensmitteln im Schilcherland mit Maßnahmen innerhalb der Markenstrategie Schilcherland Rechnung getragen werden. Diese Maßnahmen, in der im Schilcherland vorwiegend kleinstrukturierten Landwirtschaft werden in erster Linie von den Landwirtinnen umgesetzt werden. Sie liefern auch einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaftspflege, dem Erhalt der Biodiversität und dem Umweltschutz

Zudem soll durch Wissensvermittlung u.a. auch bei Kindern und Jugendlichen Verständnis und Interesse für Umwelt, Natur und Regionalität geweckt werden. (Siehe 3.3.2.). Die Marke Schilcherland bzw. die damit verbundenen Netzwerke sollen Antrieb für gesellschaftliche Themen- und Bewusstseinsbildung sein (Gesundheit, Familienfreundlichkeit, Kinderbetreuung, etc.) Die Koralmbahn als hochrangiger Verkehrsträger der Zukunft wird die Entwicklung des Schilcherlandes maßgeblich beeinflussen. Auch wenn konkrete Maßnahmen in erster Linie in den Bereich der Ressourceneffizienz mit Mobilität und erneuerbare Energien (Kap. 3.2) fällt und somit den Umweltschutz unterstützt, setzt die Region auch auf die wirtschaftliche Entwicklung durch regional abgestimmte Planungen.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema: Marke Schilcherland und Wertschöpfungs-Partnerschaften

Die Grundstrategie in diesem Aktionsfeld zielt auf Produkt- und Angebotsentwicklung und in gewissen Segmenten auf die Marktdurchdringung ab.

Konkret geplante Maßnahmen sollen die Wertschöpfung im Schilcherland erhöhen, Arbeitsplätze sichern, bzw. neue Zukunftsperspektiven schaffen (Arbeitsplätze für Jugendliche, Frauen, DirektvermarkterInnen etc.), die Lebensqualität sowie die Biodiversität und die abwechslungsreiche Kulturlandschaft erhalten. Die regionale Produktvielfalt und -qualität wird erweitert und sichtbar gemacht, die Zusammenarbeit und Vermarktung optimiert und professionalisiert, Arbeitsplätze – vor allem für Frauen – werden gesichert und weitere geschaffen

Die Positionierung regionaler Erzeugnisse mit Rohstoffen aus der Region oder innovative, in der Region entwickelte und hergestellte Produkte sind wesentlich.

Die touristische Positionierung durch Themen- und Ressourcenbündelung wird als Notwendigkeit gesehen. Konzepte und v.a. Umsetzungen von zusätzlichen Angeboten im Naherholungsbereich für alle Altersgruppen tragen zur Wettbewerbsfähigkeit des Schilcherlandes bei.

Die Zusammenarbeit und Vernetzung für die erfolgreiche Umsetzung der nachfolgend angeführten Maßnahmen umfasst die Bereiche des Tourismus, der LandwirtInnen und DirektvermarkterInnen (v.a. Plattform der Schilcherland-Spezialitäten), der Steirischen Ölspur (vertretend für die Kulinarik und der Kernölproduzierenden), des Weinbaus, der Wirtschaft und der Kultur, unterstützt durch die Gemeinden im Schilcherland.

Im Bereich der Wirtschaft ist die Nahversorgung mit regionalen Produkten ein Thema, ebenso die Positionierung regionaler Produkte aus allen im Schilcherland vorhandenen Branchen und Bereichen, wobei entweder der regionale Rohstoff oder der Prozess von der Entwicklung über die Produktion und die Auslieferung im Schilcherland erfolgt und ein innovatives bzw. Leitprodukt des Betriebes darstellt.

Innerhalb der Markenstrategie sollen im Zuge der landwirtschaftlichen Produktentwicklung neue, innovative bzw. regionaltypische Produkte kreiert werden, Wertschöpfungsketten von der Urproduktion über die Verarbeitung/Veredelung bis zu den KonsumentInnen bzw. zur Gastronomie initiiert werden um den Bedarf an regionalen Lebensmitteln für die qualitätsvolle Gastronomie, für die VerbraucherInnen in und außerhalb der Region abzudecken. Initiativen zum Umstieg von der konventionellen auf die biologische Landwirtschaft sind geplant und werden jedenfalls unterstützt.

Zu den Themen Biodiversität und Kulturlandschaft, regionale Ressourcen, Energieeffizienz, Umweltschonung, regionale Lebensmittel & Verarbeitung, klimaschonende Lebensmittel, Gesundheit und Wirtschaftskreisläufe soll Wissensvermittlung vor allem für Kinder und Jugendliche erfolgen. Um bereits in jungen Jahren ein Bewusstsein für regionale Identität und verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Themen zu schaffen und altes Wissen nutzbar zu machen.

Neben den Mobilitätspotenzialen welche durch den Bau der Koralmbahn entstehen (siehe Aktionsfeld 2, Aktionsfeldthema Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn), setzt die Region außerdem auf die wirtschaftliche Entwicklung, welche durch diese Infrastrukturmaßnahmen möglich wird. Eine der schwerpunktmäßigen Entwicklungen soll am Bahnhof Weststeiermark bzw. am Leibenfeld entstehen. Durch vorausschauende und regional abgestimmte Planungen soll die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben, im gleichen Zug aber auch der Flächenverbrauch in fruchtbaren Tallagen in Grenzen gehalten werden. Die Region hat zu diesem Zweck bereits 2011/2012 eine Flächenbilanz erarbeitet, welche als Planungsbasis für die Industrie- und Gewerbe-Entwicklung der nächsten Jahre dienen soll. Neben regional/national bedeutenden Standorten wurden ebenfalls kleinregional wichtige Standorte ausgewiesen, was für die Entwicklung einer teils peripheren Region von außerordentlicher Bedeutung ist.

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema: Marke Schilcherland und Wertschöpfungs-Partnerschaften

- Das Angebot und die Vielfalt an regionalen und zertifizierten landwirtschaftlich-kulinarischen Produkten wurden erhöht.
- Im landwirtschaftlichen Bereich bedeutet dies neue Produkte und Wertschöpfungsketten von der Urproduktion über die gewerbliche Verarbeitung bis hin zur Gastronomie bzw. zum Konsumenten/zur Konsumentin.
- Durch diese Zertifizierung landwirtschaftlicher und gewerblich verarbeiteter Urprodukte wurden neue Absatzmöglichkeiten erschlossen und die Wertschöpfung erhöht
- Ein Lieferservice für regionale Produkte wurde eingerichtet.
- Der Einsatz regionaler Lebensmittel in der Gastronomie im Schilcherland und darüber hinaus wurde erhöht und für den Gast transparent dargestellt.
- Den Gästen stehen in diesen gekennzeichneten Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie in den Qualitäts-Buschenschänken des Schilcherlandes ausreichend regionale und qualitativ hochwertige Produkte zur Verfügung
- Die Anzahl dieser „Qualitäts-Marken-PartnerInnen“ (gekennzeichneten Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und ausgezeichneten Buschenschänken) und auch jener im Bereich der Wirtschaft und des Handwerks hat sich erhöht.
- Den KonsumentInnen (heimisch und Gast) steht im regionalen Handel ein größeres Angebot an hochwertigen regionalen und auch biologischen Produkten zur Verfügung.
- Durch die begleitende Bewusstseinsbildung wird das regionale Angebot genutzt, werden Transportwege kurz gehalten und somit ein wertvoller Beitrag zur gesunden Ernährung und zum Klimaschutz geleistet
- Arbeitsplätze vor allem in der Landwirtschaft und in der Verarbeitung werden geschaffen bzw. gesichert. Außerdem leistet diese Markenstrategie auch einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zum Klimaschutz
- Zur Positionierung und Wertschöpfungserhöhung aller Bereiche unter der Marke Schilcherland wurde erstmals mit allen beteiligten PartnerInnen (Gemeinden, Tourismus, Wirtschaft, Steirische Ölspur, Schilcherland-Spezialitäten, Weinbau und Kultur) eine gemeinsame, nachhaltige Kommunikations- und Marketingstrategie mit gemeinsam definierten und gebündelten Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt.
- Regions-Marken-PartnerInnen des Schilcherlandes tragen mit ihrer Marken-Partnerschaft die Philosophie des Schilcherlandes mit.
- Qualitätsmarken-PartnerInnen, deren Produkte die regionalen, Qualitäts- und Innovationskriterien erfüllen, werden innerhalb der Markenstrategie in den Vordergrund gestellt.
- Durch verschiedenste Maßnahmen innerhalb der gemeinsamen Kommunikationsstrategie, inkl. Erhebung des Gästeverhaltens und der Gästewünsche und Einbeziehung vorhandener regionaler Ressourcen, werden konkrete Erlebnisräume geschaffen, innovative, neue Angebote entwickelt und vermarktet. Zusätzliche Naherholungsangebote werden geplant bzw. umgesetzt. Verschiedene Schilcherland-übergreifende Marketingmaßnahmen, wie z.B. eine gemeinsame Gutschein-Lösung werden umgesetzt. Die themenspezifische Positionierung und Vermarktung des Schilcherlandes ist klar erkennbar.
- Zu den Themenschwerpunkten Schilcher, Genuss & Kulinarik, Bewegung & Gesundheit, Kunst, Kultur & Tradition stehen den Gäste, interessierten BewohnerInnen und Wirtschafts-

PartnerInnen Erlebnisräume, buchbare Packages und gebündelte Informationen zur Verfügung. Diese sind über die gemeinsame Regions-Homepage, Printmedien und Social-Media-Einrichtungen einfach abrufbar und nutzbar.

- Durch Kooperationsmaßnahmen mit Institutionen innerhalb und außerhalb der Region sowie auch anderen LAGen (national und international) wird Know-how und Erfahrung in allen Bereichen der Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur, Gender Mainstreaming, Jugend und Tourismus, insbesondere in der Markenstrategie ausgetauscht, Best Practices analysiert und das Wissen erweitert.
- Insbesondere ist im Bereich der Kulinarik, dem Weinbau, der Kultur und Tradition eine Kooperation mit der LAG Rheingau zur weiteren Schulung, Qualifizierung, Produktpositionierung und Vermarktung geplant.
- Wissen und Verhalten zu Biodiversität und Kulturlandschaft, regionale Ressourcen, Energieeffizienz, Umweltschutz, regionale Lebensmittel & Verarbeitung, Gesundheit und Wirtschaftskreisläufe wurde in Kooperationsmaßnahmen mit der LAG Südsteiermark verbessert und nachhaltiges Bewusstsein für Regionalität geschaffen. (siehe auch Kap. 3.2.3)
- Regional abgestimmte Planungen zur schwerpunktmäßigen Entwicklung am zukünftigen Bahnhof Weststeiermark bzw. am Leibenfeld wurden erfolgreich umgesetzt

3.1.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema: Marke Schilcherland und Wertschöpfungs-Partnerschaften

Als messbarer Indikator zählt die Anzahl neuer regionaler landwirtschaftlicher/kulinarischer Produkte (Ausgangswert 0/ Zielwert 4) sowie die Anzahl der etablierten neuen Wertschöpfungsketten- bzw. Partnerschaften von der Urproduktion über die Verarbeitung bis zum Konsumenten/zur Konsumentin (0/3).

Erstmals wird neben der Qualität auch die Regionalität von landwirtschaftlichen Produkten zertifiziert und kontrolliert und mit der Anzahl der zertifizierten Produkte (0/400) gemessen. Ebenso ist ein etabliertes und gut genutztes Lieferservice (0 / 1) wichtig für den Einsatz regionaler Produkte in der Gastronomie und im Handel.

Die Anzahl der Schilcherland-Qualitätsmarken-PartnerInnen in Gastronomie, Beherbergung und Buschenschänken soll erhöht werden (20/35).

Durch die Zertifizierung, Bewusstseinsbildung und Marketingmaßnahmen soll der Umsatz dieser zertifizierten regionalen Produkte, die über die gemeinsame Plattform der Schilcherland-Spezialitäten erfolgt, gemessen werden (€ 0,--/€ 800.000,--)

Das Wissen um klimaschonende regionale Lebensmittel und deren Verwendung und Verarbeitung soll in Workshops und Infoveranstaltungen erweitert werden (0/8), ebenso durch themenspezifische Medienberichte (0 / 10).

Die Produktpositionierung im Schilcherland und in Kooperationsregionen soll u.a. durch Veranstaltungen bzw. Präsentationen belegt werden (0/3).

Die Steigerung der Bekanntheit regionaler Produkte aus Wirtschaft und Handwerk wird u.a. durch die Anzahl der zertifizierten Schilcherland-Qualitätsbetriebe (4/12) und die themenspezifischen Medienartikel (0/8) belegt.

Zur touristisch/kulturellen/bereichsübergreifenden Positionierung des Schilcherlandes soll eine Gästeumfrage erfolgen (0/1), sollen neue und erweiterte Angebote/Erlebnisräume entstehen (0/5). Zur Definition der gemeinsamen Strategie sollen thematische u. strategische Workshops stattfinden, zu denen (0/100) TeilnehmerInnen erwartet werden. Als Ergebnis wird zumindest folgende Anzahl an Marketingoutputs definiert (0/3) wobei u.a. die Themenbündelung in einer gemeinsamen Homepage

gelingt. Das bedeutet, dass 5 Tourismusverbands-Homepages, die Ölspur-Homepage, die Weinbau-Homepage aufgelöst und die Themen in der bestehenden LAG- u. Regions-Homepage gebündelt werden. Die Anzahl der Regionsmarken-PartnerInnen wird erhöht. (130/180). Ein pilothaftes Konzept für einen regional-wirtschaftlich abgestimmten Inkubator konnte umgesetzt werden.

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema: Marke Schilcherland und Wertschöpfungs-Partnerschaften

Produktentwicklung in der Landwirtschaft, Initiierung von Wertschöpfungsketten:

Auch im Schilcherland ist der Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben entsprechend dem österreichischen Trend anhaltend. Doch konnten in den letzten Jahren u.a. durch Initiativen der beiden etablierten Teilmarken des Schilcherlandes, der Steirischen Ölspur und der Schilcherland-Spezialitäten und auch mit der Markenstrategie Schilcherland erste Gegenmaßnahmen gesetzt werden. Diese sollen wie nachfolgend dargestellt forciert werden.

Die Vielfalt, die Verfügbarkeit und Qualität der Produkte im Schilcherland soll weiter ausgebaut werden. Einerseits besteht Interesse seitens der Gastronomie, andererseits sollen bestehende Absatzmöglichkeiten bei regionalen und überregionalen Handelsbetrieben und -ketten forciert werden.

Aber auch die Verfügbarkeit qualitätsvoller, ökologischer Produkte direkt vor Ort soll jederzeit gewährleistet sein. Die Wissensvermittlung vor allem bei Kindern, Jugendlichen und Jungfamilien über Regionalität und Qualität und auch Möglichkeiten des Eigenanbaus soll unterstützt werden.

Von der Urproduktion über die Verarbeitung/Veredelung (auch gewerblich) bis zur Gastronomie bzw. zu den KonsumentInnen sollen neue, innovative bzw. nicht mehr vorhandene Produkte und Wertschöpfungsketten entstehen. Beispielsweise der Anbau von Getreide – Verarbeitung zu Mehl – Verarbeitung zu Nudeln in der Gastronomie und zum „Schilcherland-Brot/-wecker!“ – im Zuge des Schilcherland-Frühstücks in der Gastronomie/Beherbergung oder zum Verkauf in der Bäckerei oder regionalen Lebensmittelhandel. In vielen weiteren Produktbereichen besteht Entwicklungs- und Handlungsbedarf. Auch die Entwicklung neuer, innovativer Produktkreationen soll angeregt werden.

Vernetzung Landwirtschaft/Gewerbe – Gastronomie:

Wie schon zuvor angeführt, werden durch die Markenstrategie in der Gastronomie Qualität und Regionalität als Kriterien in den Mittelpunkt gestellt. Gewisse Produktgruppen und Produktmengen müssen regional abgedeckt werden. Somit erhöht sich in der Gastronomie der Bedarf an landwirtschaftlichen Roh- aber auch verarbeiteten Produkten. Hierfür ist die Vernetzung eine wesentliche Voraussetzung und die zuvor angeführten Maßnahmen in der Produktentwicklung bzw. dem Aufbau von Wertschöpfungsketten.

Schilcherland-Spezialität/en – Plattform

Gewährleistung der Regionalität bei landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten.

Bestehende und neue, innovative landwirtschaftliche Produkte des Schilcherlandes werden mit dem Qualitäts-Kennzeichen „Schilcherland Spezialität“ (landwirtschaftliche Produkte inkl. Qualitätswein, auch gewerblich verarbeitete Produkte) ausgezeichnet.

Verteilungs- und Vermarktungs- u. Vertriebsplattform:

Durch die Maßnahmen in der Gastronomie, die Produkt- u. Wertschöpfungskettenentwicklung ist der Verein der Schilcherland-Spezialitäten zunehmend gefordert, ein umfassendes Logistik- und Lieferservice aufzubauen. Die Steigerung des Absatzes im Handel ist ein vorherrschendes Ziel und Argument für die Akquise und Betreuung neuer landwirtschaftlicher und gewerblicher ProduzentInnen und PartnerInnen. Maßnahmen für die Vermarktung dieser Produkte sind zu definieren und umzusetzen.

Biologische Landwirtschaft

LandwirtInnen sollen motiviert und unterstützt werden, von der konventionellen Landwirtschaft auf biologischen Anbau und Aufzucht umzustellen. Dies soll u.a. auch durch die Steigerung der Nachfrage durch Gastronomie und KonsumentInnen erfolgen. Aber auch biologischer Anbau in Hausgärten soll durch Bewusstseinsbildungs-Maßnahmen forciert werden.

Qualitätsmarken-PartnerInnen

PartnerInnen mit Qualitätsprodukten bzw. Dienstleistungen sind zu akquirieren um die Vielfalt und Qualität im Schilcherland darzustellen und entsprechende Maßnahmen (innerhalb der Kommunikationsstrategie) sind zu konzipieren und zu verwirklichen.

Packages & Erlebnisräume

Zur Vermarktung des Schilcherlandes sind zu erarbeiten, wobei die Qualitäts-Produkte und -Dienstleistungen vorrangig zu berücksichtigen sind.

Durch die Planung und auch Schaffung neuer bzw. attraktiverer Sport, Kultur- und Freizeitangebote soll die touristische Relevanz des Schilcherlandes gestärkt, die Aufenthaltsdauer der Gäste verlängert, die Wertschöpfung und auch das Angebot für die Bevölkerung erhöht werden.

Touristische Themenbündelung & nachhaltige Positionierung

Zukünftig sollen im Schilcherland die unkoordinierten Einzel-Maßnahmen und Einzelveranstaltungen und die unübersichtliche Folder Vielfalt (ohne Wiedererkennungswert) gebündelt werden. Das Schilcherland positioniert sich über gemeinsam erarbeitete Themenbündel wie Schilcher – Genuss – Bewegung/Gesundheit – Kunst/Kultur/Tradition – in Anlehnung an die Steiermark-Tourismus-Strategie.

Gemeinsame Kommunikationsstrategie innerhalb der Marke Schilcherland

Wie zuvor erwähnt, soll erstmalig ein gemeinsames, nachhaltiges und längerfristiges Kommunikations- und Marketingkonzept in Abstimmung mit allen Bereichen (Wirtschaft, Kultur, Landwirtschaft & Tourismus) erarbeitet werden. In der Umsetzung soll der effiziente Einsatz der gebündelten Mittel für eine nachhaltige, weitreichende und erfolgreiche Positionierung des Schilcherlandes sorgen. Ein großer Mehrwert durch entstehende Synergien wird erwartet.

Im Mittelpunkt – auch für die Initiierung von Erlebnisräumen im Schilcherland – und der Erstellung von Packages (die, wenn möglich alle Bereiche inkludieren sollen) werden jedenfalls die durch die Marke „Schilcherland Qualität“ ausgezeichneten Qualitätsprodukte und Qualitätsdienstleistungen stehen, die den vereinbarten Qualitätskriterien entsprechen müssen.

Als erster Baustein dieser gemeinsamen Kommunikationsstrategie erfolgt die Zusammenführung aller touristischen Homepages (von allen bestehenden fünf Tourismusverbänden des Schilcherlandes), der Ölspur, des Weinbaus und den Schilcherland-Spezialitäten auf www.schilcherland.at, womit ein großer Mehrwert für die gesamte Region, aber auch für jeden und jede Einzelne am Schilcherland gegeben ist.

Eine Gutscheinelösung über Branchen wie Tourismus, Wirtschaft, Handwerk, Direktvermarktung, etc. gemeinsam mit der LAG Lipizzanerheimat und Südsteiermark ist in Planung.

Kultur:

Innerhalb der Kommunikationsstrategie sollen die hochwertigen kulturellen Angebote im Schilcherland eine besondere Positionierung erfahren. Zudem ist die erfolgreiche Darstellung, Bündelung, Vernetzung und Abstimmung der kulturellen Angebote untereinander und die Einbindung in Packages und Erlebniswelten des Schilcherlandes geplant. Über die Kooperation mit anderen LAGen, wie beispielsweise mit der LAG Rheingau, ist der Austausch

von Exponaten, Ausstellungen und über Kulturschaffende angedacht. Hier wird auch daran gearbeitet kulturelle Angebote möglichst allen BewohnerInnen zugänglich zu machen.

Qualifizierung

Qualitätsdienstleistungen und Qualitätsprodukte des Schilcherlandes werden in den Mittelpunkt gestellt (HP, touristische Folder, Öffentlichkeitsarbeit, Packages, etc.) und sollen somit weitere Betriebe anregen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, wie z.B. die Nutzung von Wissensvermittlungs-Angeboten.

Austausch und Kooperation

Wie bereits in der Vorperiode soll mit überregionalen & internationalen Kooperations-PartnerInnen – u.a. mit dem Rheingau, der Austausch vor allem in den Themenbereichen Marke, Produktentwicklung- und Produktqualifizierung (landwirtschaftlich-kulinarisch, handwerklich), touristische Positionierung, Kunst-Kultur-Tradition stattfinden.

Spezielle Informationsveranstaltungen für LandwirtInnen sollen ergänzend stattfinden.

Regionalwirtschaftliche Potenziale gezielt nutzen

Die wirtschaftliche Struktur des Schilcherlandes wird maßgeblich durch eine im steirischen Schnitt überdimensionale industriell-gewerbliche Ausrichtung geprägt. Neben einer großen Anzahl an regional gewachsenen KMU, sind auch international herausragende Betriebe maßgebliche Arbeitgeber Vor-Ort. Gerade im Bereich der Elektronik (TDK, SVI,...) aber auch im weiteren Umfeld der Automobilindustrie (Magna, TCM International,...) gibt es auch Potenzial für neue Unternehmensprojekte, daher muss sich das Schilcherland als attraktiver Betriebsstandort weiterentwickeln. Aus diesem Grund wird im Umfeld der neuen Infrastrukturachse entlang der Koralmbahn an einer strategisch gut vorbereiteten Standortentwicklung gearbeitet, welche es bestehenden Firmen ermöglichen soll sich zu erweitern, bzw. neugegründeten Betrieben ermöglichen soll einen Standort im Schilcherland aufzubauen. Zu diesem Zweck soll basierend auf einer wirtschaftlichen Umfeldanalyse auch eine Grobkonzeption eines Business Inkubators im Umfeld des Bahnhofs Weststeiermark erarbeitet werden.

Projekträgerschaften:

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Verein Schilcherland-Spezialitäten, der Weinbauverein Schilcherland-Weststeiermark, die Lebensmittelkooperative Deutschlandsberg sowie die LAG Schilcherland selbst an einer konkreten Projekträgerschaft interessiert. Für weitere Maßnahmen müssen die Projekträgerschaften noch konkretisiert werden.

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Wie in den vorangegangenen Punkten angeführt, liegt diesem Aktionsfeldthema die unabdingbare Kooperation der angeführten Bereiche, Institutionen, Betriebe, etc. einerseits innerhalb der Region, aber auch darüber hinaus zugrunde. In den letzten Jahren konnte erstmals eine gute Vernetzung der Bereiche Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur und Tourismus im Schilcherland aufgebaut werden. Die Schilcherland-Koordinationsstelle, die von all diesen Bereichen auch finanziell mitgetragen wird, ist die Vernetzungsdrehscheibe und sorgt für den Austausch und gemeinsame Entscheidungen in allen, die Marke Schilcherland betreffenden und in diesem Aktionsfeld angeführten Maßnahmen. Besonders enge Kooperationen bestehen bereits mit dem Verein Schilcherland-Spezialitäten und somit mit den DirektvermarkterInnen, der Ölspur, den Gastronomie- und Buschenschankbetrieben dem Weinbauverein Schilcherland, den Kulturinitiativen, den Tourismusverbänden und der

Wirtschaftskammer.

Für die geplante Produktentwicklung, der Sensibilisierung und Qualifizierung wird eine noch intensivere Kooperation mit den Schulen und Bildungseinrichtungen der Landwirtschaftskammer und eine gemeinsame Abwicklung mit der LAG Südsteiermark angestrebt. Es gibt Gespräche mit der Lebensmittelkooperative Deutschlandsberg und dem Bioverband Österreich, der Genussregion Österreich, den Betrieben (Wirtschaft & Tourismus) und natürlich den Gemeinden.

Wie unter Pkt. 3.9 ausführlich dargestellt, war in der bisherigen Markenentwicklung der Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen bzw. anderen LAGen, die vor gleichen Herausforderungen stehen bzw. standen und eine erfolgreiche Markenpositionierung geschafft haben, eine wesentliche Grundlage für umgesetzte Maßnahmen. Wertvolle Inputs durch Best Practice-Beispiele wurden in den letzten sechs Jahren von den jährlichen Exkursionen in nationale und internationale - Regionen gewonnen (Eifel/D, Frutigen/CH, Südtirol, Rheingau/D, Bodenseeraum/Bregenzerwald/D&A), wobei eine erfolgreiche Kooperations-Partnerschaft mit dem Rheingau entstanden ist.

In Kooperation mit der LAG Rheingau sind konkrete Maßnahmen im Aktionsfeld „Marke Schilcherland und Wertschöpfungs-Partnerschaften geplant. Projektthemen wie Weinbau, Tourismus, Kultur-Tradition, Kulinarik, Produktentwicklung, sollen gemeinsam umgesetzt werden. Wir sind natürlich auch aufgeschlossen für Kooperationen mit anderen Leader-Regionen, die Interesse an der Zusammenarbeit haben. Wie in allen anderen Aktionsfeldthemen ist dabei der Austausch und die Zusammenarbeit vor allem auch mit den angrenzenden LAGs eine wertvolle Bereicherung und wird – wann immer möglich – thematisch abgestimmt bzw. in konkreten Projekten in Kooperation abgewickelt. Konkret angedacht ist dabei im Bereich der Bewusstseinsbildung für Regionalität & Qualität von Lebensmitteln die Kooperation mit der LAG Südsteiermark. In Kooperation mit den LAGen Lipizzanerheimat und Südsteiermark ist der Austausch innerhalb der Markenstrategien und die Umsetzung diesbezüglicher gemeinsamer Aktionen angedacht.

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 1 : Ländliche Wertschöpfung

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert. (Marke Schilcherland und Wertschöpfungspartnerschaften).	Wertschöpfungsindex (neue Produkte, Wertschöpfungsketten, Markenpartner, Umsatz, Marketingmaßnahmen, Packages, Koordinaationsstelle)	9	24	
Output 1	Neue landwirtschaftliche/kulinarische Produkte u. Wertschöpfungsketten (Urproduktion-Verarbeitung-Konsument) wurden entwickelt u. platziert	Anzahl neuer Produkte	0	4	
		Anzahl Wertschöpfungsketten	0	3	
Output 2	Regionalität u. Qualität der LW-Produkte durch Kooperation & Zertifizierung mit "Gutes aus meiner Region" ist gesichert u. transparent nachvollziehbar	Anzahl zertifizierter Schilcherland – Spezialität-Produkte	0	400	
Output 3	Verfügbarkeit und Vielfalt regionaler landwirtschaftlicher Produkte wurde gesteigert				
Output 4	Erhöhung Einsatz regionaler Produkte in Gastronomie durch Vernetzung LW-Gastronomie	Anzahl Qualitäts-Marken-PartnerInnen in Gastronomie, Beherbergung & Buschenschänken	20	35	
		Lieferservice wurde eingerichtet und wird genutzt	0	1	
Output 5	Absatzgewinn durch Zertifizierung von "Schilcherland-Spezialität" Produkten im Handel	Umsatz im Handel für zertifizierte Schilcherland-Spezialität"- Produkte über Plattform Schilcherland-Spezialitäten in Euro	0	€ 800.000,00	
Output 6	Wissen um regionale Lebensmittel und deren Verwendung u. Verarbeitung	Workshops, Infoveranstaltungen	0	8	
		Medienberichte	0	10	
Output 7	Produktpositionierung im Schilcherland & Kooperationsregion/en	Anzahl Veranstaltungen/Präsentationen	0	3	
Output 8	Steigerung Bekanntheit regionaler Produkte aus Wirtschaft u. Handwerk	Anzahl Schilcherland-Qualitäts-Betriebe aus Wirtschaft und Handwerk	4	12	
		Anzahl Medienartikel	0	8	
Output 9	gemeinsame Positionierung des Schilcherlandes (Tourismus, LW, Wirtschaft, Kultur) und Themenbündelung	Umfrage zu Gästeverhalten/-wünschen	0	1	
		Neue bzw. erweiterte Angebote u. Erlebnisräume	0	5	
		Teilnehmer Workshops	0	100	
		Neue Marketing-Outputs inkl. 1 gemeinsamen Homepage	0	3	
Output 10	Wissen um Wert der Regionalität und Identifikation mit der Marke wurde gesteigert	Anzahl Regionsmarken - PartnerInnen	130	180	
Output 11	Pilothaftes Umsetzungskonzept für einen regional-wirtschaftlich abgestimmten Inkubator	Anzahl Umsetzungskonzepte - Business-Inkubator	0	1	
Input / Aktivitäten LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> •Management, Controlling, Marketing und Administration •Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten		

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Im Aktionsfeld 2 stellen wir die Ressourceneffizienz und den Klimaschutz einerseits in Kombination mit Mobilität und der Nutzung erneuerbarer Energie in den Mittelpunkt. Andererseits geht es auch um das Wissen, den Erhalt und die Nutzung spezieller Ressourcen im Schilcherland bzw. um das kulturelle Erbe, das jedenfalls erhalten und durch zeitgenössische Kultur ergänzt werden soll.

Aktionsfeldthema: Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn

Die Koralmbahn als hochrangiger Verkehrsträger der Zukunft wird die Entwicklung des Schilcherlandes maßgeblich beeinflussen. Das Schilcherland liegt an der direkten Bahnverbindung zwischen dem Baltikum und Adria/Norditalien. Sowohl verkehrstechnisch, wirtschaftlich als auch energietechnisch eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten.

Durch die bessere Erreichbarkeit des Schilcherlandes über die S-Bahn sowie die Inter-City (IC) Anbindung, steigt die Attraktivität als Arbeits- und Wohnstandort. Erklärtes Ziel ist es, das S-Bahn/IC Potential optimal für Ein- und AuspendlerInnen zu nutzen. Dadurch erhöht sich die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, wird der Individualverkehr reduziert, wodurch in weiterer Folge der Wirtschafts- und Wohnstandort Deutschlandsberg gestärkt wird und ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird

Unter dem Titel „Unsere Region ist am Zug“ hat sich das Schilcherland im Zuge der letzten LEADER-Periode auch als Klima- und Energie- Modellregion (KEM), Träger ist der Energieverein Schilcherland, für die Förderaktion des Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung beworben. Im Jahr 2010 schließlich wurde das Schilcherland als KEM-Region anerkannt. Nach der Erstellung eines Umsetzungskonzeptes im Jahre 2011 wurde ein regionales Energie-Leitbild erarbeitet, welches eine gemeinsame Energievision zwischen der Privatwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Bevölkerung verfolgt. Das Schilcherland arbeitet seit der ersten Umsetzungsphase (Beginn 2012) an der Erhöhung der Energieeffizienz und der Senkung des Energiebedarfs und der Substitution von fossilen Brennstoffen. Durch die positiven Umsetzungsergebnisse der letzten Jahre befindet sich das Schilcherland bereits in der zweiten genehmigten Umsetzungsphase (2014 bis 2016).

Aktionsfeldthema: Kunst – Kultur – Tradition

Archäologische Funde verschiedenster Epochen, von der Urgeschichte über die Hallstattzeit, den Kelten und Römern bis in die Neuzeit, belegen die traditionsreiche Geschichte des Schilcherlandes als Kultur- und Lebensraum.

Heute verfügt das Schilcherland neben zahlreichen Initiativen zum Erhalt traditioneller Werte und Bräuche auch über eine breite Palette hochwertiger Kunst- und Kulturangebote in den verschiedensten Bereichen: Einzigartige größere Museen, kleinere Sammlungen, Ausstellungen bildnerischer Kunst, Ateliers, Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, Theater- u. Kabarettaufführungen und vieles mehr. Bisläng wurde eine intensive Vernetzung aller Kultureinrichtungen zwar angedacht aber nicht nachhaltig umgesetzt. Dies ist nun in den nächsten Jahren unter der Dachmarke des Schilcherlandes geplant. Auch jugendkulturelle Angebote die zur Stärkung von regionaler Identität beitragen und kaum vorhanden sind, sollen hier stärker unterstützt werden.

Das Thema Archäologie soll in diesem Zusammenhang, in Kooperation mit der LAG Südsteiermark, in seiner unglaublichen Dichte dargestellt werden und für Laien bzw. Fachpublikum noch besser aufbereitet werden.

Aktionsfeldthema: Natürliche Ressourcen im Schilcherland

Die Natur- und Kulturlandschaft ist im Schilcherland in weiten Teilen ein besonderes Merkmal, das sowohl Erholungssuchende als auch die hier wohnende Bevölkerung besonders schätzen. Allerdings besteht wie österreichweit die Notwendigkeit diese auch langfristig zu schützen um auch weiterhin eine große Rolle für die Landwirtschaft, den Klimaschutz und für den Tourismus spielen zu können. Hier wird in der unmittelbaren Zukunft Unterstützung (u.a. auch in technischen Bereichen) nötig sein, denn gerade die kleinstrukturierte, meist familienbetriebene Landwirtschaft und hier vor allem von Frauen, ermöglicht den Erhalt der ausgezeichneten Kulturlandschaft. (siehe Maßnahmen innerhalb des Aktionsfeldes 1)

Mit der Koralpe verfügt das Schilcherland über wertvolle ökologische Flächen sowohl in Mittelgebirgs- als auch Hochgebirgslage.

Wie im Aktionsfeldthema Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn näher beschrieben, wurde und wird gerade auf der Koralpe die ideale Lage für die Errichtung eines leistungsstarken Windparks genutzt. Weiters ist geplant, dass mit der Errichtung des zukünftigen Bahnhofes Weststeiermark, aus dem Koralmtunnel austretende Wasser, zur Heizung und Kühlung des Bahnhofes thermisch zu nutzen, sowie eine allenfalls weitere Nutzung auf ihre Machbarkeit zu prüfen.

Einzigartig sind auch die Quellen und Heilwässer des Schilcherlandes, sowie das Hochmoor von Garanas, welche im Bereich des Gesundheitstourismus abseits des allseits vorhandenen „Wellness-Booms“ zum Einsatz kommen.

Aktionsfeldthema: Bauen und Leben – damals und heute

Das Erlebnis Landschaft ist ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Vermarktung der Region sowie deren Produkte. Die Kulturlandschaft bildet den Rahmen der touristischen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Region. Einer regionalen Baukultur, die im Zuge der Globalisierung der Baustile mit unproportionalen Bauten, unsensiblen Farben bzw. rücksichtslosem Umgang mit dem natürlichen Geländere relief, etc. zunehmend eine Bedrohung für das einmalige Landschaftsbild des Schilcherlandes darstellt, soll entgegengewirkt werden.

In Kooperation mit der LAG Südsteiermark sollen im Zuge des Projektes „Initiative Baukultur“ Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung gesetzt werden. Die in der LAG Südsteiermark, als Steiermark-weite Vorreiterin, in den letzten Jahren bereits gesammelten Erfahrungen mit diesem Projekt sollen dafür genutzt werden, auch im Schilcherland das Bewusstsein für dieses Thema zu etablieren.

Ziel ist es, eine dem Landschaftsbild angepasste Baukultur zu entwickeln, die sowohl den Ansprüchen der Bauverantwortlichen, der Gemeinden, des Tourismus und der Kulturlandschaft entspricht. Zusätzlich werden weitere Planungsmöglichkeiten erwartet, für die zum Teil geschützten historischen Ortskerne des Schilcherlandes, die allen Abwanderungstrends zum Trotz in ihrem Zustand erhalten werden müssen.

Ergänzend zu den aktuellen Entwicklungen der Bau- und Wohnkultur im Schilcherland und darüber hinaus in der Südweststeiermark, soll auch das Leben und Wohnen in verschiedensten Epochen der Besiedelung der Südweststeiermark beleuchtet werden. Gerade unsere Region, und darüber hinaus die Stajerska haben aus archäologischer Sicht eine einzigartige Überlagerung verschiedenster Epochen. Angefangen bei urzeitlicher und keltischer Besiedelung, ziehen sich die historisch bedeutenden Ausgrabungen über römische Siedlungen bis in das 18. und 19. Jahrhundert in die Zeit der „Waldglashütten“. Die Vision, dieses reiche kulturelle Erbe für alle erlebbar zu machen, ist bereits seit Jahren in den Köpfen der einzelnen AkteurInnen. Ziel muss eine adäquate Darstellung und teils touristische Nutzung mit klarem Bildungsauftrag sein, um dieses einzigartige Potential zu heben.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema: Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn

Der Ausbau der Koralmbahn hat für das Schilcherland ungeheures Entwicklungspotential als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Mit der Eröffnung des Teilabschnittes Werndorf-Wettmannstätten hat die Qualität des öffentlichen S- Bahn Systems, durch die S6 und S61, erheblich zugenommen. Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) sehen eine Gesamtinbetriebnahme der Koralmbahn, nach derzeitigem Projektfortschritt, für das Jahr 2023 voraus. Ab spätestens diesem Zeitpunkt verfügt die Region auch über eine schnelle internationale öffentliche Verkehrsanbindung (InterCity-Qualität). Im Zuge der Errichtung des Bahnhofes Weststeiermark soll ein multimodaler Verkehrsknotenpunkt entstehen der weit über das Laßnitztal hinaus bedeutende Entwicklungspotentiale als Wohn- und Arbeitsstandort erschließen soll. Bereits jetzt werden Flächen gesichert, um zukünftig eine energieoptimierte Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung zu gewährleisten. Dieses Jahrhundertprojekt in der Südweststeiermark hat nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht ein enormes Potential, sondern kann auch vom Verlagerungspotential des Personen- und Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene enorme Energieeinsparungen, sowie Treibhausgasreduktionen profitieren. Eine Forcierung von Projekten welche auf klimaschonende Mobilitätsformen im Personen- und Güterverkehr abzielen, ist wichtiger Bestandteil der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Im Rahmen des gesamtregionalen Leitprojektes „WOHNST“ (Wohnstandortentwicklung) wurden die Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung hinsichtlich Wohn- und Arbeitsstandort in der Region abgefragt. Die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs hat sich hierbei als zentrales Element herauskristallisiert. Im öffentlichen Verkehr wurden hierfür erste Neuplanungen eingeleitet. Während die Bevölkerung entlang des S-Bahn Netzes sehr gut an den öffentlichen Verkehr (ÖV) angebunden ist, gibt es gerade in peripheren Gemeinden erhebliche Probleme in der Versorgung mit öffentlichem Linienverkehr. Aus diesem Grund haben bereits erste Planungsarbeiten zu Mikro-ÖV Lösungen begonnen, um die Mobilitätsbedürfnisse von Bewohnern und Bewohnerinnen in peripheren Gemeinden zukünftig befriedigen zu können. Auch der ÖV-Linienverkehr soll überarbeitet werden, um unterbesetzte Linien aufzulassen und neue Linienzüge zu planen. Hierbei wird verstärkt an einer effizienten und schnellen ÖV-Anbindung zwischen den Bezirkshauptstädten Leibnitz und Deutschlandsberg und einer Grenzlandlinie gearbeitet werden müssen. Um die Alltagsmobilität abseits vom Individualverkehr in der Region sowie in den Ballungsräumen zu stärken, müssen in enger Abstimmung mit Gemeinden und InteressensvertreterInnen neue Mobilitätskonzepte im Bereich des ÖPNV erarbeitet werden.

Im Bereich der Energieeffizienz, dem Klimaschutz und Energieraumplanung konnte das Schilcherland durch die Energieregion Schilcherland große Schritte nach vorne machen. Gerade bei der Energieproduktion ist man mittlerweile bei einem hohen Ausbaugrad im Bereich der Biomassenutzung und Installation von privaten und kommunalen Photovoltaikanlagen angekommen. Im Herbst 2014 wurde ein Windpark mit drei Windrädern fertiggestellt, ein zusätzlicher Windpark mit ca. 13 Windrädern ist bereits in Planung. Zudem arbeitet das Schilcherland an der Nutzung von Energieressourcen, welche sich durch den Bau des Koralmtunnels ergeben werden (z.B.: Tunnelwasser). Im Bereich der Energieeinsparung hat die Umrüstung von LED Straßenbeleuchtungen in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Aktion Heizkesseltausch, welche in enger Kooperation mit den regionalen EnergiebotschafterInnen durchgeführt wurde, konnte eine hohe Einsparung von Wärmeenergie in den Haushalten erzielt werden. Bei den Maßnahmen für eine zukünftig nachhaltige Energieversorgung wird besonders darauf geachtet, dass der Nutzen für die Region in Form von regionaler Wertschöpfung immer an erster Stelle steht. Im Rahmen der Solar-Initiative „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ wurden zahlreiche LandwirtInnen, aber auch Gewerbetreibende, über die Chancen und Perspektiven der Nutzung von Strom aus der Sonne informiert. Als besonders sinnvoll kristallisierte sich dabei die Eigenstromnutzung heraus. Zu beachten ist vor allem die richtige, auf den Bedarf abgestimmte Dimensionierung der Photovoltaik-Anlage. Zukünftige Veranstaltungen und

bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Eigenversorgung durch Photovoltaik sind geplant. Aufbauend auf die gute Versorgungssituation und Bereitstellung erneuerbarer Energieträger, ist besonders im Bereich der Energieeffizienz auf kommunaler und privater Ebene noch Entwicklungspotential gegeben. Um ressourcenschonende und raumsparende Gemeindeentwicklung voranzutreiben sind weitere Initiativen in der Energieraumplanung notwendig. Im Bereich der E-Mobilität möchte das Schilcherland Schritte setzen um dem hohen CO₂ Ausstoß im Individualverkehr entgegenzuwirken.

Ein wesentlicher Schwerpunkt wird dem Bewusstseinsbildungsprozess für Jung und Alt im Bereich des Mobilitäts- und Energiebereichs, in Zusammenarbeit mit der Energieregion Schilcherland, zukommen wenn es darum geht auch schonender mit den Ressourcen umzugehen und einfach weniger Energie zu verbrauchen

Aktionsfeldthema: Kunst – Kultur – Tradition

Zusätzlich zu den innerhalb des Aktionsfeldes Wertschöpfung geplanten Kooperationen, Vernetzungen und Vermarktung in Kombination mit anderen Bereichen unter der Marke Schilcherland Steiermark, sind weitere Maßnahmen geplant, die das Wissen in und um diesen Bereich öffentlich und transparent machen, für interessierte Personen im Schilcherland und darüber hinaus. Bestehende Angebote sollen durch verschiedene ediale Maßnahmen den Gästen und interessierten BewohnernInnen des Schilcherlandes näher gebracht werden und an Attraktivität gewinnen. Dadurch wird das Engagement von oftmals ehrenamtlich tätigen Kulturschaffenden belohnt und motiviert.

Durch Aufbereitung und Transfer von Wissen um regionale Kunst und Kultur, Handwerk und Kulinarik, regionstypische Produkte, aber auch die historische Aufarbeitung und der Austausch von musealen oder kulturell interessanten Exponaten soll das interkulturelle Wissen und die Identifikation mit den eigenen Werten gestärkt werden und auch touristischen Mehrwert generieren. Ebenso soll durch die Aufarbeitung historischer Grundlagen und deren Präsentation die Identität in der Region gestärkt werden.

In Vernetzungsaktivitäten von heimischen KünstlerInnen mit Kindern und Jugendlichen soll die historische Aufbereitung verschiedener regionaler Themen und Produkte das Wissen erweitern, neugierig machen und in weiterer Folge an Gäste und die erwachsene Bevölkerung vermittelt werden.

Aktionsfeldthema: Natürliche Ressourcen im Schilcherland

Das Schilcherland ist im Vergleich zur restlichen Steiermark nach wie vor stark landwirtschaftlich geprägt und weist im Vergleich zur gesamten Steiermark einen hohen Beschäftigungsanteil im primären Sektor auf (siehe Kapitel 2). Hervorzuheben sind hierbei der Anbau von Wein (vor allem Schilcher) im Hügelland und der Anbau des Ölkürbis in den Tallagen. Wie bereits unter Kapitel 3.1. (Wertschöpfung) angeführt, kommt der Diversifizierung in der Landwirtschaft große Bedeutung zu und soll durch die Wiedereinführung verschiedener Urprodukte wie Getreide- und Gemüsesorten, etc. und dem Ausbau der damit in Zusammenhang stehenden Wertschöpfungsketten sowie durch Vermarktungsmaßnahmen unterstützt werden.

So soll einerseits über Wissensvermittlung für die Bevölkerung der Umgang mit der Natur vermittelt werden, LandwirtInnen als aktive LandschaftspflegerInnen unterstützt werden und generationenübergreifend allen weiteren BewohnerInnen, beginnend bei den jungen Mädchen und Burschen die Wichtigkeit der nachhaltigen Nutzung von regionalen Lebensmitteln und Ressourcen näher gebracht werden.

Eine nachhaltige Landwirtschaft liefert einen wichtigen Beitrag zur Kulturlandschaftspflege und dem Biodiversitätserhalt. Diese Dienstleistungen müssen für die ausführenden Personen im Optimum zusätzlich zum ideellen Wert auch in monetären Wert gesetzt werden. Auch in der kommerziellen Landwirtschaft soll durch technische Optimierungen eine Reduktion der Belastungen durch

Pflanzenschutzmittel erzielt werden. Damit wird nicht nur die gesamte Umwelt geschont, sondern letztendlich auch der Konsument und die Konsumentin.

Aktionsfeldthema: Bauen und Leben – damals und heute

Für jede Region ist es von grundsätzlicher Bedeutung mit dem authentischen, einladenden Landschaftsbild möglichst schonend umzugehen, so natürlich auch für das Schilcherland. Zum harmonischen Gesamtbild des Schilcherlandes gehört auch die regionaltypische Baukultur, die das Landschaftsbild wesentlich prägt.

In Informationsveranstaltungen, kommentierten Besichtigungen, durch Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen und durch Öffentlichkeitsarbeit soll die Bevölkerung informiert und Bauverantwortliche sensibilisiert werden. Als zusätzliche Schwerpunkte sollen im Projekt Baukultur auch die Themen Energieeffizienz, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung mitgeplant werden.

Im Bereich Archäologie gilt es nun in Zusammenarbeit den regionalen AkteurInnen mit Landes- und Bundesstellen die Gesamtheit der Fundplätze darzustellen und schlussendlich sichtbar und erlebbar zu machen. In diesem Zusammenhang gibt es seitens der Region seit Jahren die Bereitschaft das ehemalige „Einzelkämpfertum“ der Vision einer gemeinsamen Archäoregion unterzuordnen und somit mehr Strahlkraft nach außen zu erhalten.

Neben einzelnen investiven Schutz- und Informationsinvestitionen wird es hier auch um ein einheitliches Vermittlungskonzept für verschiedene Anspruchsgruppen (Kinder, Schulen, historisch Interessierte) gehen. Gerade im Hinblick auf den Schwerpunkt Wein- und „Bewegungstourismus“ welcher eine hohe Mobilität der Gäste aufweist, ist eine dezentrale Darstellung, welche zugleich durch die ganze Region führt, vorstellbar.

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema: Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn

In Abstimmung mit der gesamten Region Südweststeiermark sind die Buslinien optimal auf das S-Bahn System sowie an die zukünftigen IC-Verbindungen abgestimmt. Zusätzliche Mikro - ÖV Systeme dienen als Zu- und Abbringer zu den starken ÖV Linien und können in Form von bedarfsorientierten Mobilitätslösungen die Grundversorgung abseits des Individualverkehrs in der Region sicherstellen. Dadurch werden vor allem benachteiligte Gruppen (Junge Männer und Frauen, SeniorInnen, AlleinerzieherInnen, Menschen mit geringem Einkommen etc.) die einst von Hol- und Bringdiensten aus dem Verwandten- bzw. Freundeskreis abhängig waren in ihrer eigenständigen Mobilität unterstützt werden.

Durch die Etablierung von neuen Mobilitätslösungen abseits des Individualverkehrs kann die „letzte bzw. erste Meile“ von oder zu den ÖV-Knotenpunkten unabhängig vom eigenen PKW bestritten werden. Ein multimodales Verkehrsangebot ist im Bereich des neuen Bahnhofes Weststeiermark entstanden.

Am Bahnhof Weststeiermark hat sich eine Nah-/Fernverkehrs-Drehscheibe etabliert, eine intakte Nahversorgung im Bereich Groß St. Florian ist vorhanden und eine hohe Taktung des Bahnverkehrs nach Deutschlandsberg und nach Graz wird gewährleistet. Die Bevölkerung weiß über Mobilitätsangebote in der Region Bescheid.

Das Bewusstsein für eine verkehrs- und energieoptimierte Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung wurde in den Gemeinden geschärft. Nach erfolgreicher Gemeinde-Strukturreform setzen Gemeinden verstärkt auf Energieraumplanung. Ein regionaler Leistungskatalog in Bezug auf die Bereitstellung von Know-how im Bereich des Neubaus und der Sanierung wurde erarbeitet. Die Bevölkerung wird über energieeffiziente Bauformen informiert und kennt regionale ExpertInnen aus der Bau- und

Sanierungsbranche. In Kooperation mit dem Verein Energieregion Schilcherland wurden Kinder und Jugendliche im Bezirk in Schulprojekten mit dem bewussten Umgang mit dem Thema Energie- und Energieeffizienz sowie Klimaschutz geschult.

Durch die vorher erwähnten Maßnahmen werden längerfristig Arbeitsplätze geschaffen.

Aktionsfeld: Kunst – Kultur – Tradition

Zum Erhalt des kulturellen Erbes setzt sich das Schilcherland das Ziel das regionale Bewusstsein zu stärken und damit auch die regionale Identität. Ein offener Zugang zu Kunst, Kultur und Tradition ist für alle Bevölkerungsschichten möglich und wird auch gelebt. Die Vernetzung der vielfältigen Angebote und Initiativen unter der Marke Schilcherland wurde umgesetzt und durch Kooperation mit anderen LAGen das Wissen erweitert. Durch die Aufarbeitung der archäologischen und kulturell-historischen Entwicklung und Grundlagen wird die regionale Identität gestärkt

Aktionsfeld: Natürliche Ressourcen im Schilcherland

Das Schilcherland setzt sich zum Ziel das Wissen um einzigartige regionale Ressourcen und Produkte durch verschiedene Maßnahmen in der Qualitäts- und Kommunikationsoffensive zu erweitern und das daraus resultierende Verhalten zum Wohle der Umwelt und der vorhandenen Ressourcen einzusetzen. Durch Beratungen und technische Hilfestellungen im Bereich des Obst- und Weinbaus soll der Einsatz von Pflanzenschutzmittel reduziert und somit die Lebensqualität verbessert und die finanzielle und Umwelt-Belastung verringert werden und ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

Aktionsfeldthema: Bauen und Leben – damals und heute

In Informationsveranstaltungen, kommentierten Besichtigungen, durch Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen und durch Öffentlichkeitsarbeit wurde die interessierte Bevölkerung informiert und Bauverantwortliche sensibilisiert. Die Themen Energieeffizienz, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung wurden als Mehrwert erkannt.

Im Bereich der Archäologie wurde in Zusammenarbeit der regionalen AkteurInnen mit Landes- und Bundesstellen die Gesamtheit der Fundplätze dargestellt und sichtbar bzw. erlebbar gemacht. Der seit vielen Jahren bestehendem Wunsch der Region als gemeinsame Archäoregion aufzutreten konnte umgesetzt werden und ist wahrnehmbar positioniert. ArchäoGuides wurden ausgebildet und führen nun interessierte BesucherInnen durch die „Vergangenheit des Schilcherlandes“.

3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn

Um die Grundmobilität in peripheren Regionen zu sichern sind Mikro-ÖV Konzepte von Nöten. Ausschlaggebend ist hierbei die Anzahl an Gemeinden die durch Mikro-ÖV Systeme bedient werden (0/3). Die Förderung von Mobilitätslösungen abseits des Individualverkehrs in der Region sowie in Ballungszentren und an Wirtschaftsstandorten ist von der Anzahl der ÖPNV Konzepte (0/1) abhängig. Der Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit im Mobilitätsbereich ist durch die Anzahl von Medienartikeln (0/20) zu messen. Um die Vernetzung von regionalen ExpertInnen im nachhaltigen Wohnbau zu stärken ist die Schaffung einer Vernetzungsplattform geplant (0/1). Der Erfolg in der Energieraumplanung ist durch die Anzahl der Energieraumplanungskonzepte in den Gemeinden nachvollziehbar (0/3). Der Erfolg in der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Energie ist durch die Anzahl von Veranstaltungen messbar (0/8).

Kunst – Kultur – Tradition

Bei den initiierten vernetzten Projekten in diesem Themenbereich hat folgende Anzahl an Teilnehmern mitgewirkt (0/40). Es wurde dazu folgende Mindest-Anzahl an Projekten umgesetzt

(0/1). Die Aufarbeitung historischer Grundlagen hat stattgefunden bzw. wurden Ausstellungen erweitert (0/3). Ebenso sind dadurch Sammlungen/Druckwerke/Publikationen/Broschüren entstanden (0/1).

Aktionsfeld: Natürliche Ressourcen im Schilcherland

Um Wissen zum positiven Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und der Kulturlandschaft zu vermitteln sind Schulungen bzw. Naturerlebnisangebote (0/10) und Medienberichte geplant. Hier ist die Anzahl der durchgeführten Berichte ausschlaggebend (0/4).

Die Verbesserung des Technikeinsatzes im Obst- und Weinbau erfolgt durch Entwicklung von Modulen zur Höherqualifizierung der BeraterInnen/TechnikerInnen (0/2) und Reduzierung des Einsatzes von fehlgeleiteten Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt. Die Anzahl der teilnehmenden Betriebe im gesamten Projektgebiet wird folgend angenommen: (0/140).

Aktionsfeld: Bauen und Leben – damals und heute

Wichtig für die Baukultur in der Südweststeiermark (LAG Schilcherland und Südsteiermark) sind eine erhöhte Umsetzung der Gestaltungsbeiräte (7/10) sowie die Anzahl der beratenen Bauwerber (0/100) und Gemeinden. Diese Zahlen sollen in beiden LAGen (Schilcherland und Südsteiermark) gemeinsam erzielt werden.

Im Bereich Archäologie ist die Anzahl der an der Archäologieplattform beteiligten Institutionen/Vereine (0/9) ein wichtiger Erfolgsindikator, denn nur gemeinsam kann die Ausbildung und Nutzbarmachung der reichen Geschichte der Südweststeiermark (LAG Schilcherland und Südsteiermark) gelingen. Wie viele Archäo-Guides ausgebildet werden (0/5) und für welche Altersgruppen Angebote entstehen, zeigt indirekt das Interesse am Thema. Diese Zahlen sollen in beiden LAGen (Schilcherland und Südsteiermark) gemeinsam erzielt werden.

Die Erhaltung kulturellen Erbes für die Nachwelt und Nutzbarmachung wird in Form von revitalisierten, restaurierten Objekten (0/2) im Schilcherland angegeben.

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn

Mikro-ÖV als Sicherung der Grundmobilität

Aufbauend auf eine Neuplanung und Abstimmung des regionalen Busverkehrs auf das steirische S-Bahn System sowie die zukünftige Koralmbahn, soll es zur Umsetzung eines Gesamtkonzeptes inklusive notwendiger Mikro-ÖV Systeme kommen, welche die starken Hauptverkehrsachsen bedienen.

Die Förderung der Alltagsmobilität durch den ÖPNV steht hier klar im Vordergrund. Das Hauptaugenmerk soll insbesondere auf Zielgruppen gelegt werden, die tendenziell in ihrer individuellen Mobilität stärker eingeschränkt sind (AlleinerzieherInnen, Jugendliche v.a. junge Frauen, Ältere Menschen, Menschen mit Behinderung). Dabei sieht man die zukünftige Mikro-ÖV Planung als Ersatz von aufgelassenen Buslinien und als Sicherung der Grundmobilität in peripheren Regionen. Bei dem Aufbau von Mikro-ÖV Systemen möchte man besonders auf die Mitarbeit von Gemeinden und InteressensvertreterInnen Wert legen um neue Beziehungskulturen schaffen, zumal meist schon ohnehin benachteiligte Personen vom öffentlichen Verkehr abhängig sind. Als Gesamtziel wird eine regional verankerte Mitbestimmung, sowie Organisation und Planung vor Ort angestrebt. Die Region muss zukünftig die Funktion einer Mobilitätszentrale wahrnehmen und somit einen großen Beitrag zur Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit des Schilcherlandes beitragen. Ein funktionierender öffentlicher Verkehr wird auch darüber entscheiden ob Menschen (vor allem junge Frauen) die Region verlassen bzw. wie attraktiv die Region für ZuwanderInnen ist.

Förderung des ÖPNV, des Fuß- und Radverkehrs in Ballungsräumen und an Wirtschaftsstandorten

Die Koralmbahn in Verbindung mit der S-Bahn bietet eine ausgezeichnete überregionale öffentliche Verkehrsanbindung für Ein- und Auspendler. Die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs ist jedoch von der sogenannten „Letzten Meile“ ausschlaggebend, welche das letzte Glied einer multimodalen Mobilitätskette zum Zielort darstellt. Analog dazu ist die Bewältigung der „Ersten Meile“, welche die Erreichbarkeit und Qualität einer Haltestelle bezeichnet, als Schlüssel in der multimodalen Mobilitätskette zu sehen. Aus diesem Grund wird man im Schilcherland zukünftig an Mobilitätslösungen arbeiten, welche in Ergänzung zum ÖV- Linienverkehr die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung in den Ballungsräumen unabhängig vom eigenem Pkw bedarfsgerecht abdecken und regionale Wirtschaftsstandorte, wie zB. den Bahnhof Weststeiermark, auch mit dem ÖPNV optimal erschließen

Öffentlichkeitsarbeit Mobilität

Die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Mobilität ist ein wesentlicher Schwerpunkt, um Verhaltensänderungen im Nutzerverhalten zu erzielen. Um das Mobilitätsverhalten in den Köpfen der Bevölkerung zu ändern, muss das Angebot des öffentlichen Verkehrs einen sehr hohen „Level of Service“ erzielen. Auch wenn dieser erreicht werden sollte, ist ein langjähriger Bewusstseinsbildungsprozess von Nöten, um die geplante Umstiegsrate auf den öffentlichen Verkehr zu erzielen. Aus diesem Grund ist ein langfristiger Bewusstseinsbildungsprozess (Medienarbeit, Veranstaltungen, Workshops) neben dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Schilcherland geplant.

Energieoptimiertes Bauen und Sanieren:

Das Schilcherland besitzt eine Vielzahl an hochspezialisierten ProfessionistInnen im erweiterten Bereich des Bauwesens. Die Nachfrage nach energieoptimierten und nachhaltigen Sanierungen sowie Neubau steigt stetig. In Zusammenarbeit mit der Energieregion Schilcherland gilt es das Potential zu heben und der Bevölkerung des Schilcherlandes bewusst zu machen, welches außerordentliches Know-how in den Unternehmen vor den Haustüren vorhanden ist. Zu diesem Zweck ist eine Vernetzung der relevanten Sparten sowie eine Darstellung eines breiten und einfach in Anspruch zu nehmenden Angebotes mit individuellen Lösungen geplant.

Energieraumplanung in der Siedlungs- und Verkehrsplanung:

Die Energieraumplanung nimmt in einer Zeit mit der Verknappung von Flächen-, Energie- und Finanzressourcen eine herausragende Stellung in der Gemeinde- und Regionalentwicklung ein. Um für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein, sind energieeffiziente Raum- und Siedlungsstrukturen von Nöten. Das Schilcherland ist bemüht Gemeindestrukturen in der Funktionsmischung, der Dichte und Kompaktheit sowie in der Standortwahl von Siedlungs- und Gewerbe/Industrieentwicklung und der Ressourcensicherung für erneuerbare Energieträger zu unterstützen. Das Thema ist nicht mehr ganz neu, jedoch besteht gerade im Schilcherland vor dem Hintergrund der Gemeindestrukturenreform (von 40 auf 15 Gemeinden) die Möglichkeit, dieses Thema in die anstehenden Revisionen der Flächenwidmungspläne einfließen zu lassen und die Siedlungs- bzw. Verkehrsplanung bei Bedarf darauf abzustimmen.

Mit Fortschreiten des Baus der Koralmbahn wird gegen Ende der Periode 2014-2020 mit der Errichtung des zukünftigen Bahnhofs Weststeiermark begonnen werden. Bereits jetzt ist es jedoch wichtig eine klare regionale Vision zu haben, inwieweit dieser verkehrstechnische Knotenpunkt in eine zukunftsweisende Energieraumplanung einzubinden ist.

Mit der Errichtung des zukünftigen Bahnhofs Weststeiermark plant man, das aus dem Koralmtunnel austretende Wasser zur Heizung und Kühlung des Bahnhofes thermisch zu nutzen, sowie eine allenfalls weitere Nutzung auf ihre Machbarkeit zu prüfen.

Öffentlichkeitsarbeit Energie

Um die Bewusstseinsbildung über die Themen Energieeffizienz und Energieraumplanung im Schilcherland voranzutreiben, ist eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Die Energieregion Schilcherland führt hierfür seit mittlerweile mehreren Jahren Schul-Workshop-Reihen (Volksschulen, Mittelschulen, Gymnasien, etc.) sowie Schulprojekte in Eigenverantwortung durch. In Zusammenarbeit Energieregion Schilcherland und LAG Schilcherland soll zukünftig die gezielte frühzeitige Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Thema Energie und Klimaschutz unterstützt werden. Im Bereich der Energieraumplanung möchte man im Zuge der Gemeindestrukturreform auf die Bedeutung der Energieraumplanung in der Gemeinde für energieeffiziente Raum- und Siedlungsstrukturen aufmerksam machen. Um den Kontakt der Bevölkerung zu regionalen ProfessionistInnen im erweiterten Bereich des Bauwesens zu stärken, sind ebenso, in Zusammenarbeit mit der Energieregion Schilcherland, Aktivitäten geplant. Ebenso ist der Austausch mit anderen Regionen wie z.B. den Rheingau bzw. österreichischen Best-Practice-Regionen angedacht.

Aktionsfeldthema: Kunst – Kultur – Tradition

Projekte in denen sich verschiedene Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, KünstlerInnen, UnternehmerInnen, etc.) vernetzt mit Themen der Geschichte, der Produkte und Ressourcen des Schilcherlandes auseinandersetzen, werden initiiert. Daraus entstehende Objekte/generiertes Wissen werden öffentlichkeitswirksam der interessierten Bevölkerung und Gästen zugänglich gemacht.

Mit Kooperations-Partnerregionen (z.B. dem Rheingau, ev. auch weiteren LAGen) soll der Austausch von Kunst- und Kulturobjekten, Museums-Exponaten, gesamten Ausstellungen und Kulturveranstaltungen stattfinden. Aber auch traditionelles Wissen wie z.B. die Verarbeitung von Rohstoffen, Produkten, Lebensmitteln soll gezielt erfolgen, sowie die Analyse und Aufarbeitung historischer Grundlagen und daraus möglicherweise Publikationen entstehen.

Die Bündelung und Darstellung aller regionalen kulturellen Angebote in der Region soll übersichtlich und leicht zugänglich erfolgen. Einerseits über die gesamtregionale Homepage, andererseits in einem gemeinsamen Druckwerk.

Aktionsfeldthema: Natürliche Ressourcen im Schilcherland

Nach erfolgreichem Austausch in der Vorperiode soll mit Kooperations-PartnerInnen der Austausch zur qualitativen Produktentwicklung vor allem im Bereich des Obst- u. Weinbaus, der Kulinarik, bzw. aller regionalen Produkte erfolgen. Angestrebt sind z.B. Schulungsmaßnahmen der regionalen Landwirte an der Universität Geisenheim im Rheingau

In Kooperation mit der LAG Südsteiermark, die in den vorangegangenen Perioden Pionierarbeit im Projekt „Naturparkschulen“ geleistet haben, sind auch im Schilcherland in Schulen und ev. auch in Kindergärten Naturerlebnis-Angebote im Umwelt- und Naturvermittlungsbereich angedacht, die bereits für Kinder und Jugendliche attraktiv angeboten werden.

In der Landwirtschaft, vor allem im Obst- und Weinbau sollen in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und steirischen LAGen technische Optimierungen unterstützt werden, die den Pflanzenschutzmitteleinsatz reduzieren. Dazu sollen Schulungsmaßnahmen und konkrete Unterstützung der LandwirtInnen vor Ort erfolgen.

Eine weitere Entwicklungsmöglichkeit in der Landwirtschaft wird durch die immer stärker werdende Nachfrage von biologisch erzeugten, regionalen Lebensmitteln geboten. Hier spricht der derzeitige Trend zu diesen Lebensmitteln stark für einen weiteren Ausbau.

Zwar nicht als konkrete Leadermaßnahme, jedoch mit Unterstützung von der Region sollen auch soziale Projekte (z.B. Green Care;) in der heimischen Landwirtschaft angedacht werden. Solche

Projekte können landwirtschaftlichen Betrieben und hier vor allem Frauen eine Beschäftigungsmöglichkeit bieten und einen Weg in die Zukunft erleichtern bzw. alternative Wege in der Landwirtschaft allgemein aufzeigen und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur sozialen Gleichstellung liefern.

Wie auch schon im Aktionsfeldthema Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn beschrieben, plant man, mit der Errichtung des zukünftigen Bahnhofes Weststeiermark, das aus dem Koralmtunnel austretende Wasser zur Heizung und Kühlung des Bahnhofes thermisch zu nutzen, sowie eine allenfalls weitere Nutzung auf ihre Machbarkeit zu prüfen

Aktionsfeldthema: Bauen und Leben – damals und heute

Projekt Baukultur:

Ausgehend von den Ergebnissen des laufenden Vorprojektes, das vor allem in der LAG Südsteiermark und in Ansätzen in der LAG Schilcherland umgesetzt wurde, soll diese Maßnahme weiterentwickelt werden.

Die Baukulturvermittlung aufbauend auf die baupolitischen Leitsätze des Landes erfolgt:

- schon an den Schulen um Wissen zu vermitteln und Verhalten frühzeitig zu lenken.
- Durch BürgerInnenbeteiligungsmaßnahmen wird gebaute Umgebung mitgestaltet.
- Durch Prozessbegleitung und Wettbewerbe werden Bauherrn/Baufrauen (Betriebe u. Private) unterstützt.
- PlanerInnen und Bauausführende werden mit eingebunden und geben ihr Wissen weiter.
- GestaltungsbeiratInnen werden im Schilcherland eingerichtet, um die vor genannten Maßnahmen zu begleiten und
- die involvierten Behörden (Gemeinden/BürgermeisterInnen u. BauamtsleiterInnen, RaumplanerInnen, Sachverständige im Baubereich) zu unterstützen.

Durch diese Aktivitäten soll gepaart mit Öffentlichkeitsarbeit und einer Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen Bewusstsein innerhalb verschiedener Zielgruppen geschaffen werden.

Kooperationsprojekt Archäologie Südwest-Steiermark:

Als gutes Beispiel dient hier der Kulturpark Hengist, welcher bereits seit Jahren das Thema Archäologie in der Landschaft bespielt. Analog dazu soll die Idee der damaligen Archäologieplattform Südweststeiermark wieder aufgegriffen werden und ein einheitliches Vermittlungs- und Erlebniskonzept für die Archäologie in Kombination mit Tourismus und zeitgenössischer Kultur erarbeitet werden. Partielle Rekonstruktionen, sogenannte Archäo-Terminals sollen die „Lesbarkeit“ des jeweiligen Denkmals ermöglichen. Hierzu wird es notwendig sein eine einheitliche Informationsschiene umzusetzen, welche das Bewusstsein für kulturelles Erbe fördert und nahtlos an die Öffentlichkeitsarbeit der Marken Schilcherland und Südsteiermark andockt und im Gesamtpaket mit beworben und mitverkauft wird.

Um eine dezentrale Vermittlung mit der notwendigen didaktischen und fachlichen Eignung gewährleisten zu können, ist es angedacht sogenannte „Archäoguides“ zu schulen. Dies werden zum einen in der Region aktive ArchäologInnen sein, zum anderen aber auch interessierte „Laien“ welche sich in ihrem unmittelbaren Umfeld (z.B. Gemeindeebene) sehr viel Wissen angeeignet haben. Ziel ist es hier, dieses Angebot auch in Verbindung mit touristischen Angeboten buchbar zu machen und Fundstellen, die in der Fachwelt bekannt sind auch öffentlichkeitswirksam in Broschüren vorzustellen und in Rahmen von Führungen zu präsentieren.

Schwerpunkt Revitalisierungen:

Einzelne schwerpunktmäßige Revitalisierungen und Gestaltungen werden im Zuge des Gesamtkonzeptes notwendig werden. So sind zum Beispiel Im Bereich Altburg Schwanberg und Burg Deutschlandsberg Investitionen angedacht. Außerdem gibt es auch Ansatzpunkte in der Aufbereitung der römischen Fundstellen im Mur- bzw. Laßnitztal, sowie im Bereich der keltischen Ausgrabungen im Bereich Burgstallkogel (Großklein).

Projekträgerschaften:

Derzeit geplant sind Übernahme von Projekträgerschaften durch die Gemeinden, auch in Kooperation mit der Energieregion Schilcherland, der Laßnitztal Entwicklungs GmbH und durch die LAG Schilcherland. Für das nationale Kooperationsprojekt zur Techniko Optimierung im Obst- und Weinbau wird der Obst- und Weinbauverband Steiermark die Projekträgerschaft übernehmen.

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Alle Maßnahmen des Aktionsfeldthemas Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn werden in enger Kooperation mit dem Verein Energieregion Schilcherland sowie der Laßnitztal Entwicklungs GmbH umgesetzt. Die Hauptverantwortung bei diesen Themen kommt den vorhergenannten Institutionen zu. In Zusammenarbeit mit der LAG Schilcherland werden jedoch LEADER relevante Ergänzungsprojekte umgesetzt. Des Weiteren gibt es projektspezifische Kooperationen mit den Gemeinden, den UnternehmerInnen, den involvierten Raum- und VerkehrsplanerInnen, der ÖBB, dem Land Steiermark bzw. mit weiteren interessierten/involvierten Institutionen der Region. Ebenso ist der Austausch mit anderen Regionen mit Best-Practice-Beispielen geplant. Ein transnationales Projekt zu diesem Thema wurde mit der LAG im Rheingau/D vorbesprochen.

Für das Thema Kunst-Kultur-Tradition ist die Vernetzung mit allen interessierten Bevölkerungsgruppen, Gemeinden, KünstlerInnen und Kulturschaffenden wesentlich, wurde von nationalen LAGen und auch transnational von der LAG Rheingau/D Interesse bekundet.

Im Aktionsfeldthema Natürliche Ressourcen

Kooperation mit der LAG Südsteiermark zur Vermittlung von Naturerlebnisangeboten, sowie Wissensvermittlung im Umwelt-, Regionalität- und Naturvermittlungsbereich. Kooperation mit steirischen LAGen (bisher konkret LAG Südsteiermark und Thermenland-Wechselland) zur Technikverbesserung im Obst- und Weinbau.

Für die Umsetzung des Aktionsfeldthemas Bauen und Leben – damals und heute ist eine Zusammenarbeit mit allen in der Region beheimateten archäologischen Stätten und diversen KünstlerInnen, sowie auch mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Universitäten geplant (z.B. Technische Universität Graz, Kunstuniversität Graz, Joanneum). Die konkreten Maßnahmen Baukultur und Archäologie Südwest-Steiermark werden als Kooperationsprojekte mit der LAG Südsteiermark umgesetzt. Des weiteren wurden Gespräche mit der Landwirtschaftskammer, dem Verein Schilcherland-Spezialitäten, interessierten Initiativen, Unternehmen, den Behörden, der Landentwicklung Steiermark, dem Land Steiermark, Forschungs- und Bildungseinrichtungen gestartet.. Neben den genannten nationalen und transnationalen Kooperationen werden derzeit weitere Anbahnungsgespräche geführt.

3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region ist gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. (Verkehrs-u. Energiepotential, Kunst-Kultur-Tradition, Natürliche Ressourcen, Bauen – Damals und heute)	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	11	35	
Output 1	Mobilitätssicherung für eingeschränkt mobile Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Ältere, Jungfamilien, Einkommenschwächere)bis in periphere Regionen	Anzahl der Gemeinden mit Mikro ÖV Angeboten	0	3	
Output 2	Mobilitätslösungen in der Region, in Ballungsräumen und an Wirtschaftsstandorten wurden geschaffen	Anzahl der ÖPNV Konzepte	0	2	
Output 3	Bevölkerung ist über das Angebot der Mobilitätslösungen im Schilcherland informiert	Anzahl Medienartikel	0	20	
Output 4	Vernetzung von regionalen ExpertInnen im nachhaltigen Wohnbau	Plattform für regionale Experten	0	1	
Output 5	Energieraumplanung wird zunehmend von den Gemeinden in der Bebauungsplanung berücksichtigt	Anzahl der Energieraumplanungskonzepte in den Gemeinden	0	3	
Output 6	Bevölkerung (Jung&Alt) wird über energieeffiziente Wohnbauformen informiert und verfügt über ein umfassendes Bewusstsein im Themenbereich Energie	Anzahl an Informationsveranstaltungen	0	8	
Output 7	Jung und Alt beschäftigt sich mit der Geschichte des Schilcherlandes	Projekt-TeilnehmerInnen	0	40	
		umgesetzte Projekte	0	1	
Output 8	durch Aufarbeitung historischer Grundlagen wird Wissen erweitert, Identität mit Region gestärkt	Anzahl neuer Ausstellungen/Ausstellungsinhalte	0	3	
		Entstandene Sammlung/Publikation	0	1	
Output 9	Wissen und Verhalten der Bevölkerung zur Natur und den einzigartigen regionalen Ressourcen & Produkten wurde positiv beeinflusst.	Anzahl Schulungsmaßnahmen u. Naturerlebnis-Angebote	0	10	
		Anzahl Berichte	0		

Output 10	Umweltbelastungen im Obst- und Weinbau werden aufgrund technischer Verbesserungen nachhaltig reduziert	Anzahl der betreuten Betriebe (Stmk-weit und Schilcherland gemeinsam)	0	140	
		Technikerinnen (Stmk.-weit und Schilcherland gemeinsam)	0	2	
Output 11	Regional angepasste Baukultur wird gelebt und historische Ortskerne wiederbelebt und erhalten	Anzahl Gemeinden mit Gestaltungsbeiräten (S-Stmk. u. Schilcherland gemeinsam)	7	10	
		Anzahl der beratenen Bauwerber (S-Stmk. u. Schilcherland gemeinsam)	0	100	
Output 12	Die Süd-West-Steiermark ist als archäologisch wertvolle Region regional und überregional bekannt	TeilnehmerInnen am Archäologienetzwerk (S-Stmk. u. Schilcherland gemeinsam)	0	15	
		Ausgebildete Archäoguides (S-Stmk. u. Schilcherland gemeinsam)	0	5	
Output 13	Durch Revitalisierungen werden bedeutende historische Objekte erhalten bzw. nutzbar gemacht	Anzahl revitalisierter Objekte	0	2	
Input / Aktivitäten LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management, Controlling, Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten		

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Innerhalb des Aktionsfeldes „Gemeinwohl Strukturen und Funktionen“ haben wir uns für eine Konzentration auf die beiden Aktionsfeldthemen „Lernen – und Beziehungskulturen“ und „Neues Leben in alten Ortskernen“ entschieden.

Aktionsfeldthema: Lernen- und Beziehungskulturen

Das Schilcherland verfügt über ein breites Angebot an Einrichtungen im Bereich der Bildung, sowie ein lebendiges Vereinswesen und eine gut aufgestellte Kulturszene.

Wenn es darum geht, Projekte durchzuführen und neue wichtige Angebote in die Region zu bringen, wird das große Potential im Bereich der Vernetzung und Kooperation sowie der Vermittlung von Informationen an relevante Zielgruppen sichtbar. Hier fehlt es einerseits an den notwendigen Schnittstellen, andererseits an niederschweligen Angeboten, die Begegnungsmöglichkeiten in der Region schaffen. Vor allem im Bereich der professionellen außerschulischen Jugendarbeit liegt das Schilcherland an letzter Stelle in der Steiermark.

Aus den Beteiligungsprojekten des Leitbildprozesses in der Südweststeiermark geht hervor, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche in der Region Wurzeln schlagen können, um regionale Identität zu entwickeln. Hier sind Angebote in verschiedensten Bereichen notwendig. Das betrifft Freizeit genauso wie Beteiligung und das Wissen um die Region bis hin zur Landwirtschaft, Umwelt und regionalen Produkten. Deshalb ergibt sich im Handlungsfeld der Lern- und Beziehungskulturen ein Schwerpunkt im Bereich Kinder und Jugendarbeit. Vor allem jüngere BewohnerInnen wandern ab, um Glück und Arbeit woanders zu finden, während zu Hause Schulen und Kindergärten schließen und Vereine an Nachwuchsmangel aufgelöst werden. Um dem entgegen zu wirken, sind starke Kooperationen, das heißt vor allem neue Lern- und Beziehungskulturen notwendig. Abgesehen davon, dass es aufgrund der negativen Geburtenbilanzen immer weniger Kinder und immer mehr ältere Menschen geben wird, kommt es auch noch zur Abwanderung von qualifizierten Jugendlichen Richtung Ballungszentren. Das heißt, dass es eine hohe Bindung von Jugendlichen an die Regionen sowie soziale und kommunikative Kompetenzen brauchen wird um junge Menschen in der Region zu halten.

Zusätzlich braucht es auch im Bereich der Daseinsvorsorge grundlegende Angebote und soziale Infrastrukturmöglichkeiten. Wichtig für eine attraktive Region mit hoher Lebensqualität sind soziale Kontakte, Vereine, Freizeitmöglichkeiten, Veranstaltungen, Naturraum, gute Schulen und Kindergärten (auch Nachmittags- und Ganztagsangebote), ein förderliches Familienklima, Arbeitsplätze, leistbare Wohnungen, ein gutes öffentliches Verkehrsnetz und Kinderbetreuungsangebot (vor allem 0-3 J.), Bildungsangebote und soziale Einrichtungen. Gesundheit kann hier ebenfalls als ein Teil der „Regionalen Identität“ fungieren. Themen wie „Gesundes Wohnen“, regionale Produkte, Bewegung, Bewusstseinsbildung und gelebte Gesundheitsvorsorge werden als wichtig erlebt. Bedarf gibt es auch bei Jugendkulturangeboten, Begegnungsräumen, Tagesstätten für ältere Menschen, Integrations- und Inklusionsprojekten, niederschweligen Beschäftigungsmöglichkeiten und ergänzenden Angeboten im Bereich physische und psychische Gesundheit wie Notschlafmöglichkeiten, Krisenstellen, Wohngemeinschaften, häuslicher Betreuung oder speziell bedarfsorientierten Angeboten (Spezielle Fachärzte etc.). Auch im Bereich der Geschlechtergleichstellung wäre es wünschenswert mehr Frauen als Entscheidungsträgerinnen in kommunalen Gremien und Gemeinderäten zu haben.

Die LAG kann natürlich bei weitem nicht alle Bereiche abdecken, sehr wohl aber als Ansprechpartnerin, Ideengeberin und Netzwerkpartnerin soweit als möglich unterstützen um Antworten auf Herausforderungen zu finden die regional lösbar sind.

Dies soll strategisch in verstärkter Netzwerkarbeit und Kooperationsbildung auch im sozialen und gesellschaftlichen Bereich geschehen, um hier Synergieeffekte zu erzielen. Gerade in der Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich des lebenslangen Lernens liegt hier viel Potential (z.B. Barrierefreiheit, Inklusion/ Integration, geschlechtsspezifische Angebote, Umgang mit Vielfalt, Konfliktmanagement etc).

Ein diversitätsorientierter Ansatz könnte hier neue Möglichkeiten aufzeigen um sich sozial zu engagieren (Generationenhilfe, Nachbarschaftshilfe, Leihomas und Opas, LesepatInnen, Buddies für Zugezogene, Vereins- und Gesundheitsengagement, Kulturangebote, Kochkurse etc). Ein Schwerpunkt liegt hier im Bereich der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, sowie generationenübergreifenden Beteiligungsprojekten. Gerade altes, wertvolles, regionales Wissen sollte bewahrt und weitergegeben werden. Durch diesen Austausch gelingt es auch Vorurteile abzubauen und ein höheres Maß an Generationensolidarität zu erreichen.

Dazu braucht es Ressourcen und Infrastruktur die mit Unterstützung der LAG gewonnen werden sollen. Eine Chance liegt hier in der Ressourcenteilung von Kompetenzen und Räumlichkeiten, die beispielsweise nur zeitlich begrenzt genutzt werden, aber auch in der Nutzung von Leerstand. Hier können soziale Projekte auch zur Belebung von Ortskernen beitragen. (Siehe Aktionsfeldthema „Neues Leben in alten Ortskernen“).

Beispiele wären hier Jugend(kultur)Zentren, Second Hand Shops, niederschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten, Pop Up Shops, Mädchencafés, SeniorInnencafés, Proberäume, Familien/ Jugendwohnungen, Eltern Kind Gruppen, Lern Cafés etc. Gerade kreative Projekte mit niederschwelligem Zugang und Konsumzwang-freie Räume könnten neben wirtschaftlichen und touristischen Nutzungsoptionen - neuen Schwung in die Gemeinden bringen.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Im Schilcherland gibt es kulturell bedingt seit langem eine Tendenz zu Streusiedlungen und dezentralen Wohnstandorten neben den klassischen Ortszentren. Diese Entwicklung wurde durch die starke landwirtschaftliche Nutzung und durch den intensiven Weinbau, in zum Teil topographisch ungünstig gelegenen Bereichen, bedingt.

In den letzten 20 Jahren hat sich jedoch, wie auch in der restlichen Steiermark, ein weiterer Trend durchgesetzt. Durch die immer stärker werdende Zersiedlung und die Entwicklung von Einkaufs- und Fachmarktzeilen bis hin zu Einkaufszentren außerhalb der Ortskerne kommt es zum Problem rückläufiger Nahversorgungsinfrastruktur (Gasthäuser, Post, Bäckereien, Fleischereien etc.) bzw. immer geringeren Möglichkeiten sozialer Interaktion in öffentlichen Bereichen. Die Ortskerne der meisten Gemeinden weisen deshalb unattraktive Leerstände auf, die mit der Zeit immer weiter ungenützt verfallen, während vor allem die ältere Bevölkerung mit steigenden Versorgungsproblemen zu kämpfen hat. Ziel ist es, diese Leerstände wieder mit Leben zu füllen, um einerseits den sozialen Zusammenhalt in der Region zu stärken und andererseits die Versorgungssicherheit und Lebensqualität vor allem in den stark peripheren Gemeinden zu heben.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema: Lernen- und Beziehungskulturen

Die Strategie im Aktionsfeldthema *Lern- und Beziehungskulturen* stützt sich auf folgende drei thematische Bereiche:

Kooperationen und Vernetzung

Als Grundlage für Projekte ist neben einem Überblick über alle relevanten AkteurInnen in diesem Bereich geplant, diese ins Gespräch zu bringen und wichtige Schnittstellen in der Region zu finden oder zu schaffen. Zur Stärkung der regionalen Identität, braucht es neben Beziehung auch konkrete Angebote wie beispielsweise eine Kooperation mit Bildungseinrichtungen, um grundlegendes Wissen und Verständnis für die Region zu vermitteln (Naturschutz, Regionalität, Landwirtschaft, Biodiversität etc). Parallel dazu muss es gelingen, Kinder und Jugendliche stärker an regionalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen, sowie neue Angebote wie offene Jugendarbeit in die Region zu bringen bzw. vorhandene Stärken wie Schulsozialarbeit, das rege Vereinsleben und den Kulturbereich weiter auszubauen. Menschen, die sich noch nicht im Gemeinwesen einbringen und Unterstützung bräuchten, könnten mit niederschweligen Angeboten erreicht werden. Im Sinne des lebenslangen Lernens ist es auch Ziel Menschen in allen Lebensaltern zu beteiligen. Zum einen im Sinne der Sensibilisierung zu regional zentralen Themen, zum anderen zur individuellen Fortbildung auch im non formalen Bildungsbereich. Gerade Projekte, die sich mit der Fragestellung auseinandersetzen wie das gesellschaftliche Zusammenleben verbessert werden kann und Bedürfnisse besonderer Gruppen und Themen in den Fokus stellen, scheinen hier besonders wichtig. Aus diesem Grund soll Diversität als mitzudenkende Querschnittsmaterie im Sinne der Chancengleichheit (Inklusion, Integration, Generationen, Gender Mainstreaming) in der Strategie verstanden werden.

Insbesondere unterstützt werden sollen neue Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten die Begegnungsräume schaffen und neue Perspektiven eröffnen. Im Bereich des Lebenslangen Lernens gibt es viel Potential im Hinblick auf Angebote, Zielgruppenerreichung und gemeinsame Informationsvermittlung. Nachdem es im Schilcherland schon vielfältige, hochwertige Institutionen gibt, sollen diese besser abgestimmt und den Bewohnern und BewohnerInnen der Region vermittelt werden. Das Erweitern der Netzwerkarbeit soll allen Partizipierenden nutzen. Durch die jahrelange Erfahrung in der Gestaltung von Netzwerken und Veränderungsprozessen sowie der Arbeit mit regionalen EntscheidungsträgerInnen und dem Know-how im Bereich von Förderungen, stellt die LAG Schilcherland eine große Ressource für einzelne Initiativen und Institutionen dar. Hier wird auch darauf geachtet werden, die Vielfalt und unterschiedlichen Bedürfnisse der BewohnerInnen in der Region mitzudenken. Dadurch soll es auch gelingen, Menschen für Regionalentwicklungsprojekte zu gewinnen die nur schwer für solche abstrakten Prozesse zu greifen sind (Menschen mit Behinderung, Jugendliche, SeniorInnen etc...). Zugleich bekommt die LAG Schilcherland einen ganzheitlichen Überblick über regionale Herausforderungen um diese schwerpunktmäßig in Projekten mitzudenken und sie regionalen EntscheidungsträgerInnen zu kommunizieren. Durch die Einbindung bestehender gut funktionierender Netzwerke wie bspw. den „kindersicheren Bezirk“ sollen sich Schnittstellen etablieren, die zwischen den einzelnen Handlungsfeldern und Professionen vermitteln und als Türöffner für Projekte im Gemeinwohl fungieren. Die Einbindung möglichst vieler Menschen durch neue Netzwerke ist auch eine Grundvoraussetzung für ehrenamtliches Engagement. Hier spielt selbstverständlich auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen eine große Rolle. Gemeinsame Projekte und vereinsübergreifende Aktionen (Tag der Vereine, Turniere, Konzerte etc.) wecken auch bei den TeilnehmerInnen das Interesse sich im Gemeinwesen zu engagieren.

Niederschwellige Bildungsangebote sollen zielgruppengerecht vor allem für Frauen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik auch örtlich leicht erreichbar angeboten werden. Um den Zugang zu neuen Medien generell zu erleichtern, eine Möglichkeit der gesellschaftlichen Partizipation sicher zu stellen und auch eine Basis für den Einstieg bzw. Wiedereinstieg ins Berufsleben zu schaffen.

Beteiligung und Ehrenamt

Im Bereich der Nachbarschaftshilfe sind Zeit-Hilfs-Netze angedacht, in denen sich Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Kompetenzen und Interessen einbringen können um sich gegenseitig zu unterstützen. Dieses Modell ist auch mit einem geeigneten Motivationsangebot für Jugendliche gut umsetzbar. Die Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement soll hier auch eine große Rolle spielen. Es darf nicht vergessen werden, dass auch jetzt schon viele Freiwillige, in erster Linie vorwiegend Frauen, die Basis ländlicher Gemeinden bilden, z.B. auch Familienangehörige, die einen wichtigen Teil zur Kinderbetreuung beitragen. Meistens werden diese Arbeiten von Frauen erledigt. Hier könnten durch Projekte auch Männer gewonnen werden sich ihrer Verantwortung in diesem Bereich bewusst zu werden.

Eine weitere Voraussetzung für gesellschaftliches Engagement ist auch die Möglichkeit zur Mitsprache und Partizipation an Entscheidungsprozessen. Vor allem im Kinder- und Jugendbereich erhöht das Gefragt- und Gehört werden die Identifikation mit der Region, die Bereitschaft sich einzubringen und das Interesse an Bildungsangeboten. Deshalb möchte die LAG Schilcherland auch punktuelle Beteiligungsprojekte initiieren (auch generationenübergreifend) um gute Beispiele für ein gelingendes Miteinander zu schaffen. Zusätzlich wird versucht, eine Plattform zu etablieren, die Jugendliche strukturell beteiligt und als starke Lobby für die Interessen junger Menschen in der Region auftritt. Langfristig soll damit auch eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Region bzw. Gemeinden und Jugendlichen entstehen.

Soziale Infrastruktur

Schulsozialarbeit, Streetwork und Offene Jugendarbeit könnten im Bereich Jugend zusätzliche Netzwerkpartnerschaften darstellen, weil sie v.a. die Zielgruppe Kinder/Jugendliche gut erreichen und entsprechende Informationen weiterleiten können. Um vorhandene Infrastruktur für Jugendliche nutzbar zu machen, wird eine gemeindeübergreifende Kooperation als relevant erachtet. Nachdem die Region im Bereich der professionellen außerschulischen Jugendarbeit an letzter Stelle in der Steiermark steht, ist es ein zentrales Anliegen auch soziale Infrastruktur v.a. in diesem Bereich zu schaffen. Durch die Initiative des Sozialvereins Deutschlandsberg und des Projektes „Junges Schilcherland“ sind die ersten Weichen gestellt. In der nächsten Periode soll es darum gehen diese Angebote auszubauen bzw. zu etablieren und zu ergänzen. Das Zusammenspiel von verbandlicher Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Jugendstreetwork und offener Jugendarbeit in Form von mobiler Jugendarbeit in peripheren Gemeinden und Jugendzentren würde eine gute Ressource darstellen. Zum einen, da die Bedürfnisse von Jugendlichen sofort erkannt werden um auf Trends reagieren zu können, zum anderen auch durch jenes an Beteiligungsmethoden. Dadurch können mit den Jugendlichen gemeinsam bedürfnisorientierte, flexible Angebote geschaffen werden (Kooperationen mit Vereinen, Mobilitätsangebote wie Nachtbusse, Jugendkulturangebote, Mädchenspezifische Workshops etc.).

Auch das Thema „Barrierefreie Gemeinden“ das jegliche Barrieren“ zugunsten Personen mit Einschränkungen betrifft, soll in dem Kontext sozialer Infrastruktur genauer bearbeitet werden. Hier ist viel an Sensibilisierungsarbeit und Begegnungsräumen notwendig um Vorurteile abzubauen und Hemmschwellen zu überwinden. Der Aufbau eines notwendigen Pools an speziellen Lern- und Hilfsmitteln für Kinder und Jugendliche mit speziellem Förderbedarf soll ermöglicht werden.

Zum Thema Demenz sollen die bereits bestehenden Angebote für Betroffene und Angehörige erweitert und zum Thema Pflege eine Drehscheibe aufgebaut werden.

Durch gemeinsame Trainings- und Bewegungsangebote für Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft, sozialer Stellung, körperlicher Einschränkungen sollen Barrieren und Berührungspunkte abgebaut bzw. überwunden werden.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Durch die Nachnutzung öffentlicher Gebäude, z.B. durch die Strukturreform freiwerdende Gemeindeämter oder geschlossene Schulen, kann einerseits sozialen Vereinen, aber auch Kleinbetrieben und DienstleisterInnen die Möglichkeit günstiger Räumlichkeiten geboten werden. Wichtig ist dafür die Zusammenarbeit mit Gemeinden, HauseigentümerInnen, RaumplanerInnen und den interessierten sowie relevanten Vereinen. Eine Ersterhebung der Leerstände und Pilotumsetzungen mit Vorzeigecharakter sowie Konzepte zur Ortskernbelebung sind geplante Maßnahmen, die zur Zielerreichung angedacht sind.

Um die Stärken der Region weiter auszubauen und neue Themenfelder zu erschließen ist es wichtig, Kooperationen im Bereich neuer Lern- und Beziehungskulturen auf verschiedenen Ebenen zu initiieren. Dazu gehören auch Fragen des Zusammenlebens wie Beteiligung, konkrete Angebote für spezielle Gruppen, sowie ein Boden der aktiven Mitgestaltung und Engagement der Bewohner und Bewohnerinnen fördert. Um sich in der Region einzubringen, braucht es ein sehr hohes Maß an regionaler Identifikation, Wissen um die Bedürfnisse in der Region und ein gewisses Maß an Infrastruktur und Handlungsspielräumen um alten Ortskernen neues Leben einzuhauchen. Gerade die kreative Nutzung alter Bausubstanzen und die Inwertsetzung lokalen Kulturgutes und lokaler Besonderheiten zur wirtschaftlichen Nutzung für z.B. den Tourismus stellen hier eine große Chance dar. Gerade touristisch wichtige Bereiche wie hochwertige Lebensmittel, Mobilitätsangebote und Naherholungsräume tragen umgekehrt wieder zur Lebensqualität der Bewohner und Bewohnerinnen bei.

Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, in der Region Wurzeln schlagen zu können und die Angebote im unmittelbaren Lebensumfeld zu kennen. Wichtig ist es aber auch Kinder und Jugendliche für die Besonderheiten der Region zu sensibilisieren. Das betrifft auch ein grundlegendes Verständnis von Kulturlandschaften und regionaler Architektur, sowie Fragen des Naturschutzes und der Lebensmittelproduktion.

Parallel dazu geht es auch um Fragen der Wirtschaft und somit die Stärkung der lokalen Wertschöpfungskette der Betriebe und der innovativen Vernetzung, sowie der Markenstärkung sowohl nach innen als auch nach außen.

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Aktionsfeldthema: Lernen- und Beziehungskulturen

Um eine Verbesserung der Lebensqualität im Schilcherland zu erreichen, sollen vor allem für das Gemeinwohl wichtige Strukturen verstärkt werden. Daher sollen am Ende der Periode neue, etablierte Netzwerke und Schnittstellen entstanden sein.

Dies soll durch Maßnahmen in den drei strategischen Ebenen: Vernetzung und Kooperation, Ehrenamt und Beteiligung sowie Soziale Infrastruktur erreicht werden.

Durch das Entstehen neuer Netzwerke in den Bereichen: „Soziales, Lebenslanges Lernen, Diversität, Kultur und Jugend“ sollen sich neue Kooperationen, Projekte und bedürfnisorientierte Angebote entwickeln, an denen alle Bewohner und Bewohnerinnen des Schilcherlandes partizipieren können. Das heißt es sollen auch zielgruppenorientierte und non formale Bildungsangebote aufgebaut worden sein. Ein konkretes Beispiel sind hier neue, auch niederschwellige, non formale Lernangebote speziell für Frauen im ländlichen Raum, die strukturell nach wie vor in vielen Bereichen benachteiligt sind. Frauen erweitern dadurch ihre Kompetenzen, haben die Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren und wird ihnen der Wiedereinstieg bzw. Einstieg ins Berufsleben erleichtert.

Ein weiteres Hauptziel ist die Stärkung ehrenamtlichen Engagements und die Erhöhung von Beteiligungsmöglichkeiten – speziell für Kinder und Jugendliche. Generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe soll sich am Ende der Periode in der Region etabliert haben und von Seiten der Gesellschaft und der Gemeinden anerkannt und wertgeschätzt werden. Ergänzend sollen sich neue

Möglichkeiten des Engagements und der Beteiligung am Gemeinwesen entwickelt haben. Parallel dazu hat sich die LAG Schilcherland zum Ziel gesetzt, strukturelle sowie punktuelle Mitsprache und Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Weiter sollen sich Angebote für alle Bewohner und Bewohnerinnen entwickelt haben, die sich mit der Bewusstseinsbildung um die Region und Möglichkeiten sowie Angeboten im Schilcherland auseinandersetzen und somit neue identitätsbildende Perspektiven eröffnen.

Durch diese Maßnahmen gibt es eine hohe Lebenszufriedenheit und Identifikation mit der Region und der Marke Schilcherland.

Nachdem Angebote im Gemeinwesen allen Menschen zugänglich sein sollen, steht hier das große Ziel im Raum Barrieren zugunsten von Menschen mit Einschränkungen bzw. verminderten Integrationsperspektiven abzubauen. Zusätzlich sollen sich nach regionalen Bedürfnissen orientierte Angebote entwickeln. Im Vordergrund steht hier aktuell die Verbesserung der Lebensqualität von Demenz Betroffenen, Pflegenden und Angehörigen durch ein flächendeckendes Angebot, das im Ausbildungs- und Kompetenzzentrum „GemMas an“ entstehen soll.

Durch zielgruppenorientierte Maßnahmen für Menschen verschiedener Herkunft, Alters, Stellung, bzw. körperlicher Einschränkungen entstehen neue Perspektiven in der Eigen- und Fremdwahrnehmung, die Angst vorm Anderssein wird genommen.

Ausreichende und vielfältige Angebote und Räume für junge Menschen im Schilcherland werden geschaffen. Professionelle Angebote werden ausgebaut, werden gut vernetzt und regional etabliert. (Schulsozialarbeit, Jugendstreetwork sowie Angebote der offenen Jugendarbeit). Diese erreichen auch Jugendliche in peripheren Wohnorten und durch regen Austausch haben sich neue, bedürfnisorientierte Angebote weiterentwickelt. (geschlechtsspezifische Angebote, Präventionsangebote, Beteiligung, Informationstransfer, Jugendkulturarbeit etc.). Somit leisten sie auch einen Beitrag zur Belebung von Gemeinden und Ortskernen.

Kinder und Jugendliche kennen 2023 ihre Region, nehmen sie positiv wahr und wissen an welche Personen und MultiplikatorInnen sie sich wenden können bzw. von wem sie unterstützt werden. Dadurch haben sie eine sehr hohe Bindung zu ihrer Heimat, die sie auch kritisch reflektieren. Sie initiieren Prozesse mit, die zur innovativen und nachhaltigen Entwicklung ihrer Region beitragen. Es gibt gute Freizeitinfrastruktur, Kenntnis über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten und ein hohes Maß an Generationensolidarität. Die Region verfügt aber auch über ausreichende und vielfältige Angebote für Menschen die Unterstützung in Bereichen ihrer Lebensbewältigung brauchen und diese nicht in klassischen Strukturen finden. Die Region verfügt über Methoden das Potential aller Menschen zu unterstützen, zu entfalten und sie am Alltagsleben teilhaben zu lassen. Diese Potentiale kommen durch Kooperation und Vernetzung zur Entfaltung, regionale AkteurInnen und Einrichtungen lernen voneinander und können dieses Wissen und Begeisterung an die junge Generation weitergeben.

Die LAG Schilcherland hat somit am Ende der Periode auch einen Beitrag zur regionalen Umsetzung der Kinder und Jugendstrategie 2020 des Landes Steiermark, sowie der Frauen und Gleichstellungsstrategie und den Zielen der Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark geleistet.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Anhand von Leerstandskatastern konnte Überblick über nutzbare Objekte geschaffen werden. Die relevanten AkteurInnen (Gemeinden, GrundeigentümerInnen, interessierte NachnutzerInnen) haben sich vernetzt. Modelle zur Nachnutzung zeigen Möglichkeiten auf. Die Vitalisierung von Ortskernen durch das Aufzeigen und die Vermarktung von Leerständen belebt Gemeinden. Dadurch haben sich neue Räume für ein soziales Miteinander entwickelt und Handels-, Gewerbe-, Industrie- oder Ausbildungseinrichtungen finden einen attraktiven Standort vor. Durch strategische

Öffentlichkeitsarbeit zum Thema hat ein Umdenken und auch Beteiligung bzw. Akzeptanz in bzw. durch die Bevölkerung stattgefunden. Gebäude können durch nachhaltige Planungen und auch investiven Maßnahmen wieder genutzt werden.

3.3.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Aktionsfeldthema: Lernen- und Beziehungskulturen

Wesentlich für die Entwicklung von konkreten Projekten und zielgruppenorientierten Angeboten ist die Vernetzung, die wir in der Anzahl von Netzwerken (0/2) belegen. Zielgruppenorientierte, Bildungsangebote werden an der Anzahl an durchgeführten Workshops (0/10) und der Anzahl der TeilnehmerInnen (0/100) gemessen. Es wurden (0/5) Beteiligungsprojekte (u.a. auch niederschwellige) umgesetzt und die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wird u.a. durch die TeilnehmerInnen-Anzahl an der Jugendplattform (0/20) bestätigt. Unabhängige Beratungsstellen für Demenz-Betroffene, Pflegebedürftige bzw. Angehörige werden eingerichtet (0/2). Zumindest ein Pilotprojekt soll zum Abbau von Barrieren zugunsten Personen mit Einschränkungen, bzw. fremder Herkunft (0/1) umgesetzt werden. Gemeinden die mit mobiler Jugendarbeit und Streetwork erreicht werden, betragen (0/5). Eine Kontakt-Beratungsstelle für Jugendliche wurde eingerichtet (0/1). Zumindest ein bedürfnisorientiertes Jugendangebot ist entstanden (0/1).

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Für die Belebung von Ortskernen ist es wichtig, Gemeinden (0/5), GrundstücksbesitzerInnen und interessierte Institutionen (0/20) zu vernetzen. Dadurch wird es möglich Leerstandskataster zu erstellen (0/5) und passende Nachnutzungsmodelle (0/3) in Pilotgemeinden umzusetzen, die dann auf weitere Gemeinden übertragen werden können. Um eine nachhaltige Nutzung von Leerstand bzw. Ortskernentwicklungen gewährleisten zu können, ist es wichtig Projekte zusammen mit der Wohnbevölkerung zu entwickeln (Teilnehmer/innen 0/50) und sie durchgängig durch Medienberichte zu informieren (0/10).

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Aktionsfeldthema: Lernen- und Beziehungskulturen

Zeit-Hilfs-Netz Steiermark:

Gelebte Nachbarschaftshilfe wird aktiviert, zwischenmenschliche Kommunikation verstärkt. Für einsame und ältere Menschen verbessert sich die Lebensqualität und wird ein längerer Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung ermöglicht. Familien kann durch diese gegenseitige, generationenübergreifende Hilfestellungen im täglichen Leben und Wissensweitergabe ein zusätzliches Sicherheitsnetz geboten werden. Jugendliche haben die Möglichkeit sich sozial einzubringen. Engagierte Menschen agieren in einer Gemeinde/Region als Ansprechpersonen vor Ort. Hilfesuchende und hilfegebende Menschen werden Mitglied des Zeit-Hilfs-Netzes. Alle Angebote und Nachfragen werden in einer Onlinedatenbank erfasst, in der auch die Stunden verwaltet werden, die getauscht werden. Für Mitglieder, die keine Leistung mehr erbringen können, werden Gutstundenkontingente vergeben bzw. können Mitglieder mit vielen Gutstunden diese weitergeben. Durch Sponsoring können z.B. für jugendliche Mitglieder Anerkennungspakete vergeben werden. Jährliche Netzwerktreffen dienen der Weiterentwicklung.

Barrierenabbau:

Gedankliche Barrieren in den Köpfen sollen vor allem durch bewusstseinsbildende Maßnahmen

abgebaut werden. Das neue Miteinander soll kreativ und wertfrei zur Entwicklung eines neuen Ganzen für alle interessierten GemeindebewohnerInnen führen.

Demenzservicestellen und Pflegedrehscheibe

In Kooperation mit der LAG Südsteiermark soll ein flächendeckendes Beratungsangebot im Bereich Pflege und Demenz für die gesamte Region Südweststeiermark ausgebaut werden. Ziel ist einerseits die Verbesserung der Lebensqualität für Menschen die in Demenz leben und ihren begleitenden Angehörigen, andererseits werden Menschen unterstützt, die unerwartet Pflege bedürfen bzw. zu pflegende Angehörige versorgen müssen. Dazu soll im Schilcherland die bestehende Demenzservicestelle in Deutschlandsberg ausgebaut, das Trainings-Angebot erweitert werden und eine unabhängige Pflegedrehscheibe entstehen, die kostenlose und unabhängige Pflegeberatung für Klienten und Angehörige anbietet.

Bewegungsangebot „GemMa Los!“

Durch gemeinsame Trainings- und Bewegungsangebote für Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft, sozialer Stellung, körperlicher Einschränkungen werden Barrieren und Berührungspunkte bzw. Ängste des „Anderssein“ abgebaut bzw. überwunden.

Neue Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Neue innovative Lernangebote wie z.B. die mobile IKT-Lernwerkstatt bietet Frauen mit niedrigem formalen Bildungsabschluss einfache, mobile Möglichkeiten zur Qualifizierung, um ihre Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien, E-Government und mit EDV zu erweitern. Ebenso gibt es die Möglichkeit, sich als MAS-Trainerin oder als Archäo-Guide ausbilden zu lassen.

Initiierung von zum Teil generationsübergreifenden Beteiligungsprozessen

Kleine Partizipationsprojekte erfordern keine großen finanziellen Ressourcen sondern vor allem Know-how und Unterstützung, die die LAG Schilcherland mit ihren Netzwerken und Erfahrungen bereitstellen kann. Gerade für junge Menschen ist die Mitsprache im Gemeindeleben und der Region sehr wichtig. Das Ernstgenommen und Gefragt werden stärkt auch die Identifizierung mit der Heimat und schafft Bewusstsein und Wissen um die Region. Eine Chance liegt sicher auch in generationsübergreifenden Beteiligungsprojekten. Die demografische Entwicklung bringt auch im Schilcherland einige Veränderungen mit sich und befindet sich in einer Phase des Wandels von einer demografisch jungen zu einer alten Gesellschaft. Die reale Begegnung verschiedener Generationen im gesamtgesellschaftlichen Kontext wird deshalb in den kommenden Jahren eine wesentliche regionale Aufgabe sein.

Jugendplattform

Für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gibt es zahlreiche rechtliche Grundlagen, beispielsweise die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die Agenda 21, und das Weißbuch Jugend der Europäischen Union. Deshalb soll eine Form der strukturell verankerten Beteiligung junger Menschen geschaffen werden, die auch als Ressource für gemeinsame Projekte und stärkere Lobbyarbeit für die Interessen junger Menschen leisten kann. Aus diesem Grund ist eine Jugendplattform angedacht, in der Jugendliche auch an den Regionalentwicklungsprozessen teilhaben und mitbestimmen können.

Junges Schilcherland/ Jugendarbeit

In Bezug auf Jugendarbeit ist der Bezirk Deutschlandsberg steirisches Schlusslicht. Durch die enge Kooperation mit dem Sozialverein und Initiativen des regionalen Jugendmanagements wurden jetzt erste Schritte gesetzt und Schulsozialarbeit sowie Jugendstreetwork kleinräumig installiert. Bezüglich offener Jugendarbeit gibt es in der Region aktuell kaum Angebote, Jugendzentren sind im Moment gar nicht existent. Als Maßnahme ist deshalb ein gut vernetztes Jugendangebot geplant, das auf den drei Säulen: Schulsozialarbeit, Jugendstreetwork und Offene Jugendarbeit (Jugendzentren und mobile Angebote) fußen soll. Natürlich ist auch die Stärkung von Vereinen und Schaffung von

vereinsübergreifenden Angeboten regional von großer Bedeutung. Gerade eine Zusammenarbeit und Vernetzung dieser Bereiche würde eine große Ressource darstellen.

Aktionsfeldthema: Neues Leben in alten Ortskernen

Eine Ersterhebung der Leerstände und Pilotumsetzungen mit Vorzeigecharakter sowie Konzepte zur Ortskernbelebung sind geplante Maßnahmen, die zur Zielerreichung beitragen. Wichtig ist neben der wirtschaftlichen Belebung aber das Initiieren von sozialen Nachnutzungsmöglichkeiten für z.B. kommunale Infrastruktur als Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, Kinderkrippen und Orte der Bildung. Wichtig bei der sinnvollen Nutzung von Leerstand für Jugendliche ist nicht nur deren Beteiligung, sondern auch die Belohnung für ihre Mitarbeit. Außerdem tragen einige Projekte der Handlungsfelder Lernen und Beziehungskulturen zur Belebung der Ortszentren bei.

Leerstand – Nachnutzung kommunaler Infrastruktur

Der Gebäudeleerstand steigt stetig an. Eine Wiederbelebung leerstehender Gebäude scheidet oft an den zu hohen Sanierungskosten. Ein Neubau ist meist günstiger. Zudem erfolgt oft eine Restnutzung (minderwertige Nutzung z.B. als Lager). Zur Vitalisierung der Ortskerne sollen die Ausarbeitung von Nutzungskonzepten sowie Planungen und Arbeiten zur Vermittlung und Vermarktung der wiederbelebten Gebäude beitragen. Die angegangenen Nutzungskonzepte sollen öffentliche (für Gesellschaftsgruppen) und private Nutzungen, bzw. insbesondere Nutzungen für Kleinbetriebe und Dienstleistungen vorsehen. Projektauswahlkriterien sind: wirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzeneffekte, Marktnachfrage, Realisierungschancen, Wissenszuwachs, Resilienz-Indikatoren und der Beitrag des Projektes zum Gemeinwohl, bzw. der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Das könnte von Dienstleistungen im sozialen Bereich bis zur kreativen Zwischennutzung von Jugendlichen oder Arbeitsprojekten reichen.

Als konkrete Projektträger stehen zum jetzigen Zeitpunkt fest:

der Sozialverein Deutschlandsberg, die Landentwicklung Steiermark und Gemeinden des Bezirks Deutschlandsberg. Der Verein akzent für niederschwellige Lernangebote für Frauen. Für die Projektträgerschaften weiterer Maßnahmen müssen noch konkrete Rahmenbedingungen bzw. Kriterien abgeklärt werden.

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

In diesem Aktionsfeld ist die Vernetzung und Kooperation sowohl in der Region als auch darüber hinaus wesentlich. Wichtig für die Entwicklung von regionaler Identität sowie attraktiver Gemeinden mit hoher Lebensqualität sind laut dem StakeholderInnen-Beteiligungsprozess v.a. soziale Kontakte, Vereine, Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten, ein förderliches Familienklima, Arbeitsplätze, leistbare Wohnungen, ein gut ausgebautes und leistbares öffentliches Verkehrsnetz, ein gutes und flexibles Kinderbetreuungsangebot, Bildungsangebote sowie gemeinsame Projekte für ein konfliktloseres Zusammenleben. Deshalb wird mit verschiedenen Personen und Institutionen gearbeitet. Bei fast allen Maßnahmen ist die Einbindung und Unterstützung der Gemeinden ein wesentlicher Faktor. Es stehen auch die Bezirkshauptmannschaft, Pfarren, Sozialverein, der Sozialhilfeverband, Schulen, Jugendeinrichtungen und -Organisationen, der Energieverein Schilcherland, der Verein Akzente, Bildungseinrichtungen, staatliche Einrichtungen für Kooperationen zur Verfügung. Eine besonders wichtige Zusammenarbeit wird mit dem regionalen Jugendmanagement und der regionalen Koordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung gelebt. Diese regionale Schnittstelle hat sich in den letzten Jahren als treibende Kraft und als Stimme der Kinder und Jugendlichen in der Regionalentwicklung herauskristallisiert und ist bemüht, ständig neue Projekte im Schilcherland zu initiieren.

Konkrete nationale Kooperations-Projekte sind mit den angrenzenden LAGen Südsteiermark und Lipizzanerheimat – vor allem im Bereich Lebenslanges Lernen geplant. So wird ein auf Frauen

abgestimmter Ausbildungslehrgang initialisiert, der in der LAG Lipizzanerheimat bereits erprobt ist. In Kooperation mit der LAG Südsteiermark werden einerseits Maßnahmen mit Naturvermittlungsangeboten und andererseits der Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Demenzservice-Angebotes abgewickelt werden. Auch im Bereich der Jugendarbeit und von generationenübergreifenden Beteiligungsprojekten sollen einzelne Projekte mit der LAG Südsteiermark über die gesamte Region Südweststeiermark initiiert werden.

Aber auch der Austausch innerhalb des Leader-Netzwerks Österreich und Europas sind geplant und wertvoll, da gerade im Bereich Gemeinwohl schon auf Best-Practice Projekte zurückgegriffen werden kann, die auch für das Schilcherland leicht zu adaptieren sind.

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Aktionsfeld 3: Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. (Lern- und Beziehungskulturen, Neues Leben in alten Kernen).	Index für Gemeinwohl	11	28	
Output 1	Durch neue Netzwerke im Bereich Soziales, Lebenslanges Lernen, Diversität und Kultur entwickeln sich Kooperationen, Projekte und zielgruppenorientierte Angebote	Neue Netzwerke	0	2	
Output 2	Zielgruppenorientierte – teils niederschwellige Bildungsangebote werden aufgebaut. U.a. für Frauen im ländlichen Raum	Anzahl Workshops	0	10	
		Anzahl TeilnehmerInnen	0	100	
Output 3	Generationenübergreifende, ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe findet statt und wird wertgeschätzt u. anerkannt. Es gibt Beteiligungsmöglichkeiten f. Kinder u. Jugendliche	Anzahl niederschwelliger Beteiligungsprojekte	0	5	
		TeilnehmerInnen an Jugendplattform	0	20	
Output 4	Verbesserung der Lebensqualität von Demenz-Betroffenen, Pflegebedürftigen u. Angehörigen durch flächendeckendes Angebot	Anzahl unabhängiger Beratungsstellen	0	2	
Output 5	Unterstützung sowie Abbau sozialer, gesellschaftlicher, gedanklicher Barrieren zugunsten Personen mit Einschränkungen bzw. fremder Herkunft	Anzahl Umsetzung Pilotprojekt	0	1	
Output 6	Es gibt ausreichend Angebote u. Räume für junge Menschen. Angebote der offenen Jugendarbeit sind ausgebaut u. etabliert. Bedürfnisorientierte Jugendangebote werden weiterentwickelt.	Erreichte Gemeinden mit Jugendarbeit	0	5	
		Kontakt-Beratungsstelle für Jugendliche	0	1	
		Angebote für Jugendliche	0	1	
Output 7	Pilothafte Ortskernbelebungen verbessern die Lebensbedingungen der umliegenden Bevölkerung	Beteiligte Gemeinden	0	5	
		Beteiligte Institutionen/Personen (Grundbesitzer, Vereine, etc.)	0	20	
		Erstellte Katasterpläne	0	5	
		Entstandene Nachnutzungs-Modelle	0	3	
Output 8	Innerhalb der Bevölkerung und der betroffenen Betriebe hat ein Umdenken hinsichtlich Ortskernentwicklung/Leerstandnachnutzung stattgefunden	TeilnehmerInnen an Beteiligungsveranstaltungen	0	50	
		Presseartikel zum Thema	0	10	
Input / Aktivitäten LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management, Controlling, Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten		

3.4. Aktionsfeld IWB:

Durch die Einreichung der LAG unter dem Dach der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wird regional gewährleistet, dass andere Förderungsprogramme der Europäischen Union, wie zum Beispiel zum Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ in der Region zu tragen kommen und umgesetzt werden. In der Umsetzung des Leader-Programms selbst wird das Ansprechen anderer Programme eine untergeordnete Rolle spielen.

3.5. Aktionsfeld ETZ:

Durch die Einreichung der LAG unter dem Dach der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wird regional gewährleistet, dass auch andere Förderungsprogramme der Europäischen Union, wie auch die „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ umgesetzt werden. In der Umsetzung des Leader-Programms selbst werden diese Programme eine untergeordnete Rolle spielen. Wichtig sind aber im Bereich der Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Möglichkeiten innerhalb des Leader-Programms, im Speziellen zum Kooperationsaufbau und Transfer innerhalb der Europäischen Union.

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020

Für Österreich wurde im Rahmen des STRAT.AT 2020 in einer Partnerschaftsvereinbarung Österreich 2014 – 2020 eine gemeinsame Prioritätenumsetzung zwischen Bund und Bundesländern vereinbart.

Thematische Ziele	ESI-Fonds		
	EFRE	ESF	ELER
Forschung, Entwicklung, Innovation			
IKT			
KMU, Wettbewerbsfähigkeit			
CO ₂ -Reduktion			
Klimawandel und Risikoprävention			
Umweltschutz und Ressourcen			
Verkehr und Infrastruktur			
Beschäftigung und Arbeitsmobilität			
Eingliederung und Armutsbekämpfung			
Lebenslanges Lernen			
Effiziente öffentliche Verwaltung			

Das bedeutet eine sehr fokussierte Prioritäten-setzung im EFRE- und ESF-Fonds, während im Rahmen von ELER ein großes Maß an Flexibilität besteht. In der Abbildung werden die Leitthemen/themat. Ziele möglicher EU-Förderschienen zugeordnet. Besonders relevant sind die Förderschwerpunkte unter ELER, insb. Die Programmschiene LEADER.


 Ausgewähltes thematisches Ziel der Region Südweststeiermark

Tabelle 8: Thematische Ziele in Österreich nach ESI-Fonds (Quelle: ÖROK 2014, STRAT.AT 2020)

Berücksichtigung der Ziele des Programms für ländliche Entwicklung in Österreich 2014 – 2020

Priorität 1a und 1c: Der Aufbau regionalen Wissens zu Kulturlandschaft, Regionale Ressourcen, Landwirtschaft, Lebensmittelherstellung und -verwendung, Regionalität, regionales kulturelles Erbe (generationenübergreifend bzw. thematisch zielgruppenspezifisch) sowie Know-how Austausch und Wissens-Aufbau sind verankert. Lebenslanges Lernen wird aktiv unterstützt.

Priorität 2a: Wird innerhalb der Markenstrategie Schilcherland große Bedeutung beigemessen. Forcierung von Produktentwicklungen, Einsatz von Vermarktungsstrategien und Höher-qualifizierung tragen zur Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe bei.

Priorität 3a: Die Entwicklung neuer landwirtschaftlicher Produkte und Wertschöpfungsketten von der Urproduktion über die Verarbeitung bis zum Konsumenten und zur Konsumentin und die Unterstützung der Vermarktung durch eine gemeinsame Logistik- und Vermarktungsplattform dient der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch kurze Wege, höhere Anerkennung, Qualitätskriterien, etc.

Priorität 4a: Positive Auswirkungen auf Umwelt und Wasserwirtschaft werden durch Projekte im Bereich Technikeinsatz in der Obst- und Weinwirtschaft erwartet. Wissensvermittlung und Naturerlebnis-Angebote machen die Thematik in der Bevölkerung bewusst.

Priorität 5c: Im Bereich der Energieraumplanung und bei Niedrigenergiehäuser wird Energieeffizienz gefördert und durch Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Durch klimafreundliche Mobilitätslösungen sollen ebenfalls Ressourcen geschont werden.

Priorität 6a und 6b: Soziale Inklusion, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Gebieten wird durch integrative Herangehensweise gefördert, Mobilitätssicherung für

eingeschränkt mobile Bevölkerungsgruppen bildet einen Schwerpunkt neben dem Lebenslangen Lernen.

Beitrag zu den Querschnittsthemen: Erfolgt in allen Aktionsfeldern – jedoch in unterschiedlicher Intensität. Auch wird in der LES besonderer Wert auf Kooperationsaufbau innerhalb und außerhalb der Region gelegt.

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die lokale Entwicklungsstrategie Schilcherland basiert u.a. auf dem gemeinsamen Beteiligungsprozess zur Entwicklung des regionalen Entwicklungsleitbildes Südweststeiermark (siehe Kapitel 8). Dadurch wurde die regionale Entwicklungsstrategie ausreichend berücksichtigt.

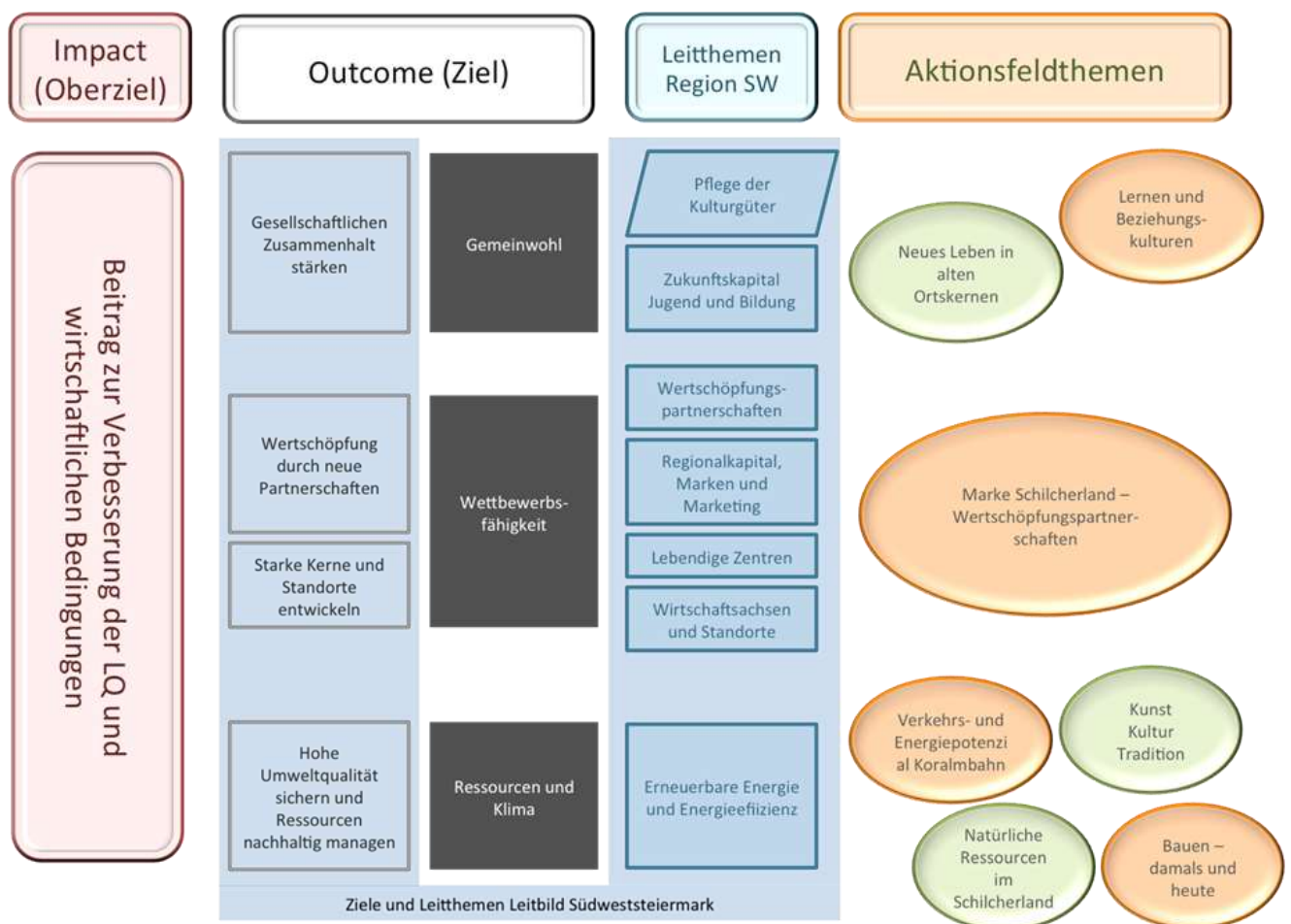


Abbildung 8: Zusammenwirken Regionales Entwicklungsleitbild & lokale Entwicklungsstrategie Schilcherland

Die im Leitbild Südweststeiermark vorgesehenen Leitthemen und Projekte tragen zum Landesentwicklungsleitbild des Landes Steiermark und den darin enthaltenen sektoralen Strategien des Landes Steiermark bei. In folgender Tabelle ist dargestellt, zu welchen Strategien des Landes das Leitbild Südweststeiermark besondere Beiträge leistet.

Sektorstrategien	Leitthemen								
	Zukunftskapital Jugend & Bildung	Integration & Inklusion	Gesundheit & Pflege	Wertschöpfungs- partnerschaften	Regionalkapital, Marken & Marketing	Lebendige Zentren	Wirtschafts- achsen und Standorte	Nachhaltiges Natur-, Land- schafts-, Ge- wässer- und Biodiversitäts- management	Erneuerbar Energie & Energieeffizienz
Wirtschaftsstrategie 2020	X			X	X		X		
Steirisches Forschungs- und Innovationssystem									
Gesamtverkehrskonzept 2008	X						X		
Steirisches Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm	X								
Landwirtschaftsförderungsgesetz				X	X			X	
Tourismusstrategie Steiermark				X	X			X	
Energiestrategie 2025									X
Klimaschutzplan Steiermark									X
Regionale Entwicklungsprogramme						X	X	X	
Landesabfallwirtschaftsplan 2010									
Wasserwirtschaftsplan 2005								X	
Luftreinhalteprogramm 2011							X		X
Steirische Gesundheitsziele			X						
Strategie Lebenslanges Lernen	X								
Gesellschaft und Generationen	X	X	X						
Kultur						X			
Regionaler Bildungsplan	X								
Forschungsstrategie									
Strategische Ausrichtung Kinder- und Jugendarbeit 2020	X	X				X		X	
Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020	X	X							
Charta des Zusammenlebens in Vielfalt in der Steiermark	X	X	X			X			

Quelle: Land Steiermark (2013): Landesentwicklungsleitbild

Tabelle 9: Beiträge Leitbild zu Landesstrategien Stmk.

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Das Mission Statement des Regionsleitbildes Südweststeiermark gilt ebenso für das Schilcherland: „High Tech-Industrie gepaart mit vielfältigen Kulturangeboten, herausragende Kulinarik eingebettet in eine Umgebung mit baukulturellen Schätzen und die Vielfältigkeit der Kulturlandschaft machen die Südweststeiermark gleichermaßen einladend für BewohnerInnen, Beschäftigte, TouristInnen und BesucherInnen. Bildung, Wissen, der Austausch mit den Nachbarregionen sowie eine möglichst gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft stellen für die Region hohe Werte dar. Besonderes Augenmerk wird auf eine ausgewogene Entwicklung des ländlichen Raums gelegt. Das bedeutet, dass ein wichtiges Ziel darin besteht, innerregionale räumliche Disparitäten auszugleichen und die Substanz der strukturschwächeren Randregionen zu stärken bzw. zu erhalten. In Zukunft wird es darum gehen, auf den vorhandenen Qualitäten der Region aufzubauen damit die Herausforderungen, die durch den gesellschaftlichen, demografischen und technologischen Wandel vor dem Hintergrund globaler wirtschaftlicher und ökologischer Risiken entstehen, bewältigt werden können.“ Die Formulierung der strategischen Ziele verfolgt bewusst keinen sektoralen und raumspezifischen Zugang. Sektorale Themen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Kultur, Verkehr oder Wirtschaft sind sektorübergreifend in die strategischen Ziele integriert. Ländliche, periphere oder städtische Räume werden von allen Zielen abgedeckt. Dadurch werden die sektorübergreifende und raumtypspezifische Zusammenarbeit als wesentliche Merkmale des Leitbildes betont.“ In der nachfolgenden Abbildung ist die Betrachtung mehrerer Problemfelder sowie die Auswirkungen einzelner Maßnahmen auf die verschiedenen Aktionsfeldthemen dargestellt.

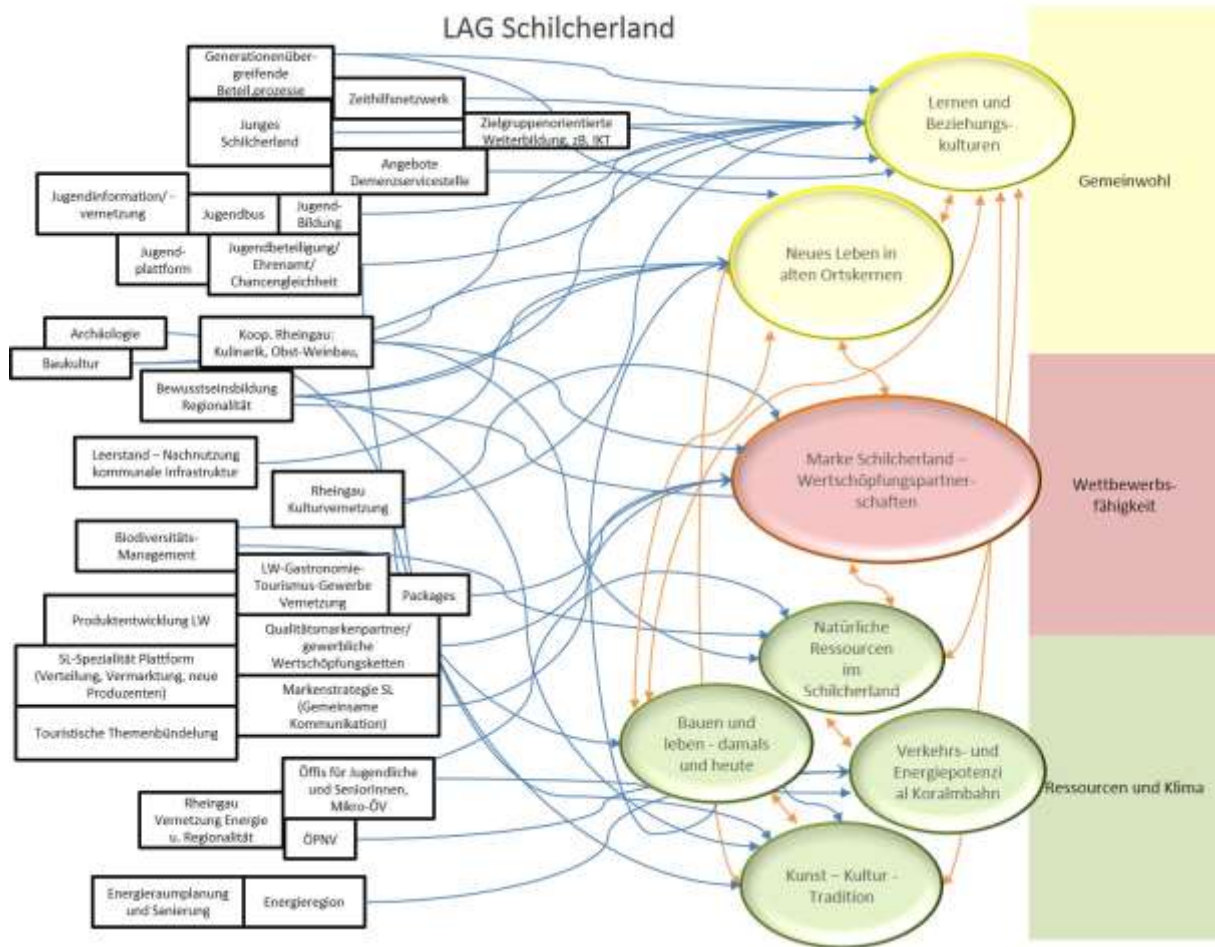


Abbildung 9: Darstellung der Multisektoralität

Die innovativen Merkmale des Schilcherlandes:

Durch die Besonderheit des Schilcherlandes zwischen Peripherie und Zentralraum, sind jegliche Entwicklungen und Projekte multisektoral anzusetzen um Erfolge erzielen zu können. Dieses Wechselspiel der Ziele wird unter anderem im Aktionsfeldthema "Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn" sichtbar. Durch den Bau der Koralmbahn rückt auch das Schilcherland etwas näher an die Zentralräume heran. Während entlang des Bahnkorridors von einer verstärkten wirtschaftlichen Entwicklung auszugehen ist, wird durch gezielte LEADER-Projekte die Nutzung des Potentials auch für den peripheren (südlichen) Teil der Region angestrebt. Gerade im Bereich der Mobilität muss diese Jahrhundertinfrastruktur genutzt werden, um hier Verbesserungen in Bezug auf Arbeitswege aber auch in der Unterstützung weniger mobiler Bevölkerungsgruppen (zB. alte und junge Personen) zu erreichen.

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Wesentlich für eine erfolgreiche Regionalentwicklung im Schilcherland ist die Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Region. Bewährt hat sich bislang die Einbindung der kommunalen Ebene, der Wirtschaftskammer, der Tourismusverbände, der Ölspur (vertretend für die Kulinarik), der Schilcherland-Spezialitäten (vertretend für die DirektvermarkterInnen), des Weinbauvereins und der Kulturinitiativen. Zusätzlich zu den vor genannten auch finanziell unterstützenden Organisationen der Markenstrategie werden für Projektentscheidungen auch die Industriellenvereinigung, die Technologiezentren und die Landwirtschafts- u. Arbeiterkammer mit eingebunden. Besonders wertvoll ist die Zusammenarbeit mit dem Regionalen Jugendmanagement und der regionalen Koordination für Berufs- und Bildungsorientierung. Um bei der Projektauswahl, deren Begleitung und

den strategischen Entscheidungen in der LAG auch Gender Mainstreaming, die Diversitätsperspektive, die Daseinsvorsorge im Allgemeinen, das Lebenslange Lernen und die Bedürfnisse der Jugendlichen besser zu berücksichtigen, werden in der kommenden Leader-Periode speziell Personen aus diesen Wirkungsbereichen als Mitglieder des Projektauswahlgremiums angesprochen. Projekte werden mit der Bezirkshauptmannschaft, mit Vereinen und Institutionen aus dem Bereich Sozialwesen abgewickelt werden. Zusammenarbeit soll mit der Baubezirksleitung Südweststeiermark, der Energieregion Schilcherland sowie Kindergärten und Schulen intensiviert werden.

Die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wurde als Trägerstruktur der LAG gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen. Diese Struktur hat sich im Schilcherland bereits seit dem Jahr 2000 bewährt.

Die LAG Schilcherland wird – wie auch in den letzten sechs Jahren – die durchgeführten Exkursionen innerhalb und außerhalb des Bundesgebietes (mit nationalen und internationalen Leader-Regionen) fortsetzen. Der Austausch stellt einen wesentlichen Gewinn für die Entwicklung der Region dar. Die Exkursionsziele waren bislang: Eifel/Montabaur (D); Frutigen/Berner Oberland (CH), 2 Exkursionen nach Südtirol (I), 2 x in den Rheingau (D); 3-Ländereck/Bodensee (A/D).

Die LAG Schilcherland wird auch weiterhin die Angebote von Netzwerk Zukunftsraum Land nutzen und die in der Steiermark angebotenen Leader Jour Fixe Termine und Jahrestagungen, um sich mit KollegInnen und der zuständigen LVL auszutauschen und gemeinsame Entwicklung voranzutreiben. Hervorzuheben ist der intensive Kontakt zu den Nachbar-LAGen wie der Lipizzanerheimat und der LAG Südsteiermark. Gemeinsam wird auch die Umsetzung von Kooperationsprojekten in mehreren der beschriebenen Handlungsfelder konkretisiert. Angestrebt sind weiterhin Kontakte zum nationalen und europäischen Leader-Netzwerk und werden Veranstaltungen und Exkursionen des europäischen Leader-Netzwerkes auch zukünftig zum Austausch und zur Anbahnung möglicher weiterer Kooperationsprojekte genutzt werden

Auch durch die jährlichen Exkursionen in Regionen mit ähnlichen Aufgabenstellungen und regionalen Entwicklungsansätzen, werden sukzessive Partnerschaften aufgebaut. Da die Realisierungschance eines Kooperationsprojektes in diesen Fällen wesentlich höher ist, werden wir diese Kontakte auch zukünftig nützen und ausbauen.

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

Marke Schilcherland und Wertschöpfungspartnerschaften: konkrete Kooperationen werden transnational mit der LAG Rheingau stattfinden, weitere sind mit Regionen, mit denen seit unseren Exkursionen (siehe vor) reger Austausch stattfindet, geplant, jedoch noch nicht konkretisiert. Ziele sind der Erfahrungsaustausch, das Lernen voneinander, gemeinsames Erarbeiten innovativer Ansätze zur Umsetzung der im Aktionsfeld 1 beschriebenen Maßnahmen

Nationale Kooperationen sind mit der LAG Lipizzanerheimat und der LAG Südsteiermark in Vorbereitung, wobei auch hier das Hauptziel im Erfahrungsaustausch und der Konkretisierung von Maßnahmenumsetzungen liegt

Innerregional wird intensiv mit dem Tourismus, der Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur und den Gemeinden zusammengearbeitet, da nur durch die Nutzung dieser Synergien nachhaltige, erfolgreiche Projektziele erreicht werden können.

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Verkehrs- und Energiepotential Koralmbahn

innerregionale und Steiermark-weite Kooperationen mit den hauptverantwortlichen Organisationen. Konkrete transnationale Kooperation mit der LAG Rheingau/D zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Maßnahmenumsetzung

Kunst – Kultur – Tradition

Neben wichtigen innerregionalen Vernetzungen ist die konkrete transnationale Kooperation mit der LAG Rheingau/D vereinbart. Der Austausch von Kunst und Kultur im weitesten Sinn in Form von Exponaten, aber auch von vorhandenem Wissen ist hier das Hauptziel und die gegenseitige Bewerbung der Regionen.

Natürliche Ressourcen im Schilcherland

Kooperation mit der LAG Südsteiermark zur Vermittlung von Naturerlebnisangeboten, sowie Wissensvermittlung im Umwelt-, Regionalitäts- und Naturvermittlungsbereich. Kooperation mit steirischen LAGen (bisher konkret LAG Südsteiermark und Thermenland-Wechselland) zur Technikverbesserung im Obst- und Weinbau.

Bauen und Leben – damals und heute

die Maßnahmen Baukultur und Archäologie Südwest-Steiermark werden als Kooperationsprojekte mit der LAG Südsteiermark umgesetzt. Als Ziele sollen eine gemeinsame Archäologieplattform aufgebaut sein und gut angenommen werden, sowie durch Öffentlichkeitsarbeit Bauverantwortliche in der gesamten Region Südweststeiermark sensibilisiert worden sein.

Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

Lernen und Beziehungskulturen

Konkrete nationale Kooperations-Projekte sind mit den angrenzenden LAGen Südsteiermark und Lipizzanerheimat vereinbart..

In Kooperation mit der LAG Südsteiermark werden der Auf- und Ausbau eines flächendeckenden Demenzservice-Angebotes und einer unabhängigen Pflegedrehscheibe abgewickelt werden. Auch im Bereich der Jugendarbeit und generationenübergreifender Beteiligungsprojekte sollen einzelne Projekte über die gesamte Region Südweststeiermark initiiert werden. Die enge Kooperation mit dem regionalen Jugendmanagement und der regionalen Bildungs- und Berufsorientierungskoordination ist sehr wertvoll für Projektinitiierungen und Umsetzungen. Aber auch der Austausch innerhalb des Leader-Netzwerks Österreich und Europas ist angedacht und wertvoll, da gerade im Bereich Gemeinwohl schon auf Best-Practice Projekte zurückgegriffen werden kann, die auch für das Schilcherland leicht zu adaptieren sind.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung/LAG-intern

Als Trägerstruktur für die nächste Periode wurde die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen. Durch die vielfältige personelle Zusammensetzung der Steuerungsgruppe der LAG Schilcherland aus unterschiedlichsten wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bereichen soll dem Bottom-up Leader-Ansatz und der Diversitätsperspektive Rechnung getragen werden.

Die LAG internen Umsetzungsstrukturen sind die LAG-Steuerungsgruppe als oberstes strategisches Organ, sowie das LAG-Management. Zwischen diesen Bereichen sowie der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH als Trägerstruktur gibt es eine klare Kompetenzverteilung welche in einer durch die LAG-Steuerungsgruppe beschlossenen Geschäftsordnung verankert ist. Nachfolgend wird erklärt inwieweit die Aufgaben und Funktionen der Organe evaluiert werden.

LAG-Management

Steuerung: Die Steuerung des LAG-Managements findet per Definition des LEADER-Programmes durch die Steuerungsgruppe statt. Diese ist verantwortlich für die inhaltlich/strategischen Vorgaben an das LAG Management, sowie für die Beschlussfassung zu Budget und Projekten.

Dem bzw. der Vorsitzenden kommt zusätzlich die Aufgabe zu, als dienstrechtliche/r Ansprechpartner/in zu inhaltlichen Fragen dem LAG-Management zur Verfügung zu stehen.

Monitoring: Das LAG-Management verwendet zur laufenden Dokumentation, ein seitens des Landes vorgegebenes Projekt- und Qualitätsmanagement Tool, bzw. für Arbeitszeit- und Reisekostenerfassung das Dokumentationssystem der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (ARGE-Data).

Evaluierung: Auf Basis der am Ende des Jahres zur Verfügung gestellten Unterlagen (Arbeitszeitverwendung, Budgetkontrolle, Budgetplanung, Ausschöpfungsstände,...) obliegt es der Steuerungsgruppe, die Arbeit des LAG-Managements intern zu evaluieren und entsprechende Änderungsvorgaben für das nächste Jahr zu machen.

LAG-Steuerungsgruppe

Steuerung: Die LAG-Steuerungsgruppe verpflichtet sich dazu, die Umsetzung der LES-Schilcherland zu begleiten bzw. voranzutreiben. Strategische Schwerpunktsetzungen sind durch die Steuerungsgruppe zu beschließen und zusammen mit dem LAG-Management umzusetzen.

Monitoring: Die Steuerungsgruppe hat jederzeit das Recht in die durch das LAG-Management zu gewährleistende Dokumentation Einsicht zu nehmen. Darunter fallen unter anderem auch aktuelle Umsetzungsstände (inhaltlich/budgetär) der regionalen Projekte, sowie die Arbeitsaufzeichnungen des LAG Managements.

Evaluierung: Die LAG-Steuerungsgruppe unterwirft sich einer jährlichen Selbstevaluierung. Dabei wird anhand der erarbeiteten LOG-Frame Matrix der Umsetzungsstand der LES diskutiert und zu setzende Aktionen beschlossen. Die Aufbereitung der dafür notwendigen Unterlagen hat durch das LAG-Management zu geschehen.

Abschließend werden noch die Steuerung/Evaluierung und das Monitoring wichtiger Teilaspekte beschrieben.

LAG-Budget/Finanzen/Liquidität:

Die Finanz- und Liquiditätsplanung erfolgt in enger Abstimmung zwischen LAG-Management und Trägerstruktur (Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH). Durch das umfassende Controlling-System der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH sind auch unterjährig konkrete Aussagen zu Stabilität/Effizienz und Ausschöpfungsständen möglich. Dementsprechend wird seitens des LAG-Managements regelmäßig Bericht im Rahmen der Steuerungsgruppe erstattet, welcher damit die Aufgabe der Bewertung der finanziellen Situation zukommt.

Beschlüsse und Vereinbarungen hinsichtlich LAG-Budgets und Finanzierungen sind jedenfalls durch die Steuerungsgruppe zu beschließen bzw. abzuschließen. Im Falle der wirtschaftlichen Plausibilität sind die Beschlüsse durch das LAG-Management umzusetzen.

Kooperationen/Sensibilisierung:

Seitens des LAG – Managements wird kontinuierlich am Innenmarketing der LAG gearbeitet. Neben der laufenden Betreuung von Medien, Gemeinden und ProjektträgerInnen werden längerfristige Maßnahmen der Steuerungsgruppe zum Beschluss vorgelegt, welche auch die strategische Ausrichtung der Informationsweitergabe steuert und bewertet.

Nationale und internationale Kooperationen werden neben der operativen Abwicklung durch das LAG-Management, auch von der Steuerungsgruppe aktiv begleitet und dienen somit einem breiten Wissenstransfer. Durch den intensiven Austausch mit anderen Regionen, soll es dem LAG-Management bzw. der Steuerungsgruppe auch möglich sein, Rückschlüsse in Bezug auf die eigene Arbeit zu ziehen und gegebenenfalls Adaptierungen durchzuführen.

Spezielle Zielgruppen, wie z.B. Jugendliche und Frauen, werden über Einrichtungen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (Jugendmanagement, Bildungs- und Berufsorientierungskoordination, ...) betreut und haben somit auch Zugang zu Informationen betreffend LEADER.

Organisations- und Projektmanagement:

Die Organisatorische Eingliederung in die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH ermöglicht auch die gute Vergleichbarkeit mit dem LAG Management der LAG Südsteiermark. In ständiger enger Kooperation stehend ergibt sich somit ein großes gegenseitiges Lern- und Unterstützungspotenzial. Außerdem steht der Steuerungsgruppe dadurch ein unmittelbarer Vergleich zur Verfügung.

Die Mitarbeiter-Führung wird strategisch durch die LAG Steuerungsgruppe in Person des/der Vorsitzenden wahrgenommen. Operativ obliegt sie der Geschäftsführung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH. Neben den Weiterbildungen im Rahmen der LEADER-Netzwerke gibt es für alle MitarbeiterInnen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH auch ein jährliches Weiterbildungsbudget welches in Abstimmung mit der Geschäftsführung der persönlichen Weiterentwicklung des/der Mitarbeiter/in dienen soll.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung/an Verwaltungsbehörde

Die LAG-Steuerungsgruppe ist alleinverantwortlich für die inhaltliche Entscheidung über die eingereichten Projekte, die aber immer einen positiven Beitrag zur Umsetzung der LES leisten müssen. Die LEADER-verantwortliche Landes-Stelle (LVL) beschränkt sich auf eine rein formale Überprüfung des Projekts. Die Kostenanerkennung erfolgt erst ab dem Tag an dem ein vollständiger Antrag bei der bewilligenden Stelle eingegangen ist.

Die Ergebnisse des Controllings (Umsetzung der Resultate und Wirkung) werden auf 3 Ebenen zusammengetragen und interpretiert:

- Auf Projektebene durch den Projektträger
- Auf Aktionsfeld-Ebene durch die LAG
- Auf Bundesebene durch die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9)

Für das Leader-Programm ist es erforderlich, dass das Controlling System zwischen den Ebenen durchgängig ist, d.h.

- Die Ergebnisse des Projektcontrollings auf LAG-Ebene aussagekräftig zusammengefasst werden können und dass
- Die Ergebnisse des Aktionsfeld-Controllings der LAG auf Bundesebene aussagekräftig zusammengefasst werden können.

Neben dem klassischen, bereits praktizierten Umsetzungscontrolling der Leader-Projekte (Soll-Ist Vergleiche, Kostenprüfung, Resultate etc.), wird in dieser Periode zusätzlich ein Wirkungscontrolling eingeführt. Zur Kontrolle der Projektumsetzungen bzw. Wirkungen der Projekte wird ein Projektdatenblatt seitens der LAG eingesetzt, das zu Beginn vorzulegen ist. Dieses stützt sich auf das bereits in der Planung der LES angewandte Wirkungsmodell LogFrame (siehe Beilage 9.9).

Controlling auf Projektebene:

- Für den operativen Vollzug des Controllings, d.h. für das Ausfüllen des Projektdatenblatts, ist der Projektträger zuständig. Die ergänzende Wirkungsmatrix wird in Zusammenarbeit mit dem LAG-Management erarbeitet. Das Projektcontrolling ist jeweils zu Projektende fällig. Die Projektträger/innen präsentieren den Umsetzungsstand/Fortschritt ihrer Projekte ein bis zwei Mal während der Projektlaufzeit dem LAG-Steuerungsgremium. Nicht vorgesehen ist dies bei Kleinprojekten und nur wenige Monate dauernden Maßnahmen.
- Mit dem Antrag auf Schlusszahlung an die Förderungsstelle, dem Projektendbericht und den weiteren erforderlichen Unterlagen, wird die Umsetzung des Projektes kontrolliert und die projektbezogene Wirkungsmatrix gemeinsam mit dem/der Projektträger/in vervollständigt.

Controlling auf Aktionsfeld-Ebene in der LAG:

- Das LAG-Management erstellt auf Basis der Projektcontrolling-Berichte einen zusammenfassenden Controlling Bericht für jedes Aktionsfeld (Umfang 2-3 Seiten)
- Dieser Controlling Bericht je nach Aktionsfeld wird gemeinsam mit einem „Programm-(LES) Fortschrittsbericht der Leader Region Schilcherland bis 28. Februar jedes Jahres an die Verwaltungsbehörde (BMLFUW, Abt. II/9) übermittelt (zur Information an die jeweils zuständige LVL). Erstmalig erfolgt diese Berichtslegung bis 28.02.2017.

Wie in den vorigen Perioden wird die Agrarmarkt Austria (AMA) als Auszahlungsstelle für das Leader-Programm in Österreich dienen. Dies bedingt die Eingabe der Projekte in die AMA-Datenbank durch die LEADER-verantwortliche Landesstelle (LVL).

Zusätzlich wird es ein Landesintern vorgegebenes Projektmanagement-Tool zur Qualitätssicherung geben, das eine einheitliche Abrechnungsmethodik gewährleistet und jedenfalls vorgegebene Indikatoren des Bundes integrieren wird. Aus diesem System heraus werden für das LAG-Management und die Projektträger auch Berichtsvorlagen zur Verfügung stehen.

Das LAG-Management liefert dem Bundesministerium (BMLFUW, Abt. II/9) als Verwaltungsbehörde und an die Zahlstelle (AMA) einen jährlichen Bericht, beginnend ab dem Jahr 2017, zum Umsetzungsstand der LES. Dieser Zwischenstand wird vor der Übermittlung in der Steuerungsgruppe präsentiert und diskutiert. Sowohl die Steuerungsgruppe als auch die Verwaltungsbehörde überprüfen somit in regelmäßigen Abständen die Umsetzungsfortschritte der Maßnahme LEADER und können bei nicht zufriedenstellendem Verlauf gegebenenfalls reagieren.

Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung

Dem Projektträger wird eine Liste mit zu beachtenden Formalkriterien (Publizitätsvorschriften, Vergabevorgaben, Abrechnungsvorgaben etc.) erläutert und zusätzlich schriftlich übermittelt. Diese unterstützende Unterlage ist auch online auf der Homepage der LAG zu jeder Zeit einsehbar. Zusätzlich werden die Projektträger/innen regelmäßig zur Teilnahme an Workshops eingeladen, in denen die wesentlichen Punkte der Projektabwicklung inkl. Publizitätsvorgaben, der Berichtslegung und Abrechnung vorgestellt werden.

Bei mehrjährigen Projekten und zur Feststellung des Umsetzungsstatus der Aktionsfelder ist der zusätzliche Einsatz von Zwischenmeldungsblättern in Form einer Projekt Score Card geplant. Damit lässt sich anhand eines einfachen Ampel-Systems:

- Grün** – im Plan (100-75% der Outputs sind positiv)
- Gelb** – Geringe Abweichung (76-50% der Outputs sind positiv)
- Rot** – Gravierende Abweichung (weniger als 50% der Outputs sind positiv)

Auskunft über den aktuellen Stand des Projekts geben:

Aktionsfeld Score Card	
Die Score Card dient zur zusammenfassenden Visualisierung des Umsetzungsstatus des Aktionsfeldes mit "Ampel-Farben".	
Aktionsfeld:	Titel
Datum:	tt.mm.jjjj
Outputs (Resultate)	
Output 1	
Output 2	
Output 3	
Output 4	
Output 5	
Output 6	
Output 7	
Output 8	
Output 9	
Kosten	
Personal	
Sach	
Invest	
Gesamt	
Outcomes (Wirkungen)	
Quantitativ	
Qualitativ	

Bewertung:	
im Plan:	1
geringe Abweichungen *)	2
gravierende Abweichungen **)	3

*) wenig Auswirkung auf das Gesamt-Ergebnis des Aktionsfeldes
 **) starke Auswirkung auf das Gesamt-Ergebnis des Aktionsfeldes

Abbildung 10: Möglicher Aufbau einer Aktionsfeld-Score-Card (Quelle: Schlögl, Leader-Praxisseminar Wirkungsmodell, 2014)

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1. Rechtsform der LAG

Als Trägerstruktur wurde die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen. Diese Struktur hat sich im Schilcherland bereits seit dem Jahr 2000 bewährt.

Umsetzungsstruktur:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH – LAG Schilcherland

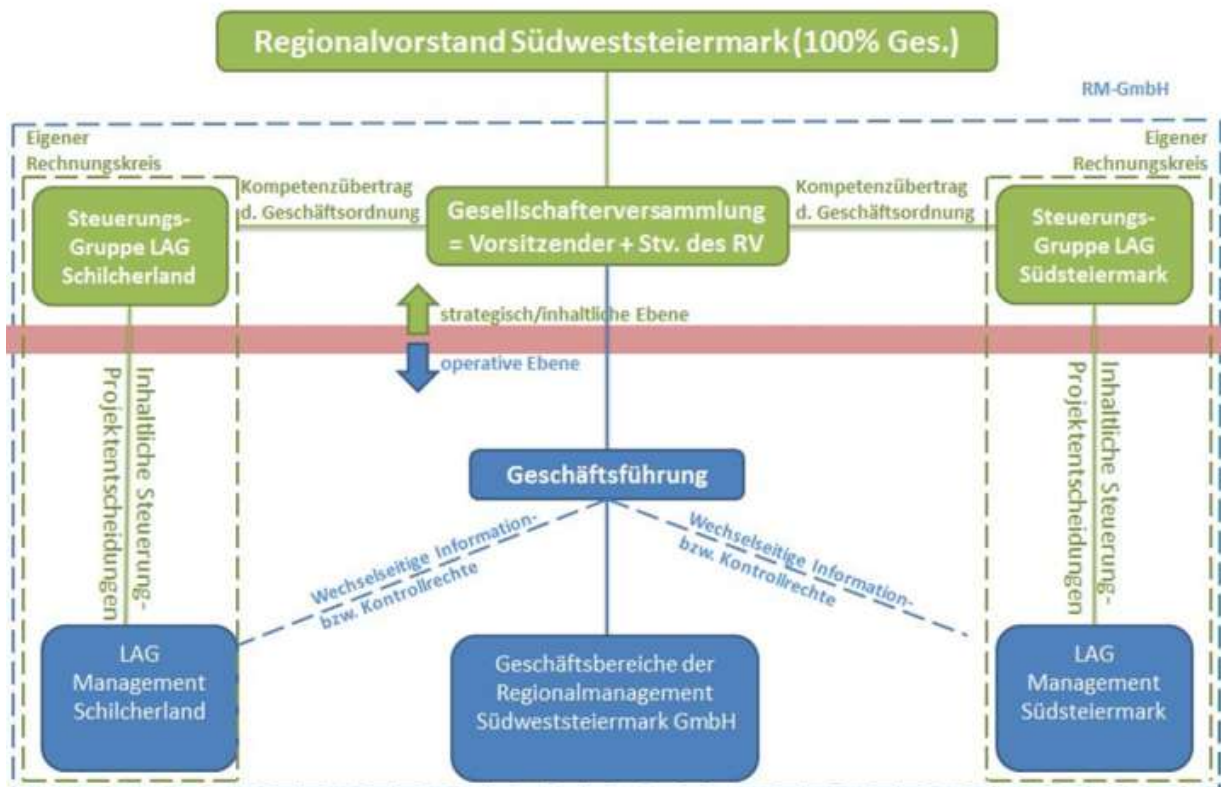


Abbildung 11: Struktur Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH-LAG Schilcherland

Die Steuerungsgruppe der LAG Schilcherland wurde als Organ der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH eingerichtet, um die Abwicklung des LEADER-Programmes im Rahmen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH zu gewährleisten. Seitens der Steuerungsgruppe und der Gesellschafterversammlung wird eine Geschäftsordnung für die Verteilung der Kompetenzen im Innenverhältnis erlassen, welche unter anderem folgende Punkte enthält:

- Übertragung der Beschlussfassungskompetenz in LEADER-Angelegenheiten
- Beschlussfassungen über LEADER-Projekte
- Beschlussfassung über das LEADER-Budget
- Strategische/Inhaltliche Steuerung des LEADER-Managements
- LEADER-Personalentscheidungen
- Handlungsvollmachten nach §54 Unternehmensgesetzbuch für die/den Steuerungsgruppenvorsitzende(n) und die/den LEADER – Manager(in)

Die detaillierten vertraglichen Regelungen befinden sich mit Errichtungserklärung der GmbH und Geschäftsordnung für den Bereich Leader im Anhang dieses Dokuments.(Kapitel 9)

5.2. Zusammensetzung der LAG

Im Rahmen eines intensiven Diskussionsprozesses im Frühsommer 2014, wurde die Möglichkeit einer Integration von LAGen in die Regionalmanagement Südweststeiermark mit dem BMLFUW diskutiert.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass bei Erfüllung gewisser Vorkehrungen (sh. Beilagen: Erledigungsschreiben BMLFUW, Protokoll vom 13.6.2014, Präsentation) einer Integration nichts im Wege steht.

Zu erwähnen ist, dass die LAG Schilcherland durch die Wahl der Trägerstruktur ihre volle inhaltliche Entscheidungskompetenz behält und in ihrer operativen Arbeit durch niemanden behindert wird. Zu diesem Zweck wurde in der Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH die Steuerungsgruppe der LAG Schilcherland als Organ eingerichtet, und ihr die volle Beschlussfassungskompetenz für den Bereich LEADER-Schilcherland übertragen. Zur genaueren Ausformulierung der Kompetenzen und Pflichten wurde seitens der Steuerungsgruppe und der Gesellschafterversammlung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH eine Geschäftsordnung erlassen.

Durch diese Übertragung sämtlicher LEADER-Kompetenzen wird neben der Eigenständigkeit auch die Erfüllung der Quoten (max. 49% „öffentlich“, mind. 1/3 Frauen) gewährleistet.

Außerdem wird festgehalten, dass den Steuerungsgruppenvorsitzenden sowie den LAG Manager/innen eine Handlungsvollmacht laut § 54 UGB für den Bereich LEADER eingeräumt wird. Dadurch können die oben genannten Personen selbstständig die LAG Schilcherland nach außen vertreten.

Die getroffenen Vorkehrungen sind unter den Kapiteln 5.1., 5.3., 5.4. und 6.1. erläutert, sowie in der Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH sowie der Geschäftsordnung nachzuvollziehen (sh. Beilage Kapitel 9.1 und 9.2).

5.3. LAG-Management

Das LAG-Management setzt sich personell aus mindestens 1,5 Vollbeschäftigungsäquivalenten zusammen. Der/die hauptverantwortliche ManagerIn wird dabei zu 100% für die LAG tätig sein. Die zweite Kraft wird als Projektassistent zu 50% für den Bereich Leader tätig sein. Es wird zu jedem Zeitpunkt die Erfüllung von mindestens 60 Personalstunden und somit eines professionellen und effizienten LAG-Managements gewährleistet.

Seitens der LAG werden folgende Anforderungen an den/die hauptverantwortliche LAG-ManagerIn gestellt:

- Kenntnisse über und Engagement für die Region
- Koordinationsfähigkeit; Kreativität
- Berufserfahrung im Management von Projekten; bevorzugt im Bereich Leader
- Selbständige Bewältigung organisatorischer Aufgaben
- Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick
- Gute Englischkenntnisse
- MS Office – ECDL-Niveau; weitere Computerkenntnisse erwünscht
- Kenntnisse des Förder- und Subventionswesens auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erwünscht
- Kenntnisse im Bereich der Regionalentwicklung (städt. und ländliche Räume)
- Kenntnisse in der Entwicklung von regionalen und grenzüberschreitenden Projekten

- Moderations- und Präsentationsfähigkeiten (Weiterbildung)
- Kommunikationsfähigkeit mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft
- Kenntnisse über die AkteurInnen der Region („who is who“)
- Kenntnisse der Organisations- und Verwaltungslogik der Landes- und Bundesverwaltung

Aufgaben des LAG Managements sind insbesondere:

- Bewerbung und Verbreitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (bei FörderwerberInnen)
- ProjektträgerInnen beratend zur Seite stehen (Förderberatung) und für korrekte Projektantragsstellungen, sowie Projektabwicklungen zu sorgen
- Projekte für die Entscheidung in der LAG aufzubereiten
- in Kontakt mit der LVL die Förderfähigkeit der vorgelegten Projekte zu prüfen
- für eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit zu sorgen
- die Führung der operativen Tätigkeiten im Sinne der LAG sowie Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Finanzgebarung
- Projektentwicklung/-koordination im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie Schilcherland und des regionalen Leitbildes Südweststeiermark
- Umsetzung von LAG-internen Projekten
- Monitoring und die Evaluierung nach Vorgaben der VO (EG) Nr. 1303/2013 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 – 2020.

Der/die LAG Manager/in verfügt über eine Handlungsvollmacht laut §54 UGB für den Bereich LEADER-Schilcherland und vertritt unter Einhaltung der gesellschaftsrechtlichen Kompetenzen im operativen Geschäftsverkehr zusammen mit dem/der Vorsitzende/n der Steuerungsgruppe, die LAG nach außen.

Nach offizieller Bekanntgabe der Anerkennung der LAG Schilcherland sind folgende Personen für das LAG-Management vorgesehen:

- Frau Elisabeth Fukar – als hauptverantwortliche LAG-Managerin in einem Angestelltenverhältnis von 40 Stunden/Woche (Frau Fukar ist seit 2009 als LAG-Managerin des Schilcherlandes tätig und hat zusätzlich jahrelange Erfahrung in der Abwicklung div. Förderprojekte wie z.B. ETZ SI-AT) und
- Frau Heidi Pivec – als Projektassistenz mit einem Beschäftigungsausmaß von 20 Std./Woche für den Bereich Leader (Frau Pivec ist als Leader-Projektassistenz schon in den Vorperioden tätig gewesen, und war im Regionalmanagement Südweststeiermark seit 1996 für die Abrechnungsvorbereitung zuständig)

Die Tätigkeiten der angeführten Mitarbeiterinnen werden mittels Zusätzen zu den Arbeitsverträgen geregelt (siehe Kap.9.7)

5.4. Projektauswahlgremium

Die Steuerungsgruppe zur Projektauswahl- und Steuerung der LAG Schilcherland wird sich aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung aus VertreterInnen folgender sozio-ökonomischen Bereiche zusammensetzen:

Nachname	Vorname	Institution / Bereich	W	M	Stimme
Eichmann	Walter	Gemeinde; LAG-Vorsitzender Bgm. Stainz, Vertreter Ölspur		X	1
Wallner	Josef	Gemeinde; LAG-Stellvertreter Bgm. Deutschlandsberg		X	1
Meixner	Adolf	Gemeinde; Bgm. Preding		X	1
Jöbstl	Franz	Gemeinde; Vbgm. Gr.St.Florian		X	1
Niggas	Josef	Gemeinde; Bgm. Lannach		X	1
Skazel	Maria	Gemeinde; Bgmln. St.Peter i.S.	X		1
Spiz	Barbara	Tourismus	X		1
Mauthner-Reichmann	Elisabeth	Tourismus	X		1
Steiner	Josef	Sozialverein		X	1
Deutschmann	Franz	Verein Schilcherland- Spezialitäten		X	1
Deutsch	Hans	Weinbauverband Schilcherland		X	1
Deix	Margaretha	Wirtschaftskammer	X		1
Kainz	Manfred	Wirtschaftskammer		X	1
Polz	Christian	Landwirtschaftskammer		X	1
Wilhelm	Renate	Arbeiterkammer	X		1
Wallner	Helena	Kultur	X		1
Reiterer	Elisabeth	Reg. Jugendmanagement	X		1
Baier	José	Impuls- u. Entwicklungszentren		X	1
Krainer	Ingeborg	Gender Mainstreaming	X		1
Kubik-Temel	Gabriele	Koordination Marke Schilcherland	X		1
Künstner	Manuela	MAS-Trainerin, Sozialbereich	X		1

Tabelle 10: LAG Steuerungsgruppe Schilcherland 2014-2020

In dieser Steuerungsgruppe sind weder VertreterInnen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten.

Die aktuelle Verteilung liegt bei 28,6 % aus dem öffentlichen Bereich und 71,4 % aus dem nicht öffentlichen Bereich. Der Frauenanteil im Gremium beträgt **47,6 %**.

In der Geschäftsordnung (siehe Anhang Kapitel 9.2) sind die konkreten Aufgaben, die Abstimmungsmodalitäten, die Zusammensetzung und das Nominierungsprozedere der LAG-Steuerungsgruppe geregelt.

Der/die Geschäftsführer/in der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH hat jederzeit das Recht als beratende Stimme an den Steuerungsgruppentreffen teilzunehmen.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Der LAG Schilcherland ist die transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung in allen Belangen, insbesondere im Bereich der Projektauswahl äußerst wichtig. Deshalb wird auf den Ausschluss von Unvereinbarkeiten besonderen Wert gelegt.

Steuerungsgruppe:

Vorzustellen ist, dass Mitglieder der Steuerungsgruppe selbstverständlich auch Projekte einreichen und umsetzen können. Um jedoch Interessenskonflikte zu vermeiden, sind hier besondere Vorkehrungen getroffen worden:

So müssen Projektwerber/innen, die Teil der Steuerungsgruppe sind, nach Vorstellung ihres Projektes den Raum für die Diskussion und Abstimmung verlassen (wird protokolliert). Dasselbe gilt für alle politischen AmtsträgerInnen. Diese dürfen nicht an Abstimmungen teilnehmen, die ihre Gemeinde als Projektträger einreicht. Die befangenen Personen zählen trotzdem beim Quorum für die Beschlussfähigkeit (bzw. Anwesenheit).

Durch diese Regelung ist einerseits gewährleistet, dass es zu keinen Unvereinbarkeiten kommt und andererseits wird der Kreis der potentiellen ProjektträgerInnen nicht eingeschränkt.

LAG Management:

Das LAG Management ist für eine vollständige Aufbereitung der Projektvorschläge in Zusammenarbeit mit den Projektwerbern zuständig und verpflichtet sich einer neutralen Herangehensweise an alle thematischen Bereiche und ProjektwerberInnen. Dem LAG Management steht bei der Entscheidung über Projektanträge kein Stimmrecht zu.

Außerdem wird durch die Vorgabe für das LAG Management, keinen Nebenbeschäftigungen nachzugehen, ausgeschlossen, dass es in Bezug auf einen eventuellen „Zweitjob“ zu Unvereinbarkeiten kommt.

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH:

Durch die Kompetenzübertragungen der Gesellschafterversammlung und die Erstellung einer Geschäftsordnung wird sichergestellt, dass die eigenständige und unbeeinflusste Arbeit der LAG nicht gestört wird.

Weiter ist die geschäftsführende Person der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH kein Mitglied der LAG Steuerungsgruppe. Sie kann jedoch den LAG-Steuerungsgruppensitzungen und Abstimmungen jederzeit als beratendes Mitglied beiwohnen.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Die Zuständigkeiten innerhalb der LAG Schilcherland wurden in der folgenden Abbildung nochmals grafisch aufbereitet. Damit wird die inhaltliche Unabhängigkeit von der Gesellschaftsversammlung der Region Südweststeiermark deutlich sichtbar

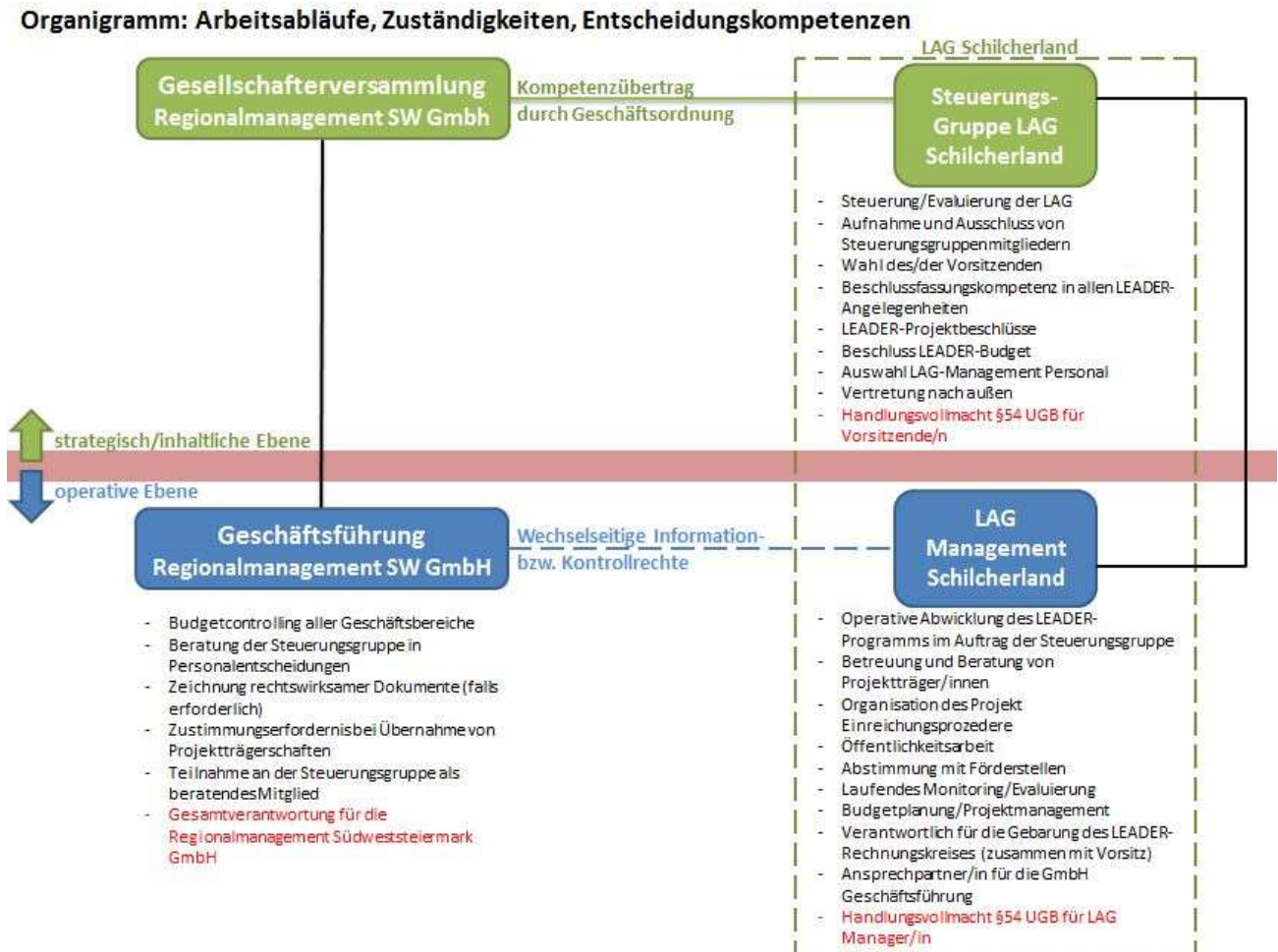


Abbildung 12: Organigramm Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Um die Auswahl von Projekten transparent und für alle verständlich zu gestalten sind die Auswahlkriterien, der Auswahlprozess, die Einreichunterlagen und entsprechenden Beschreibungen jederzeit aktuell auf der LAG-Homepage unter www.eu-regionalmanagement.at/geschaeftsfelder/lag-schilcherland/ abrufbar.

Seitens des LAG Managements wird eine Ausfüllhilfe sowie die Kriterien-Übersicht ebenfalls online und frei zugänglich allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden alle von der Verwaltungsbehörde und Zahlstelle zur Verfügung gestellten Formulare als Download bereitgestellt.

In der folgenden Abbildung bzw. den dazugehörigen Ausführungen wird der Ablauf einer Projekteinreichung, der Zeitablauf und die jeweiligen Zuständigkeiten im Schilcherland beschrieben:

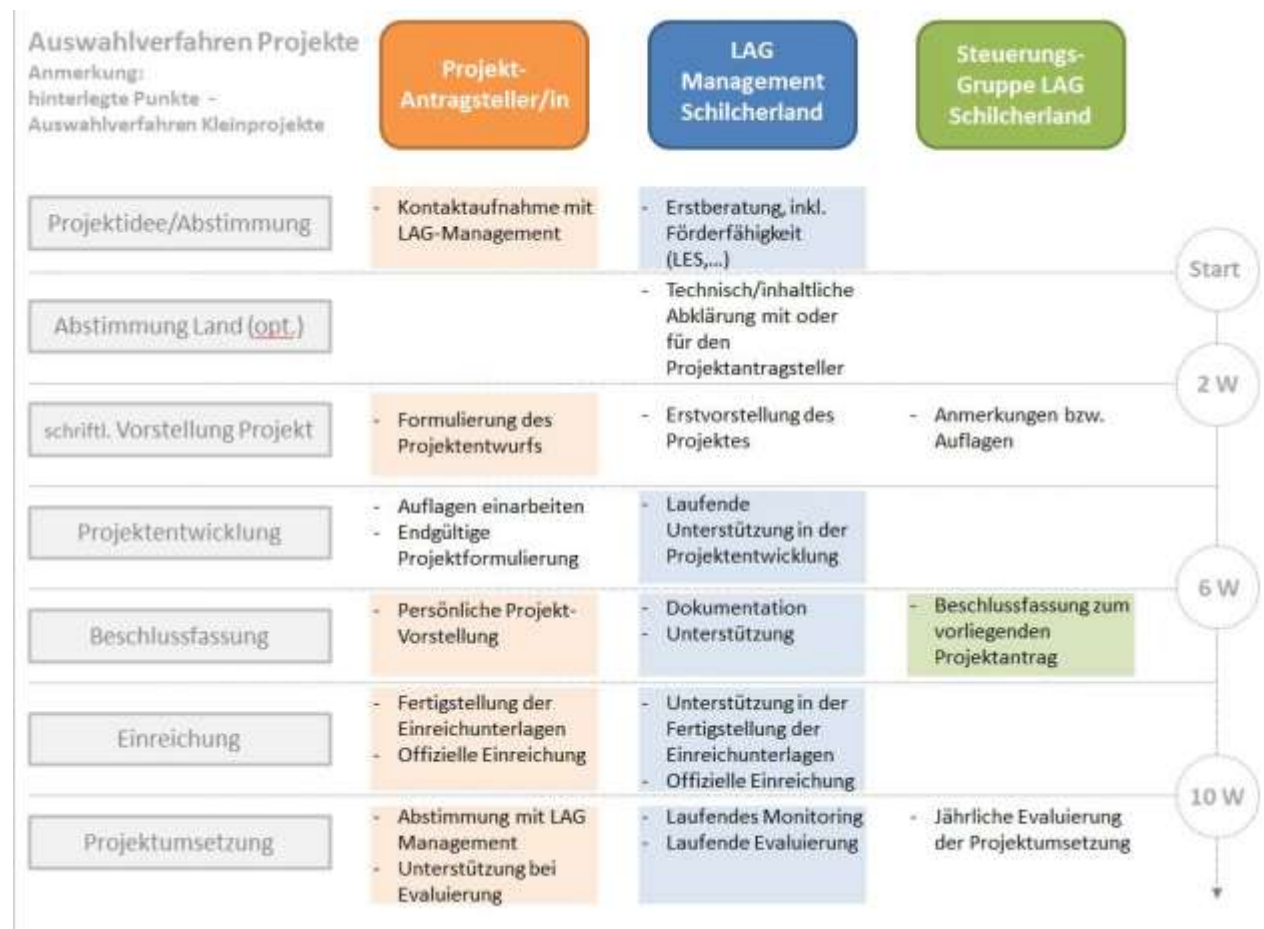


Abbildung 13: Arbeits- und Zeitablauf Projekteinreichung & Zuständigkeiten

Von der Projektidee bis zur Einreichung bei der zuständigen LVL sind folgende Schritte einzuhalten:

Projektidee - Abstimmung mit dem LAG Management

Idealerweise besteht bereits ab Beginn der Projektentwicklung enger Kontakt und Informationsaustausch zwischen FörderwerberIn und LAG Management, um die notwendige Abstimmung innerhalb der Region mit dem regionalen Leitbild und der Entwicklungsstrategie der Leader-Region gewährleisten zu können.

Das LAG Management übernimmt die Erstberatung und grundsätzliche Prüfung der Förderfähigkeit. Erste schriftliche Projektbeschreibungen werden in dieser Phase erarbeitet und mögliche PartnerInnen im Projekt mit einbezogen.

Abstimmung mit der verantwortlichen Landesstelle

Durch das LAG Management erfolgen danach optional die ersten Gespräche mit der programmverantwortlichen Stelle im Land Steiermark. Grundlegende technische und inhaltliche Fragen werden geklärt. Das LAG Management betreut und begleitet Projektwerbende bei all diesen Schritten.

Die zuständige Landesabteilung stellt sicher, dass ein vorliegendes Projekt mit den fachlichen Schwerpunktsetzungen auf nationaler, Länder- und regionaler Ebene übereinstimmt. Das betrifft auch sonstige relevante Bestimmungen des EU-Rechts. Um Unvereinbarkeiten zu vermeiden ist bei Projekten, bei denen die LAG als Projektträger auftritt, eine fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens durch die bewilligende Stelle zu gewährleisten. Für diesen Abstimmungsschritt mit der LVL ist ein Zeitrahmen von rund 2 Wochen vorgesehen.

Schriftliche Vorstellung des Projektes

Um der Steuerungsgruppe bereits vor der Sitzung die Möglichkeit zu bieten, sich einen Überblick über die Inhalte der vorgestellten Projekte zu verschaffen, erhalten diese mit der Einladung zur Steuerungsgruppensitzung vorab schriftlich die ausgefüllten Projektdatenblätter inkl. der Checkliste mit inhaltlichen und formalen Kriterien. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe haben daraufhin die Möglichkeit, Kommentare, Auflagen oder Fragen zur vorgestellten Projektidee abzugeben bzw. zu stellen, die an die Projektwerber/innen weitergeleitet werden und von diesen in der persönlichen Projektvorstellung erläutert bzw. beantwortet werden.

Projektentwicklung & laufende Abstimmung

Nach Bekanntgabe möglicher Auflagen und optionalen Abstimmungsgesprächen mit der programmverantwortlichen Landesstelle wird die Projektentwicklung im Detail fortgesetzt. Dabei soll ein regelmäßiger Austausch zwischen Projektwerbenden, LAG Management und den befassten Landesstellen erfolgen. Die Geschäftsführung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH kann im Antrag eine Stellungnahme zum Projekt abgeben. Für diesen Arbeitsschritt stehen bis zu 4 Wochen zur Verfügung.

Beschlussfassung LAG-Steuerungsgruppe

Nach einer ordnungsgemäßen und vollständigen Aufbereitung der Projektinhalte durch den Projektträger/die Projektträgerin wird das Projekt in die Tagesordnung der Steuerungsgruppensitzung aufgenommen. Grundvoraussetzung für einen positiven Beschluss in der Steuerungsgruppe ist, dass festgelegte formale und inhaltliche Kriterien (siehe Kapitel 6.2) vom Projektträger erfüllt werden. Der Projektantrag muss, bevor in der Steuerungsgruppe abgestimmt werden kann, durch das LAG Management auf Erfüllung dieser Voraussetzungen geprüft werden. Dies wird mit Hilfe der Checkliste (siehe Beilage Kap. 9.9) durchgeführt. Sobald das Projekt weitestgehend die relevanten, v.a. formalen Projektkriterien erfüllt, wird es vom/von Projektwerber/in in der Steuerungsgruppe persönlich vorgestellt. Danach wird ohne Anwesenheit des Projektträgers darüber abgestimmt.

Offizielle Einreichung

Sobald die LAG-Steuerungsgruppe positiv über den Antrag abgestimmt hat, kann dieser mit allen relevanten Unterlagen, die vom Projektwerber/der Projektwerberin mit Unterstützung des LAG-Managements fertiggestellt wurde, bei der programmverantwortlichen Landesstelle eingereicht werden. Für diesen abschließenden Schritt sind bis zu 4 Wochen einzuplanen.

Die Termine der Steuerungsgruppensitzungen werden mit den Einreichterminen (voraussichtlich 3x pro Jahr) der LVL abgestimmt, um eine fristgerechte Einreichung für die ProjektträgerInnen zu gewährleisten. Diese Termine sind fristgerecht auf der Homepage der LAG Schilcherland ersichtlich.

Für Kleinprojekte lt. Vorhabensart 19.2.1 wird im Sinne der Verhältnismäßigkeit ein etwas vereinfachtes Auswahlverfahren angewendet. Die notwendigen Schritte sind in der o.a. Abbildung 12 durch farbigen Hintergrund dargestellt und sind ebenso online transparent einsehbar.

6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Vorab wird festgehalten, dass alle der Steuerungsgruppe vorgestellten Projekte einen positiven Beitrag zur Umsetzung der LES Schilcherland leisten müssen.

Für eine positive Bewertung in der Steuerungsgruppe müssen folgende Kriterien erfüllt werden

Formalkriterien:

- Regionale Trägerschaft bzw. Umsetzung des Projekts in der Region
- Übereinstimmung Entwicklungsstrategie Schilcherland und Leitbilder (Region Südweststeiermark, Landesentwicklungsleitbild)
- Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der LES und Umsetzung des Aktionsplans
- Nachhaltigkeit des Finanzkonzeptes und gesicherte Eigenmittelaufbringung. Ein Businessplan ist bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz vorzulegen, Eigenmittel sind durch Gemeinderatsbeschlüsse bzw. durch Bonitätsauskünfte über die gesamte Projektsumme zu belegen
- Stellungnahme des regionalen Tourismusverbandes inkl. Angabe der konkreten Unterstützungsmaßnahmen bzw. -Beiträge bei Tourismus-relevanten Projekte
- Wirtschaftlichkeit des Projektes muss gegeben sein (bei direkt wertschöpfenden/wettbewerbsrelevanten Projekten ist ein Businessplan vorzulegen –)
- Flächensicherung – Optionierung (nicht erforderlich bei Machbarkeitsstudien)
- Kooperationsvereinbarungen (Grundbesitzer, PartnerInnen) - (nicht erforderlich bei Machbarkeitsstudien)
- Nachweis der fachlichen Qualität
- Vergaberecht muss eingehalten werden

Für eine positive Beurteilung müssen von den nachfolgend angeführten inhaltlichen, qualitativen Kriterien mindestens drei positiv erfüllt werden. Bei allen weiteren qualitativen Kriterien darf es zumindest zu keiner Verschlechterung innerhalb der Region kommen.

inhaltliche, qualitative Kriterien:

- Ökologische Nachhaltigkeit
- Soziale Nachhaltigkeit
- Ökonomische Nachhaltigkeit
- Verbindung mehrerer Sektoren
- Innovationsgrad
- Kooperation
- Gleichstellungsorientierung und Barrierefreiheit
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

In begründeten Fällen können Auswahlkriterien im Laufe der Förder-Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG Schilcherland veröffentlicht.

Sollte das vorgestellte Projekt den formalen Kriterien entsprechen und der Projektantrag inklusive aller geforderten, unterfertigten Unterlagen fristgerecht im LAG-Management eingegangen sein, kann darüber in der LAG-Steuerungsgruppe abgestimmt werden. Projekte mit Kosten für ausschließliche Instandhaltungs- bzw. Renovierungstätigkeiten oder klassische Basisaufgaben eines Projektwerbers entsprechen nicht den LEADER-Vorgaben und können nicht eingereicht werden.

Das für die Projektbeantragung auszufüllende Projektdatenblatt wird für die Abstimmung in der Steuerungsgruppe um eine Checkliste mit den formalen und inhaltlichen Kriterien ergänzt. Für die

Einreichung bei der LVL werden fehlende bzw. dem Projektwerber möglicherweise unbekanntes Angaben in Zusammenarbeit mit dem LAG Management ergänzt sowie die Übereinstimmung mit LES und regionalem Leitbild nochmals überprüft.

Die für die Abstimmung vorbereiteten Unterlagen (Projektdatenblatt inkl. Checkliste, Auszug aus Projektbeschreibung, Projektkosten-Blatt) dienen der Steuerungsgruppe als Entscheidungshilfe (siehe Kapitel 9.9) Die Abstimmungserfordernisse der Steuerungsgruppe (z.B. 2/3 Mehrheit, Anwesenheitsquoten, Möglichkeit von Umlaufverfahren) wurden in der Geschäftsordnung festgelegt (siehe Kapitel 9.2)

Die weitere Koordination zwischen ProjektwerberIn und der Steuerungsgruppe obliegt dem LAG Management. Der/die Projektwerber/in wird im Normalfall schriftlich per Mail vom Ausgang der Abstimmung und etwaigen Auflagen informiert.

In Ausnahmefällen ist auch eine Abstimmung durch Umlaufbeschluss möglich (siehe Geschäftsordnung).

Festlegung der Förderhöhen:

Um die Förderhöhen für verschiedene Arten von Projekten transparent für alle FörderwerberInnen darzustellen, werden diese fixierten Werte auf der Homepage der LAG Schilcherland veröffentlicht.

Vorangestellt sei, dass, sofern ein LEADER-Projekt einer Spezialmaßnahme des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung (aus der Sonderrichtlinie) oder einer LE-spezifischen Landesrichtlinie entspricht, auch bei einer Einreichung über LEADER, immer die Einschränkungen in der Sonderrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft bzw. der entsprechenden Landesrichtlinie zur Umsetzung von Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 (BMLFUW-LE.1.1.1/0171-II/2/2014) der Spezialmaßnahme, in Bezug auf die Förderintensität, angewendet werden.

- **Einkommensschaffende Maßnahmen** (Direkt wertschöpfende Maßnahmen)

40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten). Die Einhaltung der „de minimis“-Regel lt. Richtlinie ist verpflichtend

- **Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen** (Indirekt wertschöpfende Maßnahmen)

60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

- **Bildung** (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen) sowie **Projekte zu folgenden Querschnittszielen:** Jugendliche, Gender/Frauen, Migrantinnen und Migranten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität

80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahme

- **Kleinprojekte lt. Richtlinie**

80% Förderung für Personal-, Sach- und Investitionskosten

Anrechenbare Kosten: zwischen € 1.000,-- und € 5.700,--Für Kleinprojekte kommt in der LAG Schilcherland ein verkürztes Auswahlverfahren zu tragen (siehe Kapitel 6.1). Für die Abwicklung von Kleinprojekten wird in der Region eine Dauer von max. einem Jahr empfohlen, um eine erfolgreiche

Umsetzung zu gewährleisten und weitere Planungen bzw. weitere Kleinprojekte zu erleichtern. Im Hinblick auf die Abrechnung hält sich die LAG Schilcherland an Vorgaben der Sonderrichtlinie (45.5.2) sowie der auszahlenden Stelle (AMA) und der LVL.

- **Nationale Kooperationsprojekte**

Für nationale Kooperationsprojekte wird eine Anwendung der zutreffenden Fördersätze nach dem Projektinhalt entsprechender Kategorie (40% - 60% - 80%) festgelegt.

- **Transnationale Kooperationsprojekte**

80% Förderung für Vorbereitung und Umsetzung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten: Studien, gemeinsame Aktionen, Investitionen, Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit

Bei allen Förderungen sind die Bestimmungen des Europäischen Beihilfenrechts einzuhalten.

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Entscheidungskompetenzen der Steuerungsgruppe sind in der Geschäftsordnung (siehe Kap. 9.2) geregelt.

Die Entscheidungsfindung der Steuerungsgruppe wird durch die in Kapitel 6.1 und 6.2 beschriebene Vorgehensweise transparent nachvollziehbar. Projektwerbende haben bei Ablehnung das Recht auf Erläuterung der jeweiligen Entscheidung und Bekanntgabe der Begründung.

Bei Zustimmung durch die Steuerungsgruppe werden den Projektwerbenden etwaige Auflagen ehe möglichst durch das LAG Management erläutert.

Durch Protokollierung der Steuerungsgruppensitzungen bzw. durch die Projektbeurteilungsunterlagen sind die Ergebnisse der Sitzungen für etwaige Nachweise jederzeit einsehbar.

7. Finanzierungsplan

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Wie unter Kap. 7.4 angeführt, sind die Eigenmittel für das LAG-Management in den Jahren 2015-2023 durch Gemeinderatsbeschlüsse sichergestellt. Die diesbezüglichen Kosten werden mit € 967.680,00 budgetiert, die dazu notwendigen Eigenmittel mit € 290.304,00. Zu Beginn der Förderperiode sind noch keine weiteren Mittel vertraglich gesichert. Nach Genehmigung der LAG geschieht dies projekt-bezogen..

Weiters ist unter Kapitel 7.5 angegeben, dass in jenen Fällen, in denen die LAG Schilcherland selbst als Projektträger eines Projektes für die gesamte Leader-Region bzw. einen Teilbereich auftritt, zusätzliche Mittel als Eigenmittel nach vorherigen Beschlüssen in den Gemeinden eingehoben werden bzw. werden Mittel von zusätzlich am Projekt Beteiligten für dessen Umsetzung zur Verfügung gestellt.

7.2. Budget für Aktionsplan

Das Budget für den gesamten Aktionsplan der LAG Schilcherland wird nach derzeitigem Planungsstand mit einem Gesamtbetrag von € 4.858.205,14 angesetzt und betrifft alle Projekte in den Aktionsfeldern 1 – 3 inkl. Kooperationsprojekte und Kleinprojekte. Die Summe ohne Kooperationsprojekte beträgt € 3.758.105,14.

Zudem will die LAG Schilcherland auch die Möglichkeit der Förderung von nicht wettbewerbsrelevanten Leader-Kleinprojekten in Anspruch nehmen, da es vor allem im Sozialbereich oftmals schwierig ist, Eigenmittel sicherstellen zu können aber trotzdem im Umkehrschluss sehr viel mit wenig monetären Mitteleinsatz bewegt werden kann.

Budgetmittel für Gemeindeinitiativen und Projekte, die von der LAG selbst umgesetzt werden, werden von den Mitgliedsgemeinden bereitgestellt. Für die Eigenmittelaufbringung und -sicherung für jeweilige Projekte der weiteren ProjektträgerInnen (Institutionen, Netzwerke, Vereine, Kammern, Unternehmen etc.) sind diese selbst verantwortlich und müssen diese vor der Projekteinreichung nachweisen. Ebenso die Gemeinden mittels Gemeinderatsbeschlüssen. Die Eigenmittel für die Umsetzung der Gesamtstrategie betragen € 2.165.481,14 wovon voraussichtlich € 950.000,00 von den Gemeinden aufgebracht werden, die restlichen Beträge stammen von weiteren Projektträgern.

7.3. Budget für Kooperationen

Die Umsetzung von Kooperationsprojekten ist in verschiedenen Aktionsfeldern und Aktionsfeldthemen geplant. Einerseits auf nationaler Ebene aber auch auf transnationaler. Als Gesamtbudget für Kooperationen auf nationaler Ebene sind € 1.100.000,00 geplant, wobei der Eigenmittelanteil in Höhe von € 200.000,00 von den Gemeinden und weitere € 350.000,00 von weiteren ProjektpartnerInnen aufgebracht werden. Im Aktionsfeld Gemeinwohl sind u.a. einige kleinräumige Kooperationen angedacht, im Aktionsfeld Natürliche Ressourcen u.a. ein großflächiges steirisches Kooperationsprojekt. Transnationale Kooperationen werden voraussichtlich alle drei Aktionsfelder betreffen. Wobei aufgrund der zentralen Einbehaltung von Budgetmitteln für transnationale Projekte dafür geplante Mittel nunmehr nicht im Gesamtfinanzplan der LAG Schilcherland aufscheinen.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

LAG-Management:

Durch die Gemeinderatsbeschlüsse werden die Eigenmittel eines den Anforderungen entsprechenden LAG-Managements (60h – 1,5 vollzeitäquivalente Beschäftigte) in den Jahren 2015-2023 gewährleistet. Die entstehenden Kosten in Höhe von € 797.983,00 ergeben einen Eigenmittelanteil in der Höhe von € 239.394,00.

Gemeinkosten LAG-Management:

Für die Aufrechterhaltung des LAG-Management Büros (Bürosachaufwand, Infrastruktur, EDV, Telefon, Miete, Heizung, Wasser, Energie, etc.) wird mit einer personalkostenbezogenen Sachkostenpauschale im Ausmaß von 15% der förderfähigen Personalkosten gerechnet. Das ergibt für den Zeitraum 2015-2023 Kosten in der Höhe von € 119.697,00.

Sensibilisierung:

Ebenso wurden die Kosten für Sensibilisierungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Monitoring und Evaluierung in die Gesamtkosten für das LAG Management einkalkuliert. Für diese Maßnahmen ergeben sich im kompletten Förderungszeitraum Kosten in der Höhe von € 50.000,00

Durch das Aufsummieren der Kostenpunkte LAG-Management Personal, Gemeinkosten LAG-Management und Sensibilisierung ergeben sich Gesamtkosten in der Höhe von € 967.680,00

7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

In jenen Fällen, in denen die LAG Schilcherland selbst als Projektträger eines Projektes, das entweder für die gesamte Leader-Region bzw. einen Teilbereich wirksam wird, auftritt, werden über das LAG-Management durch die Regionalmanagement-GmbH, zusätzliche Mittel als Eigenmittel, nach vorherigen Beschlüssen in den Gemeinden eingehoben. Bzw. werden Mittel von zusätzlich am Projekt beteiligten Partnern für dessen Umsetzung zur Verfügung gestellt, wobei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgeschrieben werden kann, in welchem Ausmaß dies der Fall sein wird.

Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2023 NEU 2017

Bezeichnung der LAG:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH LAG Schilcherland

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	967.680,00	677.376,00	290.304,00		290.304,00
Umsetzung der Strategie	3.758.105,14	2.142.624,00		1.615.481,14	750.000,00
Aktionsfeld 1	1.655.248,00	827.624,00		827.624,00	200.000,00
Aktionsfeld 2	1.570.000,00	942.000,00		628.000,00	450.000,00
Aktionsfeld 3	532.857,14	373.000,00		159.857,14	100.000,00
Kooperationen	1.100.000,00	550.000,00		550.000,00	200.000,00
IWB					
ETZ					
Summe	5.825.785,14	3.370.000,00	290.304,00	2.165.481,14	1.240.304,00
Anteil LAG Management an der LES		20,10 %			

Aufgrund der zentralen Einbehaltung von Budgetmitteln für transnationale Projekte scheinen für diese Projekte geplante Mittel nunmehr nicht im Gesamtfinanzplan der LAG Schilcherland auf.

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Gemeinsam mit der im StROG verankerten Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg) wurde ein breiter Beteiligungsprozess im Zuge der Leitbildentwicklung Südweststeiermark durchgeführt. Die beiden sich im Bearbeitungsgebiet befindlichen Leader-Aktionsgruppen Südsteiermark und Schilcherland waren dabei zu jedem Zeitpunkt voll eingebunden (planerisch und personell) sowie durch viele betroffene Projekt- und AmtsträgerInnen vertreten.

Zwischen den Beteiligungsrunden fanden mehrere Steuerungsgruppensitzungen, sowie Abstimmungsrunden zwischen den Vorständen beider Leader-Gruppen und zwischen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH und dem beauftragten Unternehmen Rosinak&Partner statt.

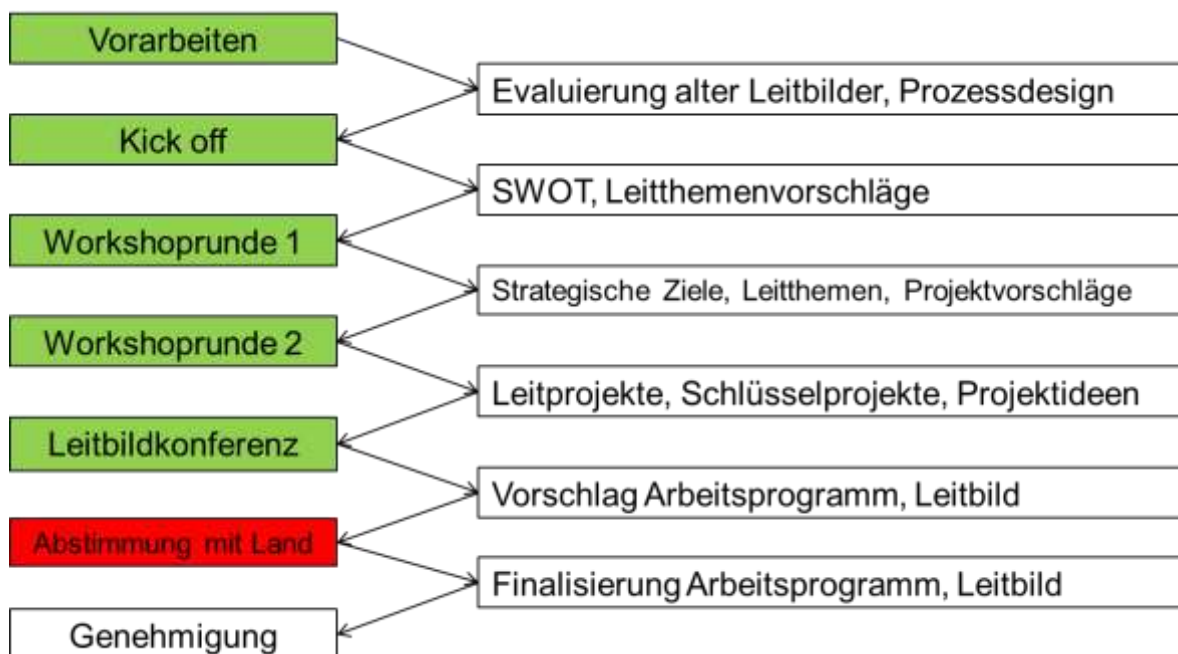


Abbildung 14: Aufbau Leitbildprozess Südweststeiermark

Im Gesamtprozess wurden folgende Veranstaltungen/Beteiligungsmöglichkeiten geboten und auch intensiv angenommen: (siehe Kap. 9.5)

Kick-Off Veranstaltung (St. Ulrich i.G.)

106 TeilnehmerInnen

Themen: Prozessklärung; SWOT, erste thematische Gruppenarbeit in 6 Themengruppen

- Wirtschaft und Arbeitsmarkt,
- Marken und Regionale Identität,
- Gesundheit und Soziales,
- Raumentwicklung,
- Gesellschaft und Bildung,
- Umwelt und Kulturlandschaft

Erste Workshop-Runde:

104 TeilnehmerInnen (tlw. nahmen Personen an mehreren WS teil)

In den 6 Themenfeldern wurden Workshops zu je 4 h abgehalten (zw. 30. Oktober und 05. Dezember 2013).

Themen: SWOT und Strategieentwicklung in Themenbereichen; erste Sammlung Projekte
Nach der ersten Runde wurden die erfassten Themen und Inputs überarbeitet und auf 4 strategische Ziele und 9 Leitthemen reduziert (siehe Kapitel 9.6). Darauf aufbauend wurde die zweite Beteiligungsrunde geplant (24. – 27. Februar 2014)

Zweite Workshop-Runde:

116 TeilnehmerInnen (tlw. nahmen Personen an mehreren WS teil)

Themen: Nach einem vorab ausgesendeten Kriterienkatalog für Projekte unterschiedlicher Kategorie (Leitprojekte, Schlüsselprojekte, Kleinprojekte, Projektspeicher) wurden Projekte zu den Leitthemen gesammelt.

Die Fortschritte des Prozesses wurden den TeilnehmerInnen in Form von Protokollen und weiteren Dokumenten zur Verfügung gestellt.

Jugendbeteiligungsprozess:

rd. 200 TeilnehmerInnen

Im Vorfeld wurde öffentlich über verschiedene Medien - Online, mit Video, mit Radio - und in Workshops mit Schülern und Schülerinnen, sowie der offenen Jugendarbeit gearbeitet. Die Ergebnisse aus diesen Bereichen wurden abschließend im Rahmen einer Zukunftswerkstatt weiterbearbeitet, diskutiert und daraus Projektideen entwickelt. Um die Einbindung von Jugendlichen zu verstärken fand neben Schulworkshops am 12. April 2014 in Zusammenarbeit mit den Landjugend-Bezirksleitungen Leibnitz und Deutschlandsberg eine gemeinsame Zukunftswerkstatt Jugend in der Obst- und Weinbauschule Silberberg statt. Diese Veranstaltung war neben einem Filmwettbewerb eine Möglichkeit für Jugendliche unkompliziert an der Entwicklung des Regionsleitbilds mitzuarbeiten und in direkten Kontakt mit politischen EntscheidungsträgerInnen zu treten. Dabei wurden rd. 25 Jugendliche und 9 EntscheidungsträgerInnen erreicht und spannende Ansätze und Projekte entwickelt, die in die beiden betroffenen LES (Südsteiermark und Schilcherland) und das Regionsleitbild Südweststeiermark aufgenommen wurden.

Leitbildkonferenz:

85 TeilnehmerInnen

Nach einer Aufbereitung der Ergebnisse der zweiten WS-Runde wurde am 05.06.2014 eine den Beteiligungsprozess abschließende Konferenz auf Schloss Seggau (Leibnitz) durchgeführt.

Themen: Vorstellung der Ergebnisse und Projekte des Leitbildprozesses mit der Möglichkeit Änderungswünsche einzubringen. Vorstellung des Jugendbeteiligungsprozesses und dessen Ergebnisse. Formulierung einer Vision für die Region.

Weitere Schritte:

Derzeit befindet sich das Leitbild für die Region Südweststeiermark nach der Vorabklärung im Regionalvorstand in der Landesabteilung 7, Landes- und Gemeindeentwicklung zur Begutachtung.

Spezifikum Frauen- und Gleichstellungsfragen:

Im September 2013 fand im Zuge des Leitbildprozesses eine regionale Fokusgruppe zum Thema „Steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020“ statt. Die Ergebnisse dieses Workshops flossen in das Entwicklungsleitbild der Region Südweststeiermark, in die LES Südsteiermark sowie die LES Schilcherland und in die steirische Frauen- und Gleichstellungsstrategie 2020 ein.
Gesamt: 19 TeilnehmerInnen

Spezifikum Leader:

Zusätzlich zu dem gemeinsamen Beteiligungsprozess wurden Gespräche mit potentiellen ProjektpartnerInnen und Gemeinden geführt.

Außerdem erfolgten im September 2014 für die sozialen Agenden Interviews anhand umfangreicher Fragenkataloge mit ExpertenInnen bzw. relevanten StakeholderInnen aus dem Schilcherland zu den Themen: Soziale Daseinsvorsorge, Lebenslanges Lernen, Gender Mainstreaming, Diversität und Jugend.

Alle Leader-relevanten Ergebnisse, Handlungsfelder bzw. Maßnahmen und die Ergebnisse der Interviews und der Gespräche wurden in die SWOT-Analyse und gegenständliche Entwicklungsstrategie eingearbeitet.

Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie Schilcherland:

Aufbauend auf den Ergebnissen des durch die Bietergemeinschaft Rosinak&Partner/PlannSinn begleiteten Beteiligungsprozesses, des Jugendbeteiligungsprozesses, der regionalen Fokusgruppe zur steirischen Frauen- und Gleichstellungsstrategie sowie der Einzelgespräche und der StakeholderInnenbefragung wurde die lokale Entwicklungsstrategie Schilcherland verfasst.

Die redaktionelle Erarbeitung bzw. das Verfassen selbst, erfolgte von der derzeit tätigen Leader-Managerin (Elisabeth Fukar) mit Unterstützung durch die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (GF Mag. Lasse Kraack, Mag. Jan Killmann) und das regionale Jugendmanagement (Peter Music).

9. Beilagen

- 9.1. Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH
- 9.2. Geschäftsordnung Leader Schilcherland
- 9.3. Gemeinderatsbeschlüsse LAG Schilcherland
- 9.4. LAG Steuerungsgruppe Schilcherland
- 9.5. Beteiligungsprozess
 - 9.5.1. Leitbildentwicklung Südweststeiermark
 - 9.5.2. ExpertInnenbefragung Bereich Gemeinwohl
 - 9.5.3. Jugendbeteiligungsprozess
 - 9.5.4. Beteiligungsprozess Protokolle
 - 9.5.5. Beteiligungsprozess Presse
- 9.6. Kurzfassung Leitbild Südweststeiermark
- 9.7. Dienstvertrags-Zusätze Leader-Management
- 9.8. Abklärungen mit BMLFUW
- 9.9. Projektdatenblatt und Projektdatenblatt inkl. Checkliste